

**Förderung:** nordmedia unterstützt 46 Projekte mit rund 3 Mio. €

**Urheberrecht:** Vom Pflücken und Ernten auf der Bilderplantage

**Webserien:** *Libelle the Series* als Lern- und Erfahrungsprozess

**Haifischbecken:** Erfahrungen mit *Die Krone von Arkus*

**Diskussion:** Filmen am Abgrund – Perspektiven der Filmförderung

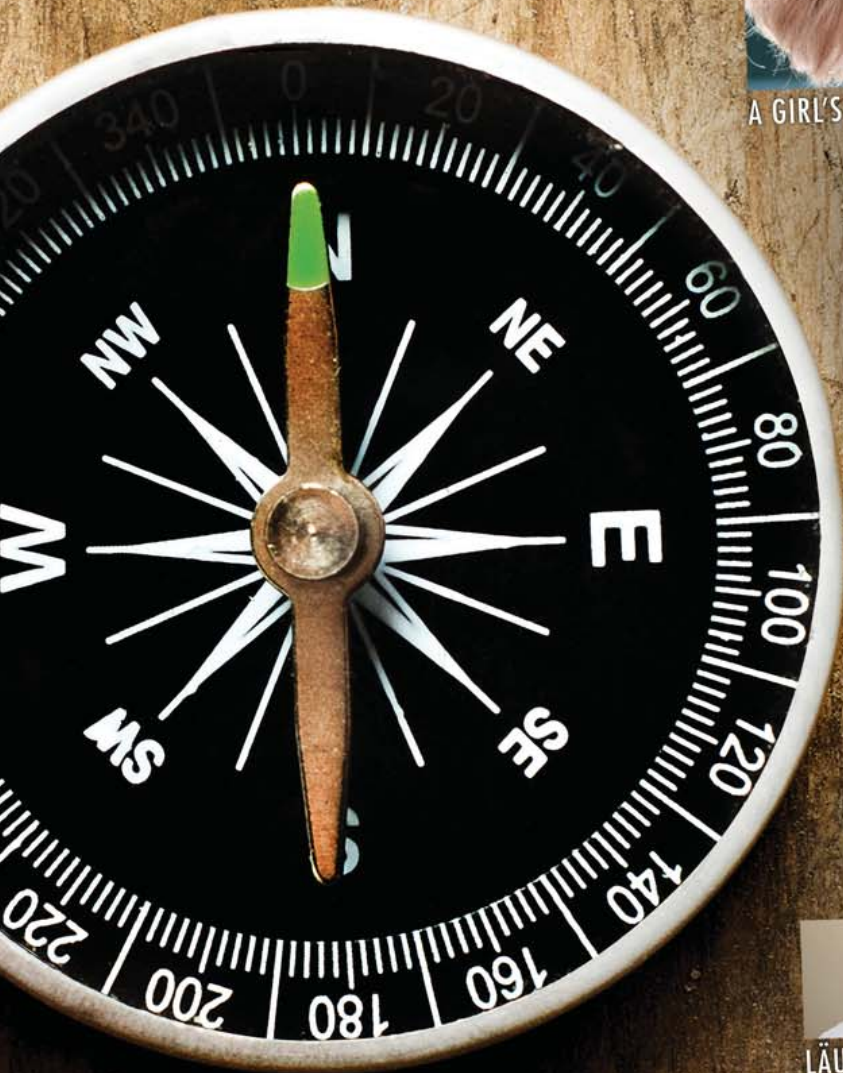


*Freistatt* läuft beim Filmfest Emden-Norderney

**Jetzt  
abonnieren !**

# NORD SHORTS

Preisgekrönte Kurzfilme  
auf Kinotour



A GIRL'S DAY Rosa Hannah Ziegler



ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST Alexandra Nebel



PATCH Gerd Gockell



KANN JA NOCH KOMMEN Philipp Döring



SIEBEN MAL AM TAG BEKLAGEN WIR UNSER LOS UND NACHTS  
STEHEN WIR AUF, UM NICHT ZU TRÄUMEN Susann Maria Hempel



LÄUFER Carolina Hellsgård

Organisation



Förderung



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

Informationen

[www.filmbuero-nds.de](http://www.filmbuero-nds.de)



### Vorspann

„Filmen am Abgrund? – Perspektiven der Kulturellen Filmförderung in Niedersachsen“ ist der Titel einer ersten Veranstaltung,



mit der das Film & Medienbüro Niedersachsen und die AG DOK mit Politikern – und in der 2. Veranstaltung auch mit TV-Vertretern – über Verbesserungen für Filmschaffende diskutieren möchte. Dass es Verbesserungsbedarf gibt, ist auch bei vielen politisch Verantwortlichen hinlänglich bekannt. Wieso ändert sich dennoch nichts entscheidendes? Das Film & Medienbüro sieht es als eine seiner Aufgaben als Interessenverband, Vorschläge für Verbesserungen zu machen und für diese Vorschläge nicht nur Verständnis sondern auch Mehrheiten zu

finden. Diese mühevolle und langwierige Lobbyarbeit für unabhängige Filmkultur wird von immer mehr Filmschaffenden unterstützt, was sich u.a. an steigenden Mitgliederzahlen ablesen lässt. Aber auch die engagierten Diskussionen auf der Mitgliederversammlung im April haben gezeigt, dass es dringend notwendig ist, zu diskutieren, was die Politik unternimmt, um die Situation von Kreativen und Urhebern zu verbessern und das »Kulturgut« Film zu schützen. Damit wird sich auch der neue Vorstand beschäftigen. Wer das ist, sehen Sie auf dem Foto auf dieser Seite.

Kulturgut Film und Kulturelle Vielfalt gehören zusammen. Deshalb ist es erforderlich, dass wir uns auch mit den sogenannten Freihandelsabkommen TTIP, CETA & Co beschäftigen, die diese kulturelle Vielfalt massiv gefährden. Der Deutsche Kulturrat hat dazu umfangreiche Materialien zusammen gestellt und ruft auf, am 21. Mai, dem internationalen Tag der Kulturellen Vielfalt,

über die Gefahren von TTIP etc. zu informieren und gegen die Abkommen zu demonstrieren. Infos dazu finden Sie in diesem Rundbrief.

Wir freuen uns, dass immer mehr Filmschaffende im Rundbrief ihre Arbeit vorstellen und uns dabei auch zum Teil sehr persönliche Einblicke gewähren. Dadurch werden die Vielfalt der Ideen und die Probleme bei der Umsetzung transparent und es ist spannend, diese Projekte weiter zu verfolgen. Deshalb an dieser Stelle ein herzlicher Dank an die Autorinnen und Autoren, verbunden mit dem Aufruf an Menschen die gerne schreiben, uns spannende Themen vorzuschlagen, z.B. Kinoporträts oder gerne auch Projektberichte.

Wir sehen uns spätestens am 23. Juni bei der Filmförderdiskussion in Hannover. Einen schönen Sommer mit wunderbaren Open-Air-Kinoerlebnissen wünscht

Karl Maier



Der neue Vorstand des Film & Medienbüros (v.l.n.r.): Wolfgang Howind (Media TV Video Systeme GmbH), Julia Dordel (Produzentin, Schauspieler, Autorin), Christian Kelm (FILMBLICK Hannover GbR), Andreas Uffa (Regisseur, Autor), Bernd Wolter, 1. Vorsitzender (Medienpädagoge, MedienWerkstatt Linden), Florian Vollmers (Festivalleiter, Unabhängiges FilmFest Osnabrück). Foto: Kerstin Hehmann

## Filmen am Abgrund? - Perspektiven kultureller Filmförderung in Niedersachsen

Termin: 23. Juni 2015, 14.30-18 Uhr

Ort: Künstlerhaus Hannover

Gut zwei Jahre nach Start der Rot-Grünen Landesregierung in Niedersachsen geht es bei dieser Veranstaltung um die weiteren Schritte, die Rot-Grün für Verbesserungen in der Filmförderung sieht. In der im Februar 2013 beschlossenen Koalitionsvereinbarung steht u.a. »Die rot-grüne Koalition wird die kulturelle Filmförderung ausbauen.«

Ab 16 Uhr diskutieren Dr. Jörg Mielke (Staatssekretär, Aufsichtsratsvorsitzender nordmedia), Gerald Heere (Medienpolitischer Sprecher Die Grünen Landtagsfraktion), Maximilian Schmidt (SPD Landtagsfraktion), Thomas Frickel (Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm), Lars Henrik Gass (Festivalleitung Int. Kurzfilmtage Oberhausen), Bernd Wolter (Film & Medienbüro).

Bereits ab 14.30 Uhr werden Referenten

in Impulsvorträgen die Relevanz der Filmkultur und die Situation von Filmschaffenden beleuchten. Arne Sommer von der kulturellen Förderung Hamburg-Schleswig-Holstein wird die Filmwerkstatt Kiel und die dort angesiedelte Nachwuchsförderung vorstellen. Weitere Referenten sind Francoise Guiton von der Hochschule für Künste Bremen, Thomas Frickel (AG Dok) und Lars Henrik Gass.

Die Veranstaltung will das Profil, den Stellenwert und die Wertschätzung von Kultureller Filmförderung stärken. Darüber hinaus soll auf die Lage der Kulturschaffenden aufmerksam gemacht werden, vor dem Hintergrund sich verschlechternder Produktionsbedingungen durch Kürzung von Budgets und Abspielmöglichkeiten. Auch die Eigenständigkeit von Kultur in Abgrenzung zur Kreativwirtschaft soll Thema sein.

### Inhalt

- 3 Vorspann / Perspektiven kultureller Filmförderung
- 4 nordmedia unterstützt 46 Projekte mit 3 Mio. €
- 7 Forderungen von Grüters und Gabriel an TV-Sender
- 8 Filmfest Emden startet mit *Mr. Holmes*
- 9 EMAF - Wie weit darf Kunst gehen
- 10 Diagonale: Spiegel österreichischer Befindlichkeiten
- 11 Rotterdam: Konflikte zwischen den Generationen
- 12 Schreiben über Film – Berlinale 2015
- 13 Kirchliches Filmfestival / FilmFestSpezial vom EMAF
- 14 Mit Mo Asumangs *Die Arier* auf Reise durch Nds.
- 15 Neuer Besucherrekord bei SchulKinoWochen
- 16 Warum (k)eine Webserie?
- 18 Erfahrungen mit *Die Krone von Arkus*
- 20 Vom Pflücken und Ernten auf der Bilderplantage
- 22 Niedersachsens historische Filmschätze
- 23 Das letzte "Ufa"-Team dreht in Bardowick
- 24 *Die Abschaffung*. Film über ein Verbrechen
- 25 Hat klassisches Fernsehen eine Zukunft?
- 26 Was verdienen Drehbuchautoren eigentlich?
- 27 Das Kommunale Kino Hannover unter neuer Leitung
- 28 Preis für nichtgewerbliche Kinos gestrichen
- 29 »Nordlichter«: Mystery-Geschichten gesucht
- 30 Voll und daneben / Ganz schön anders: Preisträger
- 31 Erfolg für »Zauberkoche« / Mediathekenvergütung
- 32 TTIP: »Die Marktfähigmachung der Welt«
- 33 Jury: Realismus und Authentizität im Film
- 34 Ausschreibungen / Impressum
- 35 Festivalkalender

Kernfragen: Was tut die Politik, um die Situation von Kreativen und Urhebern zu verbessern? Wie kann das »Kulturgut« Film gegenüber rein wirtschaftlichen Aspekten geschützt werden? Wie kann eine »gerechtere« Filmförderung aussehen? Kann eine Novellierung des Niedersächsischen Mediengesetzes neue Spielräume für Filmkultur schaffen?

Die Veranstaltung des Film & Medienbüros und der AG DOK ist kostenfrei, Anmeldungen sind erwünscht. Infos: [www.filmbuero-nds.de](http://www.filmbuero-nds.de)

## Vampire, Wikinger und Romeos mit rund 3 Mio. Euro gefördert - nordmedia unterstützt in der ersten Förderrunde 46 Projekte

Die Gremien der nordmedia haben in ihrer ersten Förderrunde 2015 Fördermittel von bis zu 2.966.130,66 Euro für 46 Projekte vergeben. Unterstützt wurden insgesamt fünf Drehbuch- und Stoffentwicklungen, 29 Film- und Fernsehproduktionen, zwei Abspiel- und Präsentationsmaßnahmen, vier Maßnahmen im Bereich Verleih/Vertrieb/Verbreitung, vier Investitionen sowie zwei Qualifizierungsmaßnahmen.

Die höchste Fördersumme für ein Einzelstück erhält mit 300.000 Euro der Animationsfilm *Rüdiger der kleine Vampir*. Die deutsch-niederländisch-dänische Koproduktion entsteht zu großen Teilen in der hannoverschen Animationsschmiede Ambient Entertainment. Ebenfalls bis zu 300.000 Euro Förderung erhält das Dokudrama *Der gute Göring (AT)*, welches noch bis zum 29.04.2015 in Bückeburg und Wolfenbüttel gedreht wird. In fünf fiktionalen Akten sowie dokumentarischem Material erzählt das Drama die Geschichte des ungleichen Brüderpaares Hermann und Albert Göring, gespielt von Francis Fulton-Smith und Barnaby Metschurat. Weitere Darsteller sind u. a. Natalia Wörner und Anna Schudt. Zum Förderaufkommen der nordmedia tragen die Länder Niedersachsen und Bremen sowie der NDR, das ZDF und Radio Bremen bei. Darüber hinaus wurden zur Sicherung von Fernsehnutzungsrechten insgesamt rund 446.899,59 Euro, als sogenannte Aufstockungsmittel des NDR, über die nordmedia an neun Fernsehproduktionen vergeben. Der nächste Einreichertermin für Anträge ist der 16. September 2015.

Die Entscheidungen im Einzelnen:

### Drehbuch- und Stoffentwicklung

#### Die Letzten ihrer Art, Crossmedia-Projekt

Dokumentarfilm, 60-80 Min.

Antragsteller: Beatrix Schwehm Film, Bremen

Buch: Beatrix Schwehm

*Die letzten ihrer Art* erzählt von der schwierigen und langwierigen Arbeit eines internationalen Forscherteams um den Bremer Ornithologen Christoph Zöckler und dem Versuch, den exotischen Löffelstrandläufer vor dem Aussterben zu retten. Der Film begleitet das Forscherteam auf der Suche nach Brutgebieten und Beständen, ist bei der Analyse sensationeller Funde dabei und stellt die skurrile Wissenschaft der Vogelkunde in den Fokus.

Förderung bis zu: 24.489,00 €

#### Viking Kids

TV-Kinderserie, 10 x 24 Min.

Antragsteller: Gebrueder Beetz Filmproduktion Lüneburg GmbH, Lüneburg

Buch: Morten Hovland, Trond Morten

An seinem zwölften Geburtstag erhält Torbjörn ein gespaltenes Amulett, welches seiner Mutter gehörte, die vor acht Jahren spurlos verschwand. Mit Hilfe dieses Amuletts und seines iPads ent-

deckt Torbjörn, dass er die Zeit der Wikinger besuchen und die Szenerie, welche er auf seinem Bildschirm sieht, betreten kann. Dort offenbart ihm das Wikinger mädchen Thora, dass seine Mutter in dieser Zeit gefangen ist, und gemeinsam entschließen sie sich, allen Gefahren in der Gegenwart und der Vergangenheit zum Trotz, sie zu retten.

Förderung bis zu: 12.339,40 €

#### Kniép knipst Oldenburg

Dokumentarfilm, 45-90 Min.

Antragsteller: Pinguin Studios Eike Besuden Filmproduktion GmbH, Bremen

Buch: Bart van Esch

Ein filmisches Porträt von Menschen aus Oldenburg in den 70er Jahren. Die Geschichte und das Lebensgefühl dieser Zeit soll mit Hilfe der porträtierten Personen erzählt werden. Diese ungewöhnliche Möglichkeit bietet ein Fund von 2000 Portraitfotos eines Oldenburger Fotografen.

Förderung bis zu: 21.200,00 €

#### Glücksrezepte

Crossmedia, 90 Min.

Antragsteller: Dorcon Film UG (haftungsbeschränkt), Pattensen

Buch: Martin Murch, Julia Dordel, Denise M'Baye

Zwei ungleiche Halbschwwestern wollen dem finanziellen Ruin entgehen, indem sie ein mobiles Restaurant mit veganen Varianten der fleischlastigen Geheimrezepte des verstorbenen Vaters eröffnen. Im Wege stehen ihnen der skrupellose Jetzt-Eigentümer des Sterne-Restaurants des Vaters und sein gutaussehender Sohn, die mit fragwürdigen Methoden versuchen, an das geheime Rezeptbuch der Schwestern zu kommen.

Förderung bis zu: 25.000,00 €

**Systempartner für professionelle Video- und Audiotechnik**

**Miettechnik**



Kamera



Studiotechnik



Kran/Jib/Dolly

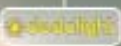


Licht



**Vertrieb und Service**



[www.mediatv.de](http://www.mediatv.de)

**MEDIA TV VIDEO SYSTEME GmbH**  
 Thuler Weg 15  
 30519 Hannover  
 Tel.: +49 511 642 120 - 0  
 Fax: +49 511 642 120 - 99  
 Email: [info@mediatv.de](mailto:info@mediatv.de)

**Berlin - Paris - Berlin — Je suis Marlene (AT)**

Spielfilm, 110 Min.

Antragsteller: Selcuk Cara, Hooksiel

Buch: Selcuk Cara

Nachdem Marie Goldberg bei einem Segeltörn vor den Ostfriesischen Inseln von ihrem Stiefvater vor dem Ertrinken gerettet wird, begibt sie sich mit dem Tagebuch ihrer Mutter nach Paris, um mehr über sie und ihren leiblichen Vater zu erfahren. Als sie die ehemalige Wohnung von Marlene Dietrich in der Avenue Montaigne 12 betritt, kann sie bald nicht mehr zwischen Fiktion und Realität unterscheiden. Sie durchlebt, so wie ihre Mutter 25 Jahre zuvor, die letzten Tage und Stunden der bedeutendsten, deutschen Film-Diva: Marlene Dietrich.

Förderung bis zu: 16.000,00 €

**Produktion: Spielfilm****Paula (AT)**

Spielfilm, 100 Min.

Antragsteller: Pandora Filmproduktions GmbH, Köln

Buch / Regie: Stefan Kolditz, Stefan Suschke / Christian Schwochow

Der erste Kinospielefilm über die deutsche Malerin Paula Modersohn-Becker (1876-1907), der Wegbereiterin des deutschen Expressionismus. *Paula* ist nicht nur die Geschichte einer Malerin, sondern auch die universelle Geschichte einer Frau, die für ihre Selbstverwirklichung kämpft.

Förderung bis zu: 150.000,00 €

**Die Hände meiner Mutter**

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Kinescope Film GbR, Matthias Greving und Mike Beilfuß, Bremen

Buch / Regie: Florian Eichinger

Auf einer Familienfeier erinnert sich der 39-jährige Ingenieur Markus, dass er als Kind von seiner eigenen Mutter sexuell misbraucht wurde. Um sich von dem langen Arm der Gewalt zu befreien, beschließt er, seine Frau, seine Mutter und sich selbst mit diesem Abgrund zu konfrontieren.

Förderung bis zu: 155.000,00 €

**Kundschafter des Friedens**

Komödie, 110 Min.

Antragsteller: Kundschafter Filmproduktion GmbH, Berlin

Buch / Regie: Robert Thalheim, Oliver Ziegenbalg / Robert Thalheim

Der alternde Ex-Auslandsspion der DDR Jochen Falk wird vom BND noch einmal für eine heikle Befreiungsaktion in der ehemaligen sowjetischen Teilrepublik Katschekistan angeworben. Falk willigt ein — allerdings unter der Bedingung, dies nur mit seiner alten Truppe von Ex-Spionen zu tun. Was er noch nicht weiß: Mitverantwortlich für die Operation ist sein alter Gegenspieler aus den Tagen des Kalten Krieges.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

**Schnick Schnack Schnuck**

Komödie, 95 Min.

Antragsteller: Coin Film GmbH, Hannover

Buch / Regie: Lola Randl

Luisa ist glücklich verheiratet und hat gleichzeitig eine Affäre. Sie kann sich nicht entscheiden! Doch eines Morgens wacht sie auf und vor ihr steht eine zweite Luisa.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

**Rüdiger der kleine Vampir**

Animationsfilm, 85 Min.

Antragsteller: Comet Film GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Richard Claus / Richard Claus, Larry Wilson

Rüdiger ist ein dreizehn Jahre alter Vampir, seine Sippe wird von einem gefährlichen Vampirjäger bedroht. Er trifft Anton, einen gleich-altrigen Sterblichen, der ein Fan von Vampirgeschichten ist. Anton hilft Rüdiger und in einem Abenteuer voller Humor und Spannung retten sie gemeinsam Rüdigers Familie und werden Freunde.

Förderung bis zu: 300.000,00 €

**Happy Burnout**

Komödie, 100 Min.

Antragsteller: Riva Filmproduktion GmbH, Bremen

Buch / Regie: Gernot Gricksch / André Erkau

Altpunk Fussel wird zum Burnout-Patienten, um seinen Anspruch auf Hartz IV nicht zu verlieren. Bei der zwangsverordneten Therapie trifft der liebenswerte Chaot auf einen Haufen wahrhaft durchgebrannter Menschen.

Förderung bis zu: 112.000,00 €

**Romeo (Nordlichter)**

Romantic Comedy, 90 Min.

Antragsteller: Tamtam Film GmbH, Hamburg

Buch: Niklas Altekamp

Tom ist verliebt in seine Kommilitonin Annelie, bringt es aber nicht fertig, sich ihr zu offenbaren. Hilfe sucht er ausgerechnet bei Herrn Müller, dem erklärten Casanova der Nachbarschaft. Doch Müller war früher im Romeo-Programm der Stasi — und kämpft mit ganz eigenen Methoden.

Förderung bis zu: 149.481,99 €

**3 Way Junction**

Spielfilm, 90 Min.

Antragsteller: Dreamer Joint Venture Filmprod. GmbH, Berlin

Buch / Regie: Don Bohlinger, Jürgen Bollmeyer / Jürgen Bollmeyer

Der Architekt Carl verweist in die Namibwüste. Er begegnet Lisa. Trotz Urlaub verlangt sein Chef die Rückkehr nach London. Carl folgt lieber Lisa und strandet dabei an der Weggabelung mitten in der Wüste. Allein und dem Tod nah kann er eine simple Wahrheit akzeptieren: Wer leben will muss handeln.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

**Produktion: Kurzfilm****Pace (AT)**

Animierter Kurzfilm, 8 Min.

Antragsteller: Kai Stänicke, Berlin

Buch / Regie: Kai Stänicke

Zwischen den Zeigern einer immer schneller laufenden Uhr versucht ein Mann, mit seinem Umfeld Schritt zu halten — bis ihn die Zeit selbst überholt.

Förderung bis zu: 30.000,00 €

**Die besten Beerdigungen der Welt**

Animierter Kurzfilm, 7 Min.

Antragsteller: Alexandra Schatz Filmproduktion UG (haftungsbeschränkt), Hannover

Regie: Michael Ekblad, Alexandra Schatz

Für alle toten Tiere, die sonst keiner beachtet, gründen Ester, Putte und 'ich' an einem langweiligen Tag ein Beerdigungsinstitut. Sie wollen die besten Beerdigungen der Welt ausrichten!

Förderung bis zu: 50.000,00 €

**Verleihförderung für Nena****Botschaft der Tiere**

Animierter Kurzfilm, 5-8 Min.

Antragsteller: Elke Hellas Markopoulos, Fischerhude

Regie: Elke Hellas Markopoulos

In einer assoziativen Abfolge von Bildern zeigt der Film einen Engel, der betroffen auf das Geschehen in der Welt der Menschen herabschaut. Gierig greifen Hände von unten ins Leere, als Synonym für das nach Macht und Besitz strebende Verhalten der Menschen, bis schließlich das Lebenslicht mehrerer Tiere erlischt und völlige Dunkelheit herrscht. Als letztes Licht der Hoffnung fällt die Lilie des Engels vom Firmament und lässt erneut das Leben auf der Erde in Form eines Delphins aus dem Wasser springen.

Förderung bis zu: 19.000,00 €

**Minus x Minus**

Kurzfilm, 30 Min.

Antragsteller: G.O. cross media production GmbH, Bremen

Buch / Regie: Cedar D. Wolf

Ein Filmriss mit Folgen: Die hauptberufliche Tochter Uschi heiratet im Rahmen einer Partynacht den Langzeitstudenten Klaus und jetzt müssen die beiden sich erst einmal kennenlernen...

Förderung bis zu: 25.000,00 €

**Schlaflos (AT)**

Kurzfilm, 15 Min.

Antragsteller: Jost Hering Filmproduktion, Berlin

Buch / Regie: Jan Wagner

Matti (16) hütet seine demente Großmutter. Eine Nacht zwischen Vergangenheit und Zukunft. Voller vertrauter Nähe und plötzlicher Distanz. Ein Kurzfilm über das Älterwerden, Liebe und Tod.

Förderung bis zu: 20.000,00 €

**Produktion: Dokumentarfilm****Rüdix Leben**

animierter Dokumentarfilm, 88 Min.

Antragsteller: Salto Film GbR, Berlin

Regie: Sven O. Hill

Rüdi (22), Familienvater, Rocker, Bankangestellter, entdeckt bei seinem Arbeitgeber eine Sicherheitslücke. Er klandert die Bank um Millionen und setzt sich mit dem vielen Geld nach Australien ab. Doch seine große Liebe will nicht mit dem gemeinsamen Sohn nachkommen. ›Ich habe das Geld doch für Euch geklaut! Für uns! Was mache ich denn jetzt?‹

Förderung bis zu: 17.500,00 €



### Verleihförderung für *Willkommen auf Deutsch*

#### Produktion: Fernsehspiel

##### Die Puppenspieler

historischer Spielfilm, 2 x 90 Min.

Antragsteller: Ziegler Film GmbH & Co. KG, Berlin

Buch / Regie: Kathrin Richter, Jürgen Schlagenhof / Rainer Kaufmann

Der junge Richard, der als Kind mit ansehen muss, wie seine Mutter als Hexe auf dem Scheiterhaufen stirbt, wird in die wohlhabende und einflussreiche Familie der Fugger aufgenommen. Er will Rache nehmen und muss sich bald zwischen Macht und Liebe entscheiden.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

##### Tatort: Himmelfahrt

TV-Kriminalfilm, 90 Min.

Antragsteller: Wüste Medien GmbH, Hamburg

Buch / Regie: Florian Rucker (Oeller) / Özgür Yildirim

Am Flughafen Hannover wird ein Toter gefunden. Falke findet Hinweise, dass der Mann einer Schleuserbande zum Opfer fiel, die auf dem Flughafen agiert und der der Tote bei einer Aktion in die Quere kam. Zudem ist ein weiterer Passagier verschwunden. In einem Wettlauf gegen die Zeit sucht Falke nach den Schleusern und dem mysteriösen Passagier, den sie geschmuggelt haben...

Förderung bis zu: 180.000,00 €

#### Produktion: Fernsehfeature und Dokumentation

##### Der Origami-Code

TV-Dokumentation, 52 Min.

Antragsteller: fact & film Medienproduktionsgesellschaft mbH, Bremen

Regie: Francois-Xavier Vives

Die traditionelle japanische Papierfaltkunst Origami spielt seit wenigen Jahren eine herausragende Rolle in Technik und Wissenschaft. Die Gesetze des Faltens helfen sowohl bei der Entwicklung neuer Produkte, als auch bei der Erklärung der Natur und der Bekämpfung von Krankheiten.

Förderung bis zu: 75.000,00 €

##### Das Netz der Kanäle

TV-Dokumentation, 28:30 Min.

Antragsteller: mm-tv Fernsehproduktions GmbH, Osnabrück

Regie: Joop Wösten

Tief im Westen von Niedersachsen, zwischen Ems und der niederländischen Grenze, durchziehen alte Wasserstraßen die flache Landschaft. Insgesamt sieben Kanäle mit einer Gesamtlänge von 111 km liegen in einer einzigartigen Naturumgebung.

Förderung bis zu: 25.337,80 €

##### Als die Polen in den Norden kamen - Aus Haren wird Maczkow

TV-Dokumentation, 45 Min.

Antragsteller: Filmteam Papstein, Oldenburg

Buch / Regie: Joop Wösten

Maczkow – oder wie die deutsche Stadt Haren/Ems für drei Jahre polnisch war. Während des 2. Weltkrieges nahezu verschont, begann das Drama für die Einwohner erst 1945. Die letzten Zeitzeugen brechen ihr Schweigen.

Förderung bis zu: 45.024,77 €

##### Rabenvögel (AT)

TV-Reportage, 30 Min.

Antragsteller: AZ Media TV GmbH, Hannover

Buch / Regie: Christian Leunig

Der Film zeigt im Wechsel der Jahreszeiten das Leben der großen und kleinen Rabenvögel des Harzes und begleitet dabei zwei starke Protagonistinnen in ihrem Bemühen, den Vögeln ein natürliches Leben als wichtigen Teil eines funktionierenden Ökosystems zu ermöglichen.

Förderung bis zu: 20.871,33 €

##### Kuhland Niedersachsen

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: video:arthouse Film und Fernsehen GbR, Hannover

Regie: Johann Ahrends

Vor allem die Schwarzbunten prägen die Landschaft des Kuhlands Niedersachsen. Doch auch seltene Rassen haben ihren Platz auf den gut 10.000 Höfen von der Nordseeküste bis in den Harz. Doch wie funktioniert die moderne Kuhhaltung zu Zeiten sinkender Milchpreise? Welche Nischen besetzen Bauern, um ihren Hof zu halten? Und welche Alternativen gibt es zur konventionellen Milchviehhaltung? Das erzählen Menschen, die mit Kühen arbeiten, leben und sie lieben.

Förderung bis zu: 35.000,00 €

##### Lebensadern Europas

Dokumentationsreihe, 3 x 45 Min.

Antragsteller: elb motion pictures GmbH, Niederlassung Bremen

Buch / Regie: Michael Cordero, Torben Schmidt / Torben Schmidt, Michael Cordero

Die Dokumentationsreihe *Lebensadern Europas - Die schönsten Regionen Europas, entdeckt entlang von Schienenstrecken* erzählt Europas Schönheit entlang der Gleise. In drei Folgen á 45 Minuten wird die Ofotenbahn durch Norwegen und Schweden, der Bernina Express durch die schweizerischen Alpen bis nach Italien, sowie der Renfe Zug in Nordspanien begleitet.

Förderung bis zu: 149.536,65 €

##### Linden leben

TV-Reportage, 60 Min.

Antragsteller: cineteam hannover GmbH, Hannover

Buch / Regie: Tina Zemmrich

Linden, Stadtteil Hannovers mit Charakter und voller Gegensätze, so beachtlich wie faszinierend, hat sich vom tristen Proletariats-Viertel zu einem angesagten bunten Szene-Kiez gemausert. Wie lebt es sich in Linden? Was macht den Reiz und die Faszination aus? Welche Umstände bringt der schnelle Wandel mit sich?

Förderung bis zu: 32.581,98 €

#### Produktion: Fernsehserien/-magazine

##### Jennifer – Sehnsucht nach was Besseres

Comedy-Serie, 3 x 25 Min.

Antragsteller: Eichholz Film GmbH i.G., Hamburg

Buch / Regie: Andreas Altenburg, Harald Wehmeier / Lars Jessen  
Jennifer (Ende 20) arbeitet ohne bestandene Gesellenprüfung in einem Friseursalon im Hamburger Speckgürtel. Ihr neuer Chef Dietmar (57) sieht sie als Konkurrenz und will sie loswerden.

Aber Jennifer ist ein unabhängiger Geist und reagiert auf drohende Entlassung mit immer neuen Geschäftsideen. Auch wenn sie dabei immer ein Stück weit zu hoch ins Regal greift und heftigen Gegenwind provoziert, stirbt in ihr nie die Sehnsucht nach was Besseres.

Förderung bis zu: 119.651,25 €

##### Die Neuerfindung der Welt

TV-Dokumentations-Reihe, 6 x 52 Min.

Antragsteller: Eikon Media GmbH, Berlin

Buch / Regie: Wilfried Hauke

*Die Neuerfindung der Welt* ist eine sechsteilige Serie zum Thema ›500 Jahre Reformation‹. Sie setzt bei der alles umstürzenden Zeitenwende um 1500 an und untersucht deren Folgen bis in unsere heutige Zeit. Autor Wilfried Hauke will zeigen, dass die Suche nach den neuen Werten und dem Sinn des Lebens heute ebenso eng mit neuem Wissen und neuer Technologie verbunden ist, wie zu Luthers Zeiten.

Förderung bis zu: 50.000,00 €

##### Auswanderer

Doku-Fiction, 4 x 52 Min.

Antragsteller: Looks Distribution GmbH, Hannover

Buch / Regie: Yury Winterberg, Camilla Ahlgren / Kai Christiansen  
Die vierteilige Serie erzählt die Geschichte von Millionen von Europäern, die zwischen 1850 und 1914 der ›Alten Welt‹ den Rücken kehrten, um in der ›Neuen Welt‹ ihr Glück zu suchen.

Förderung bis zu: 100.000,00 €

##### Natürlich Gärtnern!

Mit dem Pflanzenarzt unterwegs in Niedersachsen

TV-Magazin, 6 x 30 Min.

Antragsteller: MfG-Film GmbH & Co. KG /

Zweigniederlassung Seevetal

Regie: Petra Peters

*Natürlich Gärtnern!* begleitet den Pflanzenarzt Rene Wadas bei seiner Visite in Niedersachsens Gärten. Ob kränkelnde Rosen, Rasen, Bonsais oder Bäume - fast allen pflanzlichen Patienten kann der 45-jährige Gärtnermeister helfen.

Förderung bis zu: 129.899,38 €

#### Produktion: Dokudrama

##### Der gute Göring (AT)

Doku-Drama, 90 Min.

Antragsteller: Vincent TV GmbH, Berlin

Buch / Regie: Dr. Gerhard Spörl, Jörg Brückner / Kai Christiansen  
Hermann Göring, der zweite Mann im Staat nach Hitler. Albert Göring ein stiller und heute vergessener Held. Fünf fiktionale Akte sowie dokumentarisches Material zeichnen das Leben der ungleichen Brüder nach.

Förderung bis zu: 300.000,00 €

## Produktion: Postproduktion

### Revolution Sisters (AT)

Dokumentarfilm, 85 Min.

Antragsteller: Elke Margarete Lehrenkrauss, Gifhorn

Buch / Regie: Elke Margarete Lehrenkrauss

Der Dokumentarfilm begleitet die 20-jährige Hamburger Femen-Aktivistin Josephine Witt in die Welt des feministischen Aktivismus und erlebt die Höhen und Tiefen, Träume und Hoffnungen ihres Weges und den fundamentalen Wandel der Organisation Femen. Förderung bis zu: 23.625,92 €

## Förderung von Verleih/Vertrieb/Verbreitung

### Nena - Viel mehr geht nicht

Drama, 96 Min.

Antragsteller: Coin Film GmbH, Hannover

Buch / Regie: Saskia Diesing, Esther Gerritsen / Saskia Diesing  
Förderung einer Festivalpräsentation. Die 16-jährige Nena ist schockiert vom Selbstmordversuch ihres schwerkranken Vaters. Während sie sich gerade zum ersten Mal verliebt, begreift sie immer mehr, dass das Leben ihres Vaters aussichtslos ist. Sie entschließt sich, ihm bei seinem Wunsch nach dem Freitod zu helfen. Förderung bis zu: 2.300,00 €

### 16 x Deutschland — Niedersachsen / A Girl's Day (Festivaltitel)

Kurzdokumentarfilm, 14 min 20 Min.

Antragsteller: Wendländische Filmcooperative, Waddewitz

Buch / Regie: Rosa Hannah Ziegler

Förderung einer int. Festivalauswertung und Vertrieb. Persönliches Porträt eines jungen Mädchens auf der Suche nach ihrer Heimat. Förderung bis zu: 2.640,00 €

### Willkommen auf Deutsch

Dokumentarfilm, 90 Min.

Antragsteller: Brown Sugar Films Verleih, Hamburg

Buch / Regie: Hauke Wendler, Carsten Rau

Förderung der Verleihmaßnahme und einer Kinotour in Niedersachsen/Bremen. Der Film zeigt, was passiert, wenn in der Nachbarschaft plötzlich Asylbewerber einziehen, und wirft dabei die Frage auf, was einem nachhaltigen Wandel der Asyl- und Flüchtlingspolitik tatsächlich im Wege steht. Förderung bis zu: 5.250,00 €

### Brinkmanns Zorn

Dokumentarischer Spielfilm, 105 Min.

Antragsteller: Harald Bergmann Filmproduktion, Berlin

Regie: Harald Bergmann

Aufführung eines Film-Konzerts (Projektion und live aufgeführte Musik) anlässlich des 75. Geburtstages und 40. Todestages des niedersächsischen Schriftstellers und Medienpioniers Rolf Dieter Brinkmann. DCP Fertigung *Brinkmanns Zorn*. Förderung bis zu: 5.838,00 €

## Förderung von Abspiel und Präsentation

### Sehpfädchen 2016 — Filmfest für die Generationen

Antragsteller: Medienpädagogisches Zentrum in Niedersachsen e.V., Hannover

›Sehpfädchen 2016‹ ist ein cineastisches und medienpädagogisches Filmfest für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In mehr als 70 Vorstellungen in Niedersachsen werden neue anspruchsvolle internationale und deutsche Kinder- und Jugendfilme gezeigt. Voraussichtlicher Termin: 21.02.-02.03.2016.

Förderung bis zu: 36.000,00 €



Produktionsförderung für *Der gute Göring* (AT). Foto: Beate Wätzel

### 3. Favourites Film Festival Bremen

Antragsteller: Favourite Films e.V., Berlin

Das ›Favourites Film Festival‹ (FFF) ist ein jährlich stattfindendes, internationales Filmfestival. Gezeigt werden ausschließlich Filme aller Längen, Gattungen und Genres, die zuvor einen Publikumspreis auf einem internationalen Festival gewonnen haben. Vom 27. -31. Mai 2015 wird es im Kino City 46 stattfinden.

Förderung bis zu: 7.500,00 €

## Förderung von Investitionen

### Anschaffung einer DCI-konformen Projektionsanlage

Antragsteller: Film- und Video Cooperative e. V., Hannover

Ziel ist es, das Kino im Sprengel mit einer zeitgemäßen digitalen DCI-konformen Projektionsanlage auszustatten.

Förderung bis zu: 15.000,00 €

### Digitalisierung Cinema Arthouse Saal 5 (2015)

Antragsteller: S & T Kinokunst GmbH, Osnabrück

Umstellung von analoger Kinoprojektion auf Digitalprojektoren.

Förderung bis zu: 18.000,00 €

### Digitalisierung Hasetor — das Kulturkino

Antragsteller: Hasetor Kulturforum e.V., Haselünne

Umstellung von analoger Kinoprojektion auf Digitalprojektoren.

Förderung bis zu: 18.000,00 €

### Digitalisierung des Saals Viktoria

Antragsteller: Delphin Palast, Wolfsburg

Anschaffung eines digitalen Projektors.

Förderung bis zu: 18.000,00 €

## Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen

### Workshop: Aktuelle Lage und neue Trends im nationalen und internationalen Bewegtbildmarkt

Antragsteller: rmc medien + kreativ consult GmbH, Wuppertal

Der Intensiv-Workshop richtet sich an interessierte Film-, TV- sowie Content-Produzenten und filmtechnische Dienstleister und dient als Grundlage für die Teilnahme des Coaching-Programms. Die zentralen Themen des Intensiv-Workshops und des Coachings sind: Ökonomische Trends im digitalen/crossmedialen Zeitalter, neue Geschäftsmodelle für Auftrags- und Eigen-/Co-Produzenten, Stand und Entwicklung der Verwertungsmärkte.

Förderung bis zu: 7.618,00 €

### Coaching: Wie verändern neue ökonomische Trends Geschäftsmodelle der Unternehmer?

Antragsteller: rmc medien + kreativ consult GmbH, Wuppertal

Das Coaching knüpft thematisch an die im Workshop behandelten Themen an und vertieft diese. Im Coaching wird darüber hinaus individuell auf firmenspezifische Besonderheiten eingegangen.

Förderung bis zu: 9.960,00 €

## Forderungen von Grüters und Gabriel an die TV-Sender

Der Vorstand des Film & Medienbüro Niedersachsen und die Mitglieder der Arbeitsgruppe Filmförderung begrüßen die Forderungen von Spitzen der CDU und SPD an die öffentlich-rechtlichen TV-Sender.

Kulturstatsministerin Monika Grüters fragte in einem Interview mit Blickpunkt:Film (7/15) ›Warum schafft man keinen festen, attraktiven Sendeplatz für deutsche Kinofilme?‹ Auch für Dokumentarfilme wünscht sie sich dies und für Kurzfilme. Gerade letztere fänden im deutschen Fernsehen ›schlicht nicht statt, aus Angst, Zuschauer könnten das Programm wechseln. Das halte ich für ein vorgeschobenes Argument: Die Sender bringen unablässig Werbung in eigener Sache. Stattdessen könnte man doch wenigstens ein, zwei Mal am Tag einen Kurzfilm senden. Wir leisten uns all diese Festivals, um diese wunderbare Kunstform zu fördern, und dem breiten Publikum im Fernsehen wird sie vorenthalten. Das finde ich ärgerlich und traurig. In den Kinos ist die Situation übrigens ähnlich‹ so Grüters.

Die Fernsehanstalten seien sehr wichtig für den Film, deshalb gäbe es auch Gesprächsbedarf. ›Es fängt schon bei kleineren Dingen an, wie den teils geradezu unanständigen Verträgen mit Drehbuchautoren, wo doch das Drehbuch ein grundlegender Erfolgsfaktor für den Film ist.‹

Auch Wirtschaftsminister und SPD-Vorsitzender Sigmar Gabriel hatte bei der SPD-Veranstaltung ›Cinema meets Politics‹ im Rahmen der Berlinale das Verhalten der Sender beim Thema ›Einhaltung von Mindeststandards in der Filmproduktion‹ scharf kritisiert. ›Ich finde es eine Schande, dass prekäre Beschäftigungsverhältnisse dort gang und gäbe sind!‹, so Gabriel.

Er appellierte an seine Kollegen in den Ländern, Verantwortung für die Kreativen zu übernehmen. Auch in der Frage der Rechteverteilung zwischen Produzenten und Sendern forderte Gabriel faire Bedingungen. Hierzu wolle Justizminister Maas noch vor der Sommerpause eine Novelle des Urhebervertragsrechtes vorlegen.

Das Film & Medienbüro Niedersachsen und die AG Filmförderung/AG DOK Nord erhoffen sich von dem Berliner Engagement Rückenwind, um diese für die Filmschaffenden wichtigen Themen auch in Niedersachsen voran zu bringen. Geplant sind hierzu Veranstaltungen, die erste findet am 23. Juni 2015 in Hannover statt.

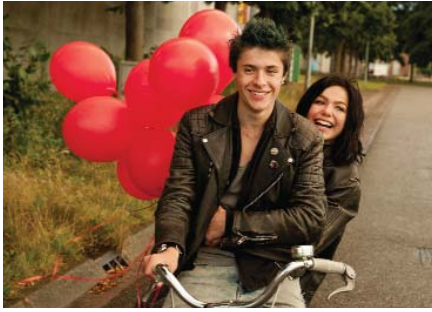
## Filmen am Abgrund?

Perspektiven kultureller Filmförderung in Niedersachsen

Termin: 23. Juni 2015, Hannover

14.30 Uhr: Impulsvorträge zur Relevanz der Filmkultur und zur Situation von Filmschaffenden

16.00 Uhr: Diskussion mit Dr. Jörg Mielke (Staatssekretär, Aufsichtsratsvorsitzender nordmedia), Gerald Heere (Medienpolitischer Sprecher Die Grünen Landtagsfraktion), Maximilian Schmidt (SPD Landtagsfraktion), Thomas Frickel (Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm), Lars Henrik Gass (Festivalleitung Int. Kurzfilmtage Oberhausen), Bernd Wolter (Film & Medienbüro).



Nena



Atlantic



About A Girl

## Filmfest Emden startet mit *Mr. Holmes* in die 26. Festivalausgabe

### Emder Schauspielpreis für Anna Maria Mühle

Mit der britischen Krimikomödie *Mr. Holmes* von Bill Condon als Eröffnungsfilm wird Emden vom 3. bis 10. Juni wieder eine Woche lang zur Filmfestival-Stadt am Meer: Die 26. Ausgabe des Internationalen Filmfest Emden-Norderney zeigt rund 100 internationale Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme im CineStar, im Neuen Theater, im VHS-Forum der Stadt Emden sowie auf Norderney. Ian McKellen spielt in *Mr. Holmes* den gealterten Meisterdetektiv Sherlock Holmes, der im London der Nachkriegszeit einen letzten Fall lösen muss. Der Emder Eröffnungsfilm wird im Dezember seinen deutschen Kinostart erleben.

Der Großteil der Festivalfilme mit Schwerpunkt auf Nordwesteuropa, insbesondere auf Kino aus Großbritannien und Irland, läuft in Emden als Deutschlandpremiere oder Uraufführung: Zu den Highlights im Programm zählen das britische Ehe-Drama *45 Years* mit Charlotte Rampling und Tom Courtenay in den Hauptrollen, die finnische Tragikomödie *Der Grantler* von Dome Karukoski sowie der iranische Berlinale-Gewinner *Taxi Teheran* des Regisseurs Jafar Panahi.

Ebenso gezeigt werden der guatemaltekeische Beitrag *Ixcanul* über eine junge Frau im Zwiespalt zwischen Tradition und Moderne, der niederländisch-belgische Spielfilm *Atlantic* über einen Nordafrikaner, der mit dem Surfbrett nach Europa fliehen will, sowie das Drama *Die Liebe seines Lebens* mit Colin Firth und Nicole Kidman sowie das Sozialdrama *Glassland* aus Großbritannien als deutsche Erstauflagen. Ebenso im Programm ist die Weltpremiere des in Lüneburg entstandenen Fantasy-Musicals *Die Krone von Arkus* von Franziska Pohlmann.

Ein kleiner thematischer Schwerpunkt zeigt Filme, die sich um Rock-Legenden drehen oder die verbindende Wirkung von Musik in den Mittelpunkt stellen. Als

Deutschlandpremiere läuft Vincent Bals romantische Musical-Komödie *Belgian Rhapsody*, in dem eine flämische und eine wallonische Bläserkapelle in einen turbulenten Musiker-Wettstreit treten.

Das starbesetzte Biopic über Beach Boys-Gründer Brian Wilson *Love & Mercy* erzählt die Entstehung des bahnbrechenden Albums ›Pet Sounds‹ und porträtiert das Genie Wilson dahinter, das von John Cusack und Paul Dano in zwei Lebensaltern gespielt wird. Eine warmherzige Hommage an die Konkurrenz der Beach Boys ist die norwegische Tragikomödie *Beatles* von Peter Flinth, die das Heranwachsen einer unzertrennlichen Clique im Schatten der Beatlemania schildert.

Ein alternder Rock Star muss in dem britischen Feelgood-Movie *The Beat Beneath My Feet* von John Williams noch einmal Hand an die Gitarre legen, um einen jugendlichen Schüler auf den rechten Weg ins Erwachsenenendasein zu bringen. Und niedersächsisches Lokalkolorit gepaart mit einer internationalen Erfolgsgeschichte bringt *Scorpions – Forever And A Day* über den Werdegang der aus Hannover stammenden Hard Rock-Band Scorpions, der mit ›Wind Of Change‹ ein historischer Hit gelang.

### Verfilmungen von Drehbuchpreis-Gewinnern

In der Reihe mit neuen deutschsprachigen Filmen sind gleich zwei aktuelle Produktionen zu sehen, die in einem früheren Stadium mit dem Emder Drehbuchpreis ausgezeichnet wurden: Marc Brummunds bewegendes Drama *Freistatt* über grausame Praktiken in einer norddeutschen Erziehungsanstalt mit Uwe Bohm in einer Hauptrolle. Das Drehbuch zum Film hatte im Jahr 2012 den mit 10.000 Euro dotierten Emder Drehbuchpreis erhalten.

Auch die freche Liebeskomödie *About A Girl* mit Heike Makatsch und Shooting Star Jasna Fritzi Bauer, die einen lebensmüden Teenager porträtiert, wird auf dem 26.

Filmfest Emden-Norderney vorgestellt. Noch unter dem Arbeitstitel *Charleen macht Schluss* gewannen Regisseur Mark Monheim und Autor Martin Rehbock 2013 den Drehbuchpreis. Im Kurzfilmprogramm läuft u. a. *Chain* von Regisseur Eicke Bettinga aus Aurich.

### Preise

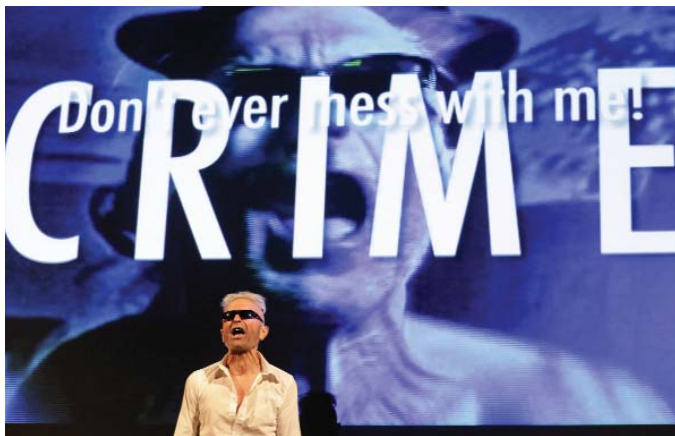
Auch in diesem Jahr vergibt das Filmfest Emden Preise im Wert von über 50.000 Euro. Shooting Star Anna Maria Mühle wird mit dem Emder Schauspielpreis des 26. Internationalen Filmfest Emden-Norderney ausgezeichnet. Der renommierte Preis für herausragende schauspielerische Leistungen wird der aus Erfolgsfilmen wie *Novemberkind*, *Deckname Luna* und *Was nützt die Liebe in Gedanken* bekannten Schauspielerin am 7. Juni bei der feierlichen Preisverleihung des Festivals persönlich übergeben.

Mit der Auszeichnung ist neben einem Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro eine filmische Hommage verbunden, die in Zusammenarbeit mit der Preisträgerin erstellt wurde und in deren Rahmen sechs Filme mit Anna Maria Mühle gezeigt werden, darunter Hans W. Geißendörfers *In der Welt habt ihr Angst* und *Novemberkind* von Christian Schwochow.

Weitere Preise werden auf dem Festival vergeben, darunter der mit 10.000 Euro dotierte Bernhard Wicki Preis, gestiftet von Score, sowie der mit 12.000 Euro dotierte Emder Drehbuchpreis, der von der Weets Gruppe gestiftet wird.

Über 80 Gäste aus der Film- und Medienbranche werden erwartet, darunter Uwe Ochsenknecht, der in dem zu Teilen in Emden gedrehten *Nena* einen Querschnittsgelähmten spielt, Rolf Becker aus *Senor Kaplan*, dessen Regisseur Alvaro Brechner ebenso Gast des Festivals ist. Außerdem haben unter anderem Regisseur Mark Monheim und Schauspielerin Jasna Fritzi Bauer (*About A Girl*) ihr Kommen zugesagt.

Das Programm des 26. Internationalen Filmfest Emden Norderney ist zu finden unter [www.filmfest-emden.de](http://www.filmfest-emden.de).



Istvan Kantor in Aktion.  
Fotos: Kerstin Hehmann



Nadja Babalola von FilmFestSpezial mit den Preisträgern Emily Vey Duke und Cooper Battersby inmitten ihres Projekts *Dear Lorde*.

## Wie weit darf Kunst gehen – Fragen und Antworten beim European Media Art Festival in Osnabrück

Subversive Interventionen – so das Festivalthema des 28. EMAF in Osnabrück, das Ende April über die Bühne ging. Von diesen kleineren und größeren Interventionen gab es einige, die zum Teil auch noch in der Ausstellung des Festivals bis Pfingstmontag in der Kunsthalle Osnabrück zu sehen sind.

Dort finden sich mehrere Installationen mit politischem Ansatz und kritischem Blick auf die Gesellschaft. So setzt sich Paolo Cirio in *Loophole For All* mit den Steuerschlupflöchern auf den Cayman Inseln auseinander und bietet gestohlene Identitäten von auf den Caymans Registrierten zum Kauf an – als Steuerschlupfloch für jedermann.

Roe Rosen, wie Paolo Cirio ebenfalls ein italienischer Künstler, zeigt in seiner Videoinstallation eine Art Austreibung des israelischen Außenministers Avigdor Lieberman aus dem israelischen Gesellschaftskollektiv.

Nicht nur in der Ausstellung sondern auch in der Konferenz und dem performativen Bereich präsentierte der aus Ungarn stammende Kanadier Istvan Kantor seine teils ironischen, teils anstößigen Bilder, erzählte über sein Leben und seine Arbeit als »guerilla-politischer Aktivist« und zeigte in einer Performance neben Videokunst, Tanz und Schauspiel auch sein Gesangstalent.

### Die Folgen der Internet-Piraterie

Neben dem Hauptthema der Ironie widmete sich die Konferenz des EMAF dem Thema Online-TV und Streamingdienste. Maria Pallier, Chefredakteurin vom spanischen TV-Magazin »Metropolis«, und C. Cay Wesnigk von der OnlineFilm AG beleuchteten in ihren Vorträgen zudem noch das große Thema der Internet-Piraterie. Diese

wird in der Bevölkerung noch weitgehend als Kavaliärsdelikt angesehen. In diesen Fällen sei es umso schwieriger, bezahlte Formate in diesen Ländern einzuführen. Maria Pallier nannte hier vor allem Spanien als ein solches Land, in dem sogar der Marktriese »Netflix« derzeit darüber nachdenkt, in Spanien billiger auf den Markt zu gehen als in anderen Ländern.

C. Cay Wesnigk erläuterte zudem noch, wie Kunstschaffende und Filmemacher durch die Übermacht großer Onlinekonzerne finanziell schlecht dastehen. Sie arbeiten nur noch für die Webseiten-Betreiber und werden dort nicht angemessen bezahlt. Die OnlineFilm AG möchte daher sicherstellen, dass der Online-Markt »denjenigen gehört und von denjenigen kontrolliert wird, die ihre Inhalte auch über diese Technologien anbieten«. Der Online-Markt bietet den Kreativen nämlich die Möglichkeit, ihre Arbeiten ohne Zwischenhändler an das Publikum zu vertreiben – eine Möglichkeit, die sich in den gewöhnlichen Fernsehstrukturen nicht bietet.

### Grenzschrützer gesucht

Ein etwas ausgelagertes Projekt, das nicht nur in Osnabrück für Wirbel gesorgt hat, war die Initiative »European Border Watch« von Georg Klein. In einem eigenen Ausstellungsraum hatte dieser schon Tage vor Festivalbeginn ein Büro der »European Border Watch Organisation« eröffnet – ohne seine Verbindung zum Festival bekannt zu machen. Auch das EMAF verlor kein Wort über das Projekt. Georg Klein und seine Helfer begannen, aktiv für den Schutz der europäischen Grenzen durch die Bürger zu werben: Per Webcam sollte jedes Border Watch-Mitglied einen bestimmten Grenzabschnitt im Auge

behalten und ungewöhnliche Aktivitäten an die Organisation melden. Nur so könne man Europa vor ungewollten Eindringlingen schützen.

Georg Klein hatte schon 2007 die Initiative EUBW gegründet und damit schon damals für großes Aufsehen gesorgt. Mit seiner Arbeit möchte er auf die Flüchtlingsproblematik eingehen und die Bürger anregen, ihre Haltung gegenüber Flüchtlingen zu überdenken.

In Osnabrück sorgte er mit seinem Projekt für großes Aufsehen, eine Demonstration gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung zog natürlich auch an dem neuen EUBW-Büro vorbei, wobei die Demonstranten ganz klar ihren Unmut äußerten. »Natürlich war das politisch nicht ganz korrekt, aber Kunst muss eben anecken«, so Georg Klein über sein außergewöhnliches Projekt.

Infos: [www.emaf.de](http://www.emaf.de)

## EMAF 2015: Preisträger

Vier Auszeichnungen mit einem Preisgeld von insgesamt 8.000 Euro wurden von zwei Jürs aus einer Auswahl von 194 künstlerischen Werken vergeben.

Die Jury des Verband der Deutschen Filmkritik, Dr. Günter Agde, Ruth Schneeberger und Carolin Weidner, vergab den EMAF-Medienkunst-Preis an die Künstlerin Verena Westphal und ihren Film *sry bsy* (D 2015). Eine lobende Erwähnung erhielten Stephan Köperl und Sylvia Winkler für ihren Film *Smart Songdo Song* (KR/D 2015).

Die internationale Jury, Abina Manning (USA), Olaf Stüber (D) und Peter Zorn (D), vergab den EMAF Award an Emily Vey Duke und Cooper Battersby für ihr Projekt *Dear Lorde* (CA, 2015).

Der Arte Creative Newcomer Award ging an Kevin B. Lee und seinen Film *Transformers: The Premake (a desktop documentary)* (USA, 2015). Der Dialogpreis des Auswärtigen Amts zur Förderung des interkulturellen Austauschs ging zu gleichen Teilen an den Film *La Fièvre* (D 2015) von Safia Benhaim und an Georg Klein für sein Projekt *European Border Watch* (D 2007–2015).



*Dreams Rewired* – Mobilisierung der Träume.  
Foto AMOUR FOU.



*Eden*. Foto Thimfilm



Sasha Pirker und Lotte Schreiber.  
Foto Diagonale/Alexi Pelekanos

## Diagonale – Ein Spiegel für österreichische Befindlichkeiten und mehr

Jedes Flugzeug hat einen Namen. Zu unserer Überraschung hieß unser Flieger auf dem Hinflug Oberhausen. Aber, da wollten wir gar nicht hin. Wir wollten nach Graz zur Diagonale.

Die Diagonale ist eine Plattform für den österreichischen Film und fand vom 17. bis 22. März statt. Gezeigt wurden Spielfilme, Dokumentarfilme, sowie filmhistorische Spezialprogramme. Im Bereich Innovatives Kino waren zahlreiche österreichische Experimentalfilmer mit neuen Arbeiten vertreten. In der Jury saß neben Siegfried A. Fruhauf und Andréa Picard auch Ralf Sausmikat vom European Media Art Festival aus Osnabrück.

Mehrere Kurzfilmprogramme boten die Gelegenheit das aktuelle österreichische Filmschaffen in seiner ganzen Vielfalt zu erleben. Die diesjährige Personale würdigt Nikolaus Geyrhalter und sein herausragendes Werk. Mia Hansen-Løve einer französischen Filmemacherin war das internationale Tribute gewidmet.

### Österreichisches Branchentreffen

Neben dem Filmprogramm traf sich über zwei Tage die Branche des österreichischen Films zu zahlreichen Diskussionen, Case Studies und Präsentationen und rückte bei ihrem Treffen die finanziellen Aspekte des Filmemachens ins Zentrum.

Doch zurück zum Filmprogramm: Der Film *Fang den Haider* erschien mir als guter Start für meinen ersten Film auf dem diesjährigen Festival. Die belgische Filmemacherin Nathalie Borgers kam zum ersten Mal im Jahr 2000 nach Österreich, gerade richtig, um den Einzug der Freiheitlichen Partei mit Jörg Haider an der Spitze in den Nationalrat zu erleben. 13 Jahre später kehrt sie zurück und begibt sich auf Spurensuche: Jörg Haider ist nach seinem Unfalltod 2008 zum Mythos geworden, an dem sich bis heute Wegbegleiter, Kritiker und nicht zuletzt die Öffentlichkeit abarbeiten.

Wenn es kein Dokumentarfilm wäre,

dann würde man glauben, dass es sich um eine Satire handelt. Die Bewohner des Ortes - an dem Haider tödlich verunglückte - zünden nach vielen Jahren immer noch ein Kerzenmeer für ihn an. Hier ist der Film in seinen Bildern am Stärksten. Die Regisseurin wirft in dem Film Fragen zum Phänomen Haider auf, die aber leider nicht von ihr beantwortet werden.

Mia Hansen-Løve, der diesjährige internationale Tribute-Gast verfilmt mit dem bildgewaltigen Film *Eden* die Geschichte der Techno-Szene aus den 90er Jahren. Ihre Filme sind oftmals biographisch, aber nicht autobiografisch, wie sie in einem Werkstattgespräch betonte. *Eden* ist inspiriert von der Lebensgeschichte ihres älteren Bruders Sven, der in der Pariser Technoszene DJ war. Gedreht wurde in verschiedenen Clubs. Die Darstellung der Szene wirkt authentisch.

### Hohes Preisgeld

Im Rahmen der Diagonale wurden Preise im Wert von insgesamt rund 165.000 Euro vergeben. Den Großen Diagonale-Preis Dokumentarfilm des Landes Steiermark (21.000 Euro) bekam Nikolaus Geyrhalter für seinen Film *Über die Jahre*.

Ausgehend vom Niedergang einer Textilfabrik im österreichischen Waldviertel, die zunächst noch als altertümliche Produktionsstätte im Betrieb gezeigt wird, stellt dieser Film die Frage nach der Bedeutung von Arbeit für das Selbstverständnis und die Persönlichkeit der Menschen. Nach Konkurs und Schließung der Fabrik begleitet der Filmemacher einige der Arbeiterinnen und Arbeiter auf ihrem weiteren Weg, befragt sie zu ihrem Tagesablauf, ihren Lebensumständen, der Arbeitssuche oder den neuen Jobs.

Drei bis vier Jahre Drehzeit waren geplant. Dann bat Geyrhalter den ORF »gebt uns noch ein bis zwei Jahre mehr und der Film wird noch besser werden«. Der Film wurde dann nach insgesamt 10 Jahren endlich fertig, weil der Sender ihn abrech-

nen wollte. Geyrhalter möchte »nichts beweisen, sondern schauen was ist«. Immer, wenn die Produktion gerade Zeit hatte, ca. 1x im Jahr, besuchte Sie die Protagonisten und redete erst einmal stundenlang mit Ihnen, was im letzten Jahr so passiert war. Daraus entwickelten sich Ideen, die dann gedreht wurden. Die Protagonisten behalten trotz vieler Schicksalsschläge und langer Arbeitslosenzeiten ihre Würde.

Diagonale-Preis Innovatives Kino erhielten Sasha Pirker und Lotte Schreiber für den Film *Exhibition Talks* 6.000 Euro gestiftet vom Kulturressort der Stadt Graz und einen Gutschein über 3.500 Euro gestiftet von Golden Girls Filmproduktion.

### Dreams Rewired

Die Mobilisierung der Träume folgt den Sehnsüchten und Ängsten der heutigen vielfach miteinander vernetzten Welt und dreht dafür die Zeit mehr als hundert Jahre zurück, als Telefon, Film und Fernsehen ihren Anfang nahmen. Gleichzeitig und von Anfang an nähren die Medien aber immer auch die Angst vor ihrem Missbrauch und dem Verlust der Privatsphäre. Mit Hilfe vielfach noch nie gezeigtem Archivmaterial illustriert *Mobilisierung der Träume* die Geschichte utopischer Hoffnungen und virulenten Technikmissbrauchs. Sehr schönes und seltenes Archivmaterial, aber mit einer sehr dominanten Erzählstimme.

Mit einem Rekord von 27.000 Besucher/innen verabschiedete sich Barbara Pichler nach sieben Jahren »Festivalzirkus« als Leiterin der Diagonale mit den Worten »Wenn es am Schönsten ist, dann sollte man gehen«. Die Preisverleihung war dementsprechend bewegend mit Lob von vielen Seiten und besonders von den Filmemachern.

P. S. Auf den Rückflug von der Steiermark ins heimische Niedersachsen, erwarteten wir einen Flieger mit dem Namen Oldenburg oder Braunschweig, aber das wollte uns die Fluggesellschaft nicht bieten.

Kerstin Hehmann



Angels of Revolution: Avantgarde auf Eis

## Rotterdam: Konflikte zwischen den Generationen und Szenarien einer veränderten Zukunft

Das Internationale Film Festival Rotterdam ist und bleibt eine kongeniale Vorab-Alternative zur Berlinale:



Mit einem ebenbürtigen Film- und Kunstangebot, das viel tiefer die Randbereiche auslotet. Oberflächliches Funkeln eines roten Teppichs ist hier mehr als überflüssig, so auch wieder

beim 44th IFFR vom 21. Januar bis 1. Februar 2015 (mit einem Ableger auf Curaçao!).

### Das Ende der Brücke

Das abgelegene frühere Kohlerevier Bridgend in Wales ist seit acht Jahren eine Zone vieler mysteriöser Teenager-Selbstmorde, zumeist ohne konkrete Hinweise auf das ›Warum?‹. Jeppe Rønne drehte bisher keine Dokumentationen wie *Jerusalem My Love*

und *The Swenkas* über einen südafrikanischen Dressmen-Kult. Mit *Bridgend* (Dänemark 2015) legt er jetzt seinen ersten Spielfilm vor, in dem er jahrelang selbst recherchierte Geschichten einiger dieser realen Suizide mit einer Art ›Romeo und Julia‹-Romanze verwoben hat. Die düstere Geschichte beginnt mit dem Umzug der jungen Sara (Hannah Murray aus *Game of Thrones*) und ihres ermittelnden Polizisten-Vaters in die von dunklen Wäldern und Tälern durchzogene Region. Die schwierigen Beziehungen zwischen Eltern und Kindern sowie der Druck innerhalb der Jugendcliquen stehen im Mittelpunkt dieser gelungenen Mischung aus Dokumentation und Fiktion.

### Boten der Revolution

Wer einmal die Arbeit junger avantgardistischer Künstler der Zwanziger und Dreißiger Jahre in der Propaganda für die sich entwickelnde Sowjetunion sehen will, kann im aufwendigen Spielfilm *Angels of*

*Revolution* (Russland 2014) ein buntes utopisches Programm von Kunstformen bewundern, welches den sibirischen Völkern die neue Zeit überzeugend nahe bringen sollte. Mit detailliertesten Inszenierungen von Agitprop bringt Regisseur Alexej Fedorchenko ein phantastisches Abbild einer der bedeutendsten Kunstepochen des Zwanzigsten Jahrhunderts, als alles möglich schien – neue Theaterformen (Meyerhold) und Architekturen, Filme von Eisenstein, Gemälde von Malewitsch – und vieles dann doch kläglich scheiterte.

### Drama im Cinerama

Es passiert in der Zukunft, auch wenn es cool im Stil der Sechziger Jahre designt ist. *Cosmodrama* (Frankreich 2015) ist ein komisches Drama über sieben Astronauten, die ohne eine Ahnung über sich und ihre Aufgaben an Bord eines vollautomatisch den Weltraum durchziehenden Raumschiffs aufwachen. Langsam entdecken sie ihre Qualifikationen, beginnen philosophierend mit ihrer Arbeit. Ihre Dialoge stammen aus populärwissenschaftlichen Heften, sie hängen entspannt in der Lounge ab, der Soundtrack schwankt zwischen Vangelis und Demis Roussos. Dann meldet sich ein Orakel, außerdem bekommt jeder einen Doppelgänger und richtig: kein französischer Film ohne Sex!

Philippe Fernandez setzte in den Filmstudios von La Rochelle sein kleines 700.000 € Budget in eine überzeugend stringente Atmosphäre um. Sein lässiges *Cosmodrama* ist nur einer von insgesamt fünf Low-Budget Science-Fiction-Filmen aus den USA und Äthiopien (*Crumbs*), die hier internationale Beachtung fanden. Der Film lief passend in den ›Cinerama‹-Kinos Rotterdams, die ihrerseits ebenfalls den Stil der Sixties und Seventies pflegen.

Wolfgang Mundt  
www.iffir.com



Bridgend: Romeo und Julia in einer Suizidzone



Cosmodrama: Tanz mit der Doppelgängerin



Projekt-Abschluss auf dem Kulturcampus Domäne mit Andreas Platthaus (rechts), 5. v.li. Prof. Dr. Stefanie Diekmann (Institut für Medien, Theater und Populäre Kultur). Foto: Rabea Aschern

## Schreiben über Film – Berlinale 2015

Wie 2013 und 2014 hat auch in diesem Jahr begleitend zur Berlinale das Seminar Schreiben über Film stattgefunden. Zehn Tage lang haben 15 Studierende aus Hildesheim über Berlinale-Filme geschrieben, Ankündigungen, Kurzkritiken, Kommentare und einen Festivalbericht verfasst und diese Texte mit Print- und Online-Journalisten diskutiert.

Die meisten Filmkritiker, deren Texte in Feuilletons und Zeitschriften abgedruckt werden, hätten keine klassische Ausbildung zum Journalisten wie etwa ein Studium an einer Journalistenschule, sagt Merkur-Redakteur Ekkehard Knörer zu Beginn der Sitzung im Redaktionsraum der Zeitschrift. Vielmehr seien sie in erster Linie Film-Nerds. Das klingt beruhigend, denn eine Journalistenausbildung hat keiner von den Studierenden des Seminars ›Schreiben über Film‹, das Stefanie Diekmann, Direktorin des Instituts für Medien, Theater und Populäre Kultur, während der Berlinale 2015 zum dritten Mal anbietet. Manch einer hat für die Bewerbung um den Platz in der Exkursion seine erste Filmkritik geschrieben.

Und Film-Nerds? Was nicht ist, kann noch werden, und wo könnte das besser gelingen als auf der Berlinale. Über 400 Filme stehen zur Auswahl, und bei guter Planung ist es möglich, drei, vier Vorstellungen am Tag zu besuchen. Aber wann schreibt man dann in Ruhe eine Kritik? ›Statistisch gesehen verpasst jeder Berlinale-Besucher fast alle Filme‹, schreibt Frédéric Jaeger, Chefredakteur der Filmkritik-Plattform [critic.de](http://critic.de), in seinem Nachbericht zum Festival. Hätte man sich das mal vorher klargemacht, um weniger Druck zu haben: Alles sehen geht eben nicht. Die Frage ist also: Wie verpasst man richtig? Nach Ende der Textkritik-Sitzungen gehen die Diskussionen und Spekulationen unter den Studierenden los: Welche Vorführung schafft man

noch, welche lohnt sich eher, wie gut ist die Aussicht, noch in den Kinosaal zu kommen, was läuft parallel?

Eine Erkenntnis stellt sich schnell ein: Nicht alle Filme, die bei der Berlinale laufen, sind gut, und nicht alle treffen den eigenen Geschmack. Die umfangreich beworbenen großen Produktionen sind ebenfalls kein Garant für spannende Kinobesuche. Als Neulinge im journalistischen Betrieb müssen die Studierenden aber auch nicht über alle prominent besetzten Filme Bescheid wissen. So bleibt ihnen unter anderem die Premiere von *Fifty Shades of Grey* erspart. Stattdessen entdeckt man Filme wie *Viaggio nella dopo-storia* (Vincent Dieutre) oder *Le dos rouge* (Antoine Barraud), die in der Sektion Forum gezeigt werden.

Die Gastdozenten, Merkur-Redakteur Ekkehard Knörer, Filmkritiker Matthias Dell und Thekla Dannenberg, Redakteurin bei Perlentaucher, wählen ausschließlich aus dieser Sektion das Material, zu dem alle Studierenden ihre Kritiken verfassen sollen. So entstehen 15 unterschiedliche Perspektiven auf die verschiedenen Filme. Die Herausforderung in den Seminarsitzungen ist dann, die Filmkritiken der Kommilitonen als handwerkliche Texte zu kritisieren. Das Ziel ist, die eigene Meinung klar und kohärent zu formulieren. Die Diskussion über die Qualität der Filme wird meist in den Kaffeepausen oder direkt nach dem Kinobesuch geführt. Statt träge und schlaftrunken zu sein, wie Roland Barthes den Zustand des Kinogängers in seinem bekannten Essay ›Beim Verlassen des Kinos‹ beschreibt, tritt man als Berlinale-Besucher direkt in den Dialog, versucht, sich ein Bild von dem Gesehenen zu machen, um die Filme besser zu verstehen. Überhaupt hat das Verlassen des Kinos auf der Berlinale nichts Beschauliches an sich. Der Festivalrummel entwickelt schnell seinen Sog,

sodass die Liste mit den noch zu sehenden Filmen immer länger wird und die Zeitplanung immer knapper.

Die immer kürzer werdenden Schreibpausen müssen ökonomisch genutzt werden; inhaltliche Ausschweifungen in den Texten finden also seltener statt. Stattdessen wird im Laufe der Exkursion die filmische Erzählung stärker in Bezug zur Ästhetik der Texte gesetzt. Im Berlinale-Seminar lernen die Studierenden aber nicht nur, wie man Kritiken verfasst. Auch kleine journalistische Formate, etwa Ankündigungstexte oder Glossen stehen auf dem Plan. Einen ganzen Film in wenigen Sätzen beschreiben, ist eine Herausforderung. Und erst recht die Königsdisziplin der Festivalberichterstattung, der Festivalbericht, hat ihre Tücken.

Für die Besprechung dieser Nachberichte kommt Andreas Platthaus zu Beginn des Sommersemesters nach Hildesheim an den Kulturcampus Domäne Marienburg. Platthaus ist stellvertretender Feuilletonchef der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, Comic-Experte und Filmkritiker. Er lobt die besondere Situation, in der die Texte der Studierenden besprochen werden können. Eine derart intensive Beschäftigung mit einem Thema sei im Redaktionsalltag unmöglich: ›Das hier ist die Idealsituation, dass ein Thema von allen behandelt worden ist.‹

Die Berlinale-Exkursion bleibt als besonderes Ereignis in Erinnerung. Stefanie Diekmann bedankt sich bei Andreas Platthaus, dem ›Mann, der schneller spricht als sein Schatten‹, und lobt das Engagement der Studierenden. Und, wer weiß, vielleicht ist jemand darunter, der schon bald professionell Filmkritiken schreibt. Das nötige Handwerk ist jetzt auf jeden Fall vorhanden und erste Schritte in Richtung Film-Experte sind gegangen.

Marcella Melien, Franziska Merlo,  
Christoph Möller  
Die Filmkritiken sind hier zu finden:  
[www.critic.de](http://www.critic.de)



Die Regisseure (v.l.) Burhan Qurbani *Wir sind Jung. Wir sind stark* und Gerd Schneider *Verfehlung*. Foto: Festival

## Das 6. Kirchliche Filmfestival Recklinghausen

Seit 6 Jahren gibt es ein feines Internationales Filmfestival im nördlichen Ruhrpott, »das Spiel- und Dokumentarfilme zu Themen wie Menschlichkeit, Mitleiden, Ethik, Gerechtigkeit, Solidarität...« (zitiert aus dem Programmheft) zeigt und aus diesem hohen ethischen Anspruch ein fünftägiges Programm strickt, das die BesucherInnen völlig in seinen Bann zieht.

Na erraten, welches Festival ich meine? Es ist das Kirchliche Filmfestival WELTEN-BILDER – BILDERWELTEN, das am ersten Wochenende im März in Recklinghausen stattfindet. Was macht denn nun das KIRCHLICHE an einem Filmfestival aus. Es mag die besonders heitere Stimmung unter den Veranstaltern des Festivals sein, die ihre Gäste unprätentiös aber solide in einem improvisierten VIP-Bereich mit kurzem Roten Teppich gleich vor Ort im Kino CINEWORLD in Empfang nehmen und aus einem kleinen Kühlschrank her-

aus deftig verköstigen. Theaterleiter Kai-Uwe Thewewen öffnet dort den größten und einen weiteren Kino-Saal fürs Festival. Er und sein Team übersehen keinen auch noch so jungen Gast oder Rat suchenden Besucher, die Atmosphäre ist stets freundlich und den Menschen zugewandt. Alle Gäste wohnen in der ENGELSBURG, (der Name ist Programm?), d.h. im schönsten Hotel in Recklinghausen.

Und wer verantwortet inhaltlich und organisiert das Kirchliche Filmfestival? Es sind der Arbeitskreis Kirche und Kino des Evangelischen Kirchenkreises Recklinghausen und das Katholische Kreisdekanat Recklinghausen zusammen mit der Stadt Recklinghausen, dem Kino Cineworld und dem Institut für Kino und Filmkultur e.V. IKF, Wiesbaden, das auch die Künstlerische Leitung mit Michael Kleinschmidt und Horst Walther stellt.

»Bei der Kontaktaufnahme mit Film-

schaffenden gibt es immer einen kurzen Moment der Irritation«, hat Michael Kleinschmidt festgestellt. »Die denken bei ‚Kirchlichem Filmfestival‘ zunächst an eine superfromme Veranstaltung.« Tatsächlich stehe das Festival aber dafür, dass die Kirche sich ihrer Verantwortung für die Welt bewusst sei und hinschaue: auf soziale Missstände, die Bewahrung der Schöpfung, Solidarität mit den Schwachen – und all das spiegelt sich in der Filmauswahl wieder.

Zwölf anspruchsvolle Filme wurden dieses Jahr gezeigt, dabei waren acht Previews vor dem eigentlichen Kinostart.

Und was macht die Autorin dieses Artikels in Recklinghausen? Sie dolmetscht die internationalen Gäste, damit sich Verantwortliche, Publikum und Filmschaffende ohne Anstrengung verständigen können.

Dieses Jahr z. B. waren es drei Regisseure aus drei Ländern: Stephan Komandarev aus Bulgarien, dessen Film *JUDGMENT – Grenze der Hoffnung*, den diesjährigen Eröffnungsfilm (derzeit in den deutschen Kinos), weiterhin Maciej Pieprzycyca aus Polen, der seinen preisgekrönten Film *In meinem Kopf ein Universum* zeigte (auch in den deutschen Kinos) und Hüseyin Karabey, in Istanbul lebender Kurde, der seinen Film *Folge meiner Stimme* vorstellte (Filmstart in Deutschland im Okt. 2015).

Den Jugendfilmpreis gewann Neele Vollmars Film *Rico, Oskar und die Tieferschatten*. Gerd Schneiders Film *Verfehlung* wurde mit dem Großen Preis des Festivals ausgezeichnet. Der Regisseur stand dem beeindruckten Publikum gerne Rede und Antwort. 2.000 Euro stiften die beiden Kirchen, und als Symbol des Friedens nahm er den jungen Olivenbaum entgegen.

Das nächste Festival findet vom 9. – 13. März 2016 statt.

Das vollständige Programm und die Pressemitteilungen finden Sie auf Infos: <http://kirchliches-filmfestival.de> Barbara Schantz-Derboven

## The Yes Men und andere subversive Medienkunst

### FilmFestSpezial-TV vom EMAF

„Meinen die das etwa ernst?“, diese Frage hat sich das FilmFestSpezial-Team auf dem EMAF öfter gestellt – und überraschende Antworten erhalten. In der 60-minütigen Sendung geht es daher um ironische Medienkunst und ihre subversive Kraft. Moderatorin Clara Beutler stellt mit dem Film *The Yes Men are revolting* die Meister der Guerilla-Kommunikation vor. Sie haben das Leben vieler Menschen verändert – wie Aktivistin Bernadette Chandi aus Uganda begeistert erzählt. Der Hacker Paolo Cirio zeigt, wie man mit seinem Projekt *Loop-*

*hole for all* die Steuersparmentalität von großen Unternehmen für sich nutzen kann – Steueroasen für Alle! Mit Christoph Faulhaber, der es mit seinen Aktionen bis in den Fokus des FBI geschafft hat, diskutiert Clara Beutler über den inneren Drang zur Rebellion – und was das mit Kunst zu tun hat.

### Knochen, Priester und Erotik

Aber nicht alles ist subversiv: Die Gewinner des EMAF Awards Emily Vey Duke und Cooper Battersby aus Kanada erden die Sendung mit ihrem authentischen und vielschichtigen Werk *Dear Lorde*, mit Naturbildern, Teenagerträumen und Kunst aus Knochen.

Dann war da noch ein mit seinem Gewissen ringender Priester aus Uganda (*Kuhani*) und eine dokumentarische Arbeit über

Erotikdarsteller im Internet (*Always Here*). Zum Schluss entführt die Sendung in das künstlerische Nightlife des Festivals! Zu sehen unter [www.filmfestspezial.de](http://www.filmfestspezial.de) und bei 11 Bürger-TV-Sendern.

### FilmFestSpezial vom Filmfest Emden

Die nächste Sendung wird beim Internationalen Filmfest Emden-Norderney produziert und ist ab 17. Juni 2015 bei 11 TV-Sendern – zum Teil als Stream – zu sehen: h1 Hannover, o eins Oldenburg, TV 38 Wolfsburg/Braunschweig, Radio Weser TV Bremen/Nordenham, Tide-TV Hamburg, Alex Berlin, OK Kiel, OK Kassel, rok-tv Rostock, OK Flensburg und Fernsehen aus Schwerin.

## Die Jugend ist nicht politikverdrossen, die Politik ist jugendverdrossen - Mit Mo Asumangs *Die Arier* auf Reise durch Niedersachsen

### Zum Beispiel Holzminden: 30 Schülerinnen und Schüler

Ein anderes Gespräch als sonst nach dem Film: »Die würden euch erschießen, ihr seid schon dadurch verdächtig, weil ihr Euch diesen Film angesehen habt«, und »Alle draußen sind Feinde, die Welt außerhalb des NS (Nationalsozialismus)«, berichtet Chris (Protagonist in *Die Arier*). Die Welt draußen, die ist krank, aus Sicht der Nazis, die muss geheilt werden, Hitler heilt, das ist ernst gemeint, so Theweleit in *Die Arier*. Chris: »Auch eure Eltern sind die Welt draußen, würdet ihr eure Eltern erschießen, falls ihr beim NS seid? Das sind auch Eure Feinde«. Wie die Demokratie. 30 Achtklässler sind etwas überrascht von diesem Filmgespräch, das eine zentrale Szene aus *Die Arier* verknüpft mit dem realen Erleben des Aussteigers, der ihnen aus dem inneren Kreis erzählt.



Mo Asumang (Mitte) im Gymnasium Stolzenau. Foto: Gymnasium Stolzenau

### Zum Beispiel Syke: 130 Schülerinnen und Schüler

Die Schüler der GTS haben selbst Lehrer und Schüler der anderen Klassen angesprochen in der Vorbereitung, sie haben zwei Workshops gehabt, sie haben recherchiert zum Thema im Vorfeld, Umfragen gemacht. »Was glaubt ihr, was Arier sind?« Übungen zu Beginn der Aufführung mit der Botschaft: Hinterfragt alles, nehmt Dinge nicht einfach so hin, schaut genau hin. Die Schüler haben hier vorbereitet, moderiert und werden es auch nachbereiten. Am Ende der Reise zu den Arier ist es auch immer die Verpflichtung, es weiter zu erzählen. Frage aus dem Publikum, auch Mos Forderung: Wie kommt die Aufklärung, was die Arier sind, in die Schulen? Nur durch ihren Film?

### Zum Beispiel Stolzenau: 216 Schülerinnen und Schüler

Zu Beginn füllt jeder einen Zettel aus: Was glaubst du, was Arier sind. Die Antworten werden eingesammelt und nach dem Film

in einer kurzen Präsentation über Beamer ausgewertet. Zuvor wird eine Videoumfrage der Schüler eingespielt. Keiner weiß was Richtiges über Arier. Die Schülerinnen und Schüler moderieren hier zwei Gespräche mit den Gästen auf dem Sofa.

### Zum Beispiel Hoya: 220 Schülerinnen und Schüler

Wie immer die erste Frage an Mo, »wie bist du mit deiner Angst umgegangen, hast du nicht Angst gehabt, mit den Nazis zu sprechen?«. Die immer wiederkehrende Frage, können wir mit denen sprechen, dürfen wir es überhaupt, dürfen wir so Kontakt aufnehmen?

Eine Mail, die ich gekriegt habe, gibt die Handlungsanweisung: Glaub den nicht, die ausgestiegen sind, Vorsicht! Oder wie in einer anderen Diskussion: Mit denen kann und darf man nicht reden. Mos Film ist der Gegenbeweis. Mos Gespräche nach dem Film, Mos Botschaft, wenn es nicht die Funktionäre, die Kader des NS sind, dann spricht mit ihnen, geht auf sie zu. Chris (Protagonist in *Die Arier*) wäre sonst auch nicht ausgestiegen. Diese Kraft der 15jährigen, die ihn zum Nachdenken brachte, diese Kraft hat jeder von euch, so Mo. Zu optimistisch?

### Zum Beispiel Wolfsburg: 80 Schülerinnen und Schüler am Vormittag, die Lehrerinnen und Lehrer am Nachmittag

Alltäglicher Rassismus in Mos eigenen Biographie. Das kommt rüber bei den Schülern. Und, so Mo, man muss sich klar machen, das ist alles Geschäft, Racism Business, bei den Judenpogromen und -enteignungen, bei der Ankunft in den KZ, die heutige Propaganda. Tom Metzger (Interviewer in *Die Arier* - hat Metzger sie verarscht, so eine Schülerfrage) setzt in den USA Millionen um. Chris erläutert Finanzierungsmodelle in Sachsen. »Ihr müsst euch klar werden, Rassismus ist ein großes Geschäft, weltweit.«

### Was kommt noch - nach dem Film?

Fragen: Wie arbeitet der NS mit Kindern, mit Jugendlichen? Chris sagt: »Die Kids sollen besser werden, besser lernen in der Schule.« Hausaufgaben werden kontrolliert. Sie geben Nachhilfe, kostenlos, die sich Alleinerziehende sonst nicht leisten könnten. Hauptschüler nehmen sie nicht in ihre Reihen auf. In die Schule immer

wieder rechte Texte einbringen, rechte Bilder! Schule setzt sich nicht damit auseinander. In Werte und Normen, zum Beispiel, wenn Schüler den Koran interpretieren, was sollen die Lehrer sagen, wenn rechte Schüler die Experten sind? Von den Eltern nicht ernst genommen, die hören nicht zu, die haben nicht verstanden, stellen nicht die richtigen Fragen, Verbote und Strafen sind hilflose Reaktionen. Die Eltern wie alle Anderen werden zur feindlichen Welt draußen. Siehe oben.

Jörg Witte

## Workshops in Göttingen

Das Göttinger Filmnetzwerk in Kooperation mit dem Kreismedienzentrum Göttingen vermittelt in Wochenendworkshops Grundlagen, um in Zukunft eigene spannende Kurzfilmproduktionen zu realisieren. Erfahrene Medienprofis helfen dabei, aus Ideen ein gutes Drehbuch zu entwickeln, mit der Videokamera einen spannenden Film zu erzählen und abschließend am Schnittplatz einen Kurzfilm zu produzieren.

Folgende Workshops finden noch statt für Mitarbeiter/innen von Institutionen, die im Bildungs-, Erziehungs- und Kinder- und Jugendbereich tätig sind.

- »Kamera, Licht und Produktion«  
5. bis 6.6.2015  
Anmeldeschluss: 1.6.2015
- »Schnitt und Postproduktion«  
26. bis 27.6.2015  
Anmeldeschluss: 22.6.2015

[www.goettinger-filmnetzwerk.de/workshops.html](http://www.goettinger-filmnetzwerk.de/workshops.html)

## Deutscher Kurzfilmpreis 2015

Ausgezeichnet werden herausragende künstlerische und innovative Kurzfilme bis 30 Minuten in den Kategorien Spiel-, Dokumentar-, Experimental- und Animationsfilm. Fakultativ kann an diesem Abend ein Sonderpreis für Filme mit einer Laufzeit von mehr als 30 bis 78 Minuten vergeben werden. Mit den Auszeichnungen sind Preisgelder von insgesamt 275.000 Euro verbunden.

Die Entscheidung über die Auszeichnungen des Deutschen Kurzfilmpreises trifft die Staatsministerin für Kultur und Medien auf Empfehlung der Jurys Deutscher Kurzfilmpreis.

Verbände und Einrichtungen des deutschen Films können bis zum 10. Juni 2015 Vorschläge beim BKM einreichen.



Auftakt der SchulKinoWochen: Burhan Qurbani und Ministerin Frauke Heiligenstadt (Mitte) diskutieren mit Schülerinnen. Foto: Kerstin Hehmann

## Beinahe 100.000! Neuer Besucherrekord bei SchulKinoWochen Niedersachsen

Bereits zum Auftakt der 11. SchulKinoWochen Niedersachsen Anfang Februar 2015 hatte sich das sehr große Interesse am Unterricht im Kino angedeutet, nun liegen die Zahlen vor: Insgesamt haben sich über 99.000 Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zu den SchulKinoWochen angemeldet. Die Veranstalter, VISION KINO - Netzwerk für Film und Medienkompetenz und das Film & Medienbüro Niedersachsen e.V., freuen sich über eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von über 13 Prozent.

An dem landesweiten film- und medienpädagogischen Projekt beteiligten sich 102 Kinos in 86 Städten. Neu dabei war das neu eröffnete Lichtspiel in Schneverdingen, erstmals beteiligte sich die Stadt Wunstorf mit dem Stadttheater, das vom Mobilien Kino Niedersachsen bespielt wurde. Fast alle Kinos konnten gegenüber 2014 einen Besucherzuwachs verzeichnen. Die meisten der Kinos engagieren sich seit einem Jahrzehnt bei den SchulKinoWochen. Überwiegend sind dies gewerbliche Kinos, darunter auch Multiplexe, aber auch Nichtgewerbliche, darunter auch ehrenamtlich getragene Kinos. In insgesamt 1.151 Vorstellungen wurden in diesem Jahr 82 Kinofilme mit Unterrichtsbezug für alle Altersstufen und Schulformen gezeigt.

Wie in den Vorjahren lag wieder ein Schwerpunkt auf Dokumentarfilmen zu aktuellen Themen. Mo Asumang stellte ihren Film *Die Arier* – teilweise zusammen mit einem der Protagonisten, Christoph Sorge – in zehn Städten zur Diskussion. Bei einigen Veranstaltungen, so in Hoya, Syke, Stolzenau (dort im Gymnasium) und Goslar übernahmen Schülerinnen und Schüler

die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts im Kino. Sie nahmen größtenteils an einem vorbereitenden Workshop im Oktober 2014 in Verden teil und begleiteten die Filmaufführungen mit szenischen Darstellungen und eigens für diesen Anlass gedrehten Filmen.

Ergänzt wurde der Schwerpunkt Rechtsextremismus-Prävention durch eine Lehrkräftefortbildung in Kooperation mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und der IG Metall in Wolfsburg sowie durch Aufführungen weiterer Filme wie dem preisgekrönten *Wir sind stark*. in Anwesenheit des Regisseurs Burhan Qurbani oder des Autors Martin Behnke. Dieser Film stand auch im Mittelpunkt der Auftaktveranstaltung am 4.2.2015 im Thega-Filmpalast in Hildesheim. Burhan Qurbani diskutierte im Anschluss mit Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Schülerinnen und Schülern über Fremdenfeindlichkeit und was man dagegen tun kann.

Im Mittelpunkt der SchulKinoWochen 2015 standen auch die beiden Dokumentarfilme *Vierzehn* und *Achtzehn* - *Wagnis Leben* über Schwangerschaften junger Mädchen und über junge Mütter. Über diese ersten Jahre einer filmischen Langzeitbeobachtung diskutierten Regisseurin Cornelia Grünberg und Moderatorin Eva-Maria Schneider-Reuter in elf niedersächsischen Kinos mit Jugendlichen und Vertreterinnen von Beratungsstellen wie pro familia. In Kooperation mit dem Landkreis Diepholz fand eine ganztägige Fortbildung zur Arbeit mit den beiden Filmen für Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen von Beratungsstellen statt. Aufgrund der großen

Nachfrage werden noch im 1. Halbjahr 2015 landesweit zusätzliche Aufführungen der beiden Filme und eine weitere Fortbildung zum Thema stattfinden.

In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung fand zu den SchulKinoWochen ein Sonderprogramm zum Thema ›Globale Umbrüche – eine Welt im Wandel‹ statt, u. a. mit dem aktuellen Spielfilm *Timbuktu* von Abderrahmane Sissako, der den islamischen Terrorismus in Afrika thematisiert. Zum ›Wissenschaftsjahr 2015 – Zukunftsstadt‹ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung lief eine Filmauswahl, zu der auch Wissenschaftler der TU Braunschweig in die Kinos gekommen waren.

Insgesamt boten 55 moderierte Veranstaltungen mit Regisseuren, Produzenten, Filmschaffenden und Medienpädagogen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, über Filme, deren Themen und deren Umsetzung noch im Kino zu diskutieren.

Am stärksten nachgefragt waren mit zusammen 34.500 Anmeldungen *Rico, Oskar und die Tieferschatten* und *Pettersson und Findus - Kleiner Quälgeist, große Freundschaft*. Auf den nächsten Plätzen folgen *Who am I – Kein System ist sicher*, *Monsieur Claude und seine Töchter* und *Das Schicksal ist ein mieser Verräter*.

Dass die SchulKinoWochen gut bei den Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ankommen, zeigen einige Zitate aus einer Online-Befragung und aus Rückmeldungen: ›Eine großartige, den Unterricht und das gesamte Schulleben bereichernde Veranstaltung mit nachhaltiger Wirkung bei den Schülern‹ - ›Danke, das war ein Superangebot für meine Schüler. Ohne Ihre Unterstützung hätten meine Schüler diesen Film kaum wahrgenommen.‹ (Monsieur Claude). - ›Wir haben kein Kino vor Ort. Für die Schüler ist es ein besonderes Erlebnis, in ein Kino zu fahren.‹ - ›Es war ein aufregender Tag für meine Schüler. Die Thematik hat viel Sprechansätze geboten.‹

Die nächsten SchulKinoWochen Niedersachsen stehen 2016 voraussichtlich vom 15.02. bis 11.03. auf dem Stundenplan.

[www.schulkinowochen-nds.de](http://www.schulkinowochen-nds.de)



Diskussion in Goslar. Foto: A&O Fotodesign



Inspector Zet (Adrian Holmes) & Detective Cook (Olympia Lukis) (Vancouver, Kanada).



Sonia (Julia Dordel) (Vancouver, Kanada). Fotos: Andy Fosmark

## Warum (k)eine Webserie?

### Libelle the Series als Lern- und Erfahrungsprozess

Dieser Artikel beruht auf meinen persönlichen Erfahrungen, die ich mit meiner in Vancouver, Kanada, ins Leben gerufenen Webserie *Libelle the Series* gesammelt habe. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständig- oder Allgemeingültigkeit, wenngleich ich mich bemüht habe, unterschiedlichste Erfahrungsberichte von anderen Quellen mit einfließen zu lassen. Der Schwerpunkt liegt bei meinen Ausführungen auf Drama-Webserien.

#### Wenn es keiner für Dich tut, musst du es selber machen

Daher riefen meine Schauspielkollegin Anita Reimer und ich 2010 in Vancouver, Kanada, die Webserie *Libelle the Series* ins Leben. Mit viel Enthusiasmus und kaum filmischem Hintergrundwissen stürzten wir uns in das Projekt.

Die Story sollte möglichst Mainstream sein, um ein breites Publikum anzusprechen. Unsere Wahl fiel daher à la *Bones – die Knochenjägerin* auf eine Story um eine Wissenschaftlerin die zusammen mit zwei Cops Verbrechen aufdeckt. Diese Parallellidee war einer unserer ersten Fehler, aus denen wir seither viel gelernt haben.

Eine weitere wichtige Erkenntnis war, dass es viele gute Gründe geben mag, seine eigene Webserie zu produzieren, ein Hauptgrund aber spricht dagegen: Es gibt derzeit für Webserien kein allgemeingültiges lohnendes Ertragsmodell. Allerdings betrachten Förderer inzwischen Webserien mit mehr Wohlwollen als noch vor wenigen Jahren, insbesondere als ein Teil von Trans- oder crossmedialen Projekten.

Für ein Festhalten an der Idee, Webserien eigenständig zu produzieren, spricht zweifelsfrei, dass die Produktionskosten vergleichsweise niedrig sind: Obgleich sich

die Qualität von Look und Story immer mehr Film- und TV-Standards nähert, sind sie i.d.R. weit unter deren Budgets produziert und damit für Nachwuchsfilmemacher besonders interessant.

Beim Vergleich von erfolgreichen Drama-Webserien-Projekten fallen einige Übereinstimmungen ins Auge. Es ist ratsam diese Punkte zu beachten wenn die eigene Webserie im www bemerkt werden soll:

- Nutzen einer Nische und/oder eines Genre mit einer starken Fangemeinde, die in Film / TV unterrepräsentiert ist,
- Unaufhörliche Präsenz auf den wichtigen Social-Media-Plattformen und darüber Interaktion mit den Fans und
- Stars als Zugpferde.

Auf diese Punkte nehme ich im Folgenden Bezug und führe sie weiter aus.

#### Von den Besten abgucken (wenn es geht)

Bevor wir loslegten, interviewten wir Nicholas Humphries, der als Produzent der Steam-Punk Webserie *Riese the Series* einen großen Wurf gelandet hatte. Nach der ersten Staffel der professionell gedrehten Serie hatte *Riese the Series* so viel Erfolg im Netz, dass der SyFy Channel (NBC Universal) darauf aufmerksam wurde und die Serie für's TV kaufte.

#### Günstig Produzieren

Wir hatten für *Libelle the Series* nur einen Bruchteil des Budgets von *Riese the Series*, mussten daher entsprechend Abstriche machen. Obwohl wir - wie *Riese the Series* - ebenfalls etablierte Schauspieler aus der nordamerikanischen Film- und Serienlandschaft zum Mitmachen bewegen konnten, waren diese zu jenem Zeitpunkt

weniger erfolgreich, was es einfacher machte, ihre Zusage zu bekommen. Auch bei der Technik mussten wir sparen. Statt der Red oder Alexa reichte es nur für DSLRs.

Wir arbeiteten meist mit natürlichem Licht, aufgehellt mit einem Reflektor, und ein paar Akkulampen im Gepäck. Der Vorteil war so aber auch, dass wir schnell drehen konnten und das auch an Orten, wo ein größeres Filmteam gar nicht hätte drehen können oder dürfen.

Generell gilt natürlich: Je weniger aufwendig und zahlreich die Drehorte, desto niedriger die Produktionskosten, wie z.B. bei den Webserien *Epic Meal Time*, wo in der Küche gigantische Fastfood-Versionen kreierte werden und *Das Wurmloch*, um ein Wurmloch im Kleiderschrank eines WG-Wohnzimmers.

#### Genre und Mut zur Nische

Obwohl man mit einem niedrigen Budget viel(e) erreichen kann, werden es bei einem schlecht gewählten Genre nur wenig(e) sein. Mit unserem Cop-Wissenschaftler-Thema von *Libelle the Series* waren wir komplett im TV-Mainstream gelandet, gegen den wir konkurrierten.

Das Internet ist ein Platz, wo Randgruppen nach Inhalten suchen, die sie im TV und auf der Leinwand nicht oder selten zu sehen bekommen. Besonders hier gilt: Wenn man etwas für ein (zu) breites Publikum produziert, läuft man Gefahr, dass sich am Ende niemand angesprochen fühlt.

*Riese the Series* hatte, mit Fantasy-Thema und Steampunk-Look klug gewählt.

Ein anderes erfolgreiches Beispiel ist *Out with Dad*. Diese Serie um eine Coming-Out Geschichte eines homosexuellen Teenagers, die seit 2010 regelmäßig erscheint, wird von einer millionenstarken Fangemeinde finanziell durch Crowdfunding ermöglicht.

Auch *Ren the Series*, eine Fantasy-Serie



Ann (Anita Reimer) (Vancouver, Kanada). Fotos: Andy Fosmark



Roger (Nicholas Harrison) (Vancouver, Kanada).

mit Anlehnung an *Herr der Ringe*, schaffte es 2013, die Fangemeinde auf einem interessanten Umweg zu aktivieren und ihr Kickstarter Ziel (ca. 30.000 Pfund) zu erfüllen: Die Serie baute auf dem Erfolg eines vorherigen Weblangfilms des gleichen Genres der Regisseurin Kate Madison auf.

Wie auch *Ren the Series* zeigt, gehen i.d.R. Crowdfunding-Kampagnen, um Webserien über Internet-Plattformen wie *Startnext*, *Kickstarter*, *Indiegogo* zu finanzieren, nur bei Nischenthemen mit eingefleischten Fangemeinden über eine finanzielle Unterstützung durch Familie und Freunde hinaus.

### Social Media & Marketing

Selbst mit kleinem Budget kann man also mit einem im Netz gefragten Nischenthema viel erreichen, wenn die Fangemeinde an virtuellen - oder auch realen Plätzen - mit wenig Aufwand zu finden ist. Auch die *Riese the Series* Produzenten hatten strategisch investiert. Lange bevor die Serie gedreht wurde, hatten sie 6.000 Flyer auf der US SiFi & Fantasy Messe *ComiCon* verteilt und dort eine starke Fangemeinde gefunden. Über den Flyer wurden die Fans auf die *Riese the Series* Webseite und von dort weiter auf die Social Media Kanäle gelenkt.

*Ren the Series* baute über den Webspiel-film *Born of Hope* auf die Fantasy-Fangemeinde von *Herr der Ringe* auf. Auf diese Weise schafften die Macher es, via Social Media Kanäle diesen Strom auf die Seite der neuen Webserie und die Kickstarter Kampagne zu lenken.

Im Fall von *Out with Dad* ist auch der Produzent & Regisseur Jason Leaver unermüdlich auf Facebook, Twitter und auf jedem bedeutenden Webseries Festival vertreten. Außerdem wird er von Organisationen der Gay-Lesbischen Szene unterstützt.

Bei allen erfolgreichen Web-Projekten sind die Macher pausenlos über Social

Media mit den Fans im regen Austausch. Das ist alleine für sich ein Vollzeitjob, der ebensoviel Zeit beanspruchen kann wie die Produktion der Webserie selber. Man sollte daher erwägen, mindestens ein Teammitglied ununterbrochen (oder mehrere Teammitglieder im Wechsel) bereits vor Produktionsbeginn mit dieser Aufgabe zu betreiben.

### Stars, Stars, Stars

Das Internet ist überflutet mit Angeboten. Stars sind mehr denn je die Zugpferde, die ein Projekt aus der breiten Masse herausheben. Aber wenn niemand weiß, dass der Star XY bei einer Webserie mitspielt, hat sich gezeigt, dass auch in diesem Fall die Resonanz unter Umständen nicht so groß ausfallen wird wie man sich erhofft hat.

Daher kann man erwägen, die Stars vertraglich dazu zu verpflichten regelmäßig für die Webserie auf den einschlägigen Social Media Kanälen (und darüber hinaus) Werbung zu machen. Da das viel Arbeit ist, sollten sie dafür angemessen bezahlt werden. Ein größeres Budget hilft da natürlich.

Beispiele mit Stars in den Hauptrollen sind *Blue* mit Julia Stiles oder *Webtherapie* von Lisa Kudrow, das komplett von Lexus finanziert wurde und mittlerweile aufgrund des großen Erfolges zum TV migriert ist.

### Was vom Tage übrig blieb

Bei *Libelle the Series* haben wir die meisten der o.a. Punkte sträflich vernachlässigt. Nichtsdestotrotz hatten wir andererseits erstaunliche Erfolge zu verbuchen. Wir kamen von den einschlägigen Festivals in LA, Frankreich und Kanada mit Auszeichnungen nach Hause und *Libelle the Series* fiel dem Produzent Uwe Boll auf. Da die stringente erzählte Story dies erlaubte, ermutigte er uns, ein kurzes Ende zu drehen und das Projekt als Spielfilm zu vermarkten. »Kurz« war trotz bestem Willen

nicht möglich. Aber mehr als ein Jahr später und mit Unterstützung durch die nordmedia haben wir nun stattdessen zwei Spielfilme: Einen Zwei-Teiler, genannt *Mission NinetyTwo*. Damit halten wir ein Referenzprojekt in den Händen, das im Weltvertrieb von Uwe Boll schon in einige Länder verkauft wurde. Und wir haben nicht zuletzt uns selbst gezeigt, dass man auch mit wenigen Mitteln viel auf die Beine stellen kann.

Nicht weniger wichtig ist aber, dass es uns bei der Produktion der Webserie möglich war, alle Bereiche der Produktion aktiv selbst zu gestalten. Dabei haben wir vermutlich mehr gelernt als es in so mancher Filmschule möglich gewesen wäre.

### Fazit: Selber Machen

Illusionen macht man sich besser keine, wenn man hofft, mit Webserien unmittelbar Geld zu verdienen. Gut geplant kann es aber eine Investition in die Zukunft sein.

Eine qualitativ hochwertige Webserie ist ein ausgezeichnetes Referenzprojekt und Beweis für Durchhaltevermögen, Mut und Ehrgeiz in dieser schwierigen Branche. Es ist eine Chance, seine Fähigkeiten zu zeigen und Ideen zu verwirklichen, ohne sich bei kreativen Entscheidungen von Sendern oder anderen Geldgebern bevormunden lassen zu müssen.

Die abgespeckte Version der Filmproduktion erlaubt das Learning-by-Doing, ohne dass Rückschläge so massiv ins Gewicht fallen und den Produzenten in den Ruin treiben wie es bei einem Big Budget Projekt der Fall wäre.

Wer also einen passenden Stoff hat, der durch die üblichen Kanäle nicht (schnell genug) verwirklicht werden kann: Einfach selber machen!

Dr. Julia Dordel

Der vollständige Artikel mit weiterführenden Informationen und Links zum Thema online unter [www.filmbuero-nds.de/rundbrief](http://www.filmbuero-nds.de/rundbrief)



Erdmännchen Jima und Wiesel Jami lesen das Märchen *Die Krone von Arkus*.  
Foto: pohlmann creatives 2015

## Kleiner Fisch im Haifischbecken? Meine Erfahrungen mit *Die Krone von Arkus*

Die Filmfestspiele in Cannes werden 2015 von Emmanuelle Bercots *La Tête Haute* eröffnet. Zum ersten Mal in der Geschichte des Festivals vom Werk einer Regisseurin - das kann generös als etwas Besonderes empfunden werden. Die Initiative PRO QUOTE Regie setzt sich seit 2014 institutionell für mehr Frauen in der Regiearbeit ein. Das befürworte ich alles, es nervt mich aber auch, dass das nötig ist. Natürlich habe ich als Frau permanent mit genau dieser Rolle zu tun (gehabt).

Anfangs war es ohne Ausbildung an einer Filmhochschule eine echte Herausforderung, ernst genommen zu werden.

Wenn man dann noch in einem Atemzug erzählt, bei einem 90minüter Produktion, Buch, Regie und Orchester-Komposition übernommen zu haben, wird es nicht leichter. Man kann das auch kunstvoll in mehrere Sätze packen. Das mutet dann aber auch kunstvoll nach Understatement an. Die unterschiedliche Sprache für alle Stakeholder der Branche zu finden/lernen erfordert Fingerspitzengefühl.

Neben den technischen Gegebenheiten verändert sich die politische Situation in ein nach Möglichkeiten und Offenheit ausgerichtetes Umfeld für den Nachwuchs. Da geht etwas. Das könnte unsere Chance sein. Wir können etwas bewegen.

### Neoprenanzug kann helfen

Trotzdem scheint das von außen als Haifischbecken bezeichnete Milieu nicht etwa nur so. Vor knapp zwei Jahren betrat ich das Terrain mit großer Neugierde - inzwischen habe ich mir einen ganz tauglichen Neoprenanzug zugelegt, die Neugierde ist geblieben und gewachsen.

Noch am Rande des Beckens hatte ich beschlossen, einen Film zu drehen, einen 90-Minüter natürlich, alles Andere ließ meine Ungeduld nicht zu.

Dass *Die Krone von Arkus* ›low budget‹ nicht funktionieren würde - zumal bei meinen ästhetischen Ansprüchen - habe ich trotz zehnjähriger Theatererfahrung anfangs nicht in vollem Umfang überblicken können.

Ähnlich meiner Zeit als Assistenz der Aufnahmeleitung beim *Tatort* habe ich mich ins kalte Wasser gestürzt (dort hatte

ich mich hartnäckig beworben und ohne Vorerfahrung schnell gelernt, was es bedeutet, eine Filmproduktion umzusetzen).

Solch ein Vorhaben zu finanzieren war nur möglich durch das Vertrauen vieler größerer Fische, auch aus anderen Becken (Wirtschafts- und Finanzgrößen), Begeisterung für die eigene Sache und Durchhaltevermögen. Bei *Die Krone von Arkus* Fehler gemacht zu haben, ist für mich heute von unschätzbarem Wert.

### Betuchte Freunde fragen

Als mir klar wurde, welcher Finanzierungsbedarf hinter einer Kinoproduktion schlummert (wenn man aus der Kulturbranche kommt, vermutet man den entsprechenden Kostenrahmen nicht), schrieb ich auf Facebook etliche etablierte Personen an. Auf die Frage, wie sie an die Verwirklichung ihrer Visionen herangingen, antwortete ein Schauspieler, er würde seine einflussreichen, betuchten Freunde fragen. Ob ich diese auch ansprechen dürfte, fragte ich (man kann erwähnen, dass es drei Uhr nachts war). Eine halbe Stunde später hatte ich einen Finanzierungstermin - eine Woche später das erste Investment von 15.000 Euro (O-Ton des Hausherrn ›Schatz, kannst du das aus der Haushaltskasse entbehren?‹).

Als ich danach die erste handfeste Kalkulation erstellt hatte, war mir klar, welches Volumen noch zu stemmen sein würde. Einen großartigen weiteren Investor traf ich kurz darauf bei einer Start Up Veranstaltung. Bis die gesamte Finanzierung stand, vergingen noch ein paar Monate, diverse Pitches und Präsentationen.

Mit der Förderung durch die nordmedia stand der Produktion neben dem finanziell erweiterten Rahmen auch eine sehr bedeutsame Plattform zur Verfügung, um in die Branche hinein zu wachsen.

### Ansprüche bestmöglich erfüllen

Der Plan stand, das Budget war aufgestellt, die Investoren an Bord, die nordmedia dabei und auch die Macher - überwiegend aus der Region, aber auch aus ganz Deutschland - waren bereit. Mir war klar, dass ich immer versuchen musste, meine ambitionierten Ansprüche bestmöglich zu erfüllen. Nur so konnte am Ende ein Film entstehen, hinter dem ich stehen kann.

Dem kompetenten Kollektiv Vertrauen zu schenken, zuzuhören, Ideen anzunehmen, kurze Wege zu gehen und letztendlich doch fast alle Fäden in einer Hand zu haben hat mich durch den Sturm gebracht. Ohne das Team, die Motivation, die Kraft und Freude der Anderen, wäre diese Gesamtleistung nicht möglich gewesen. Weiter laufen, in Bewegung bleiben, alles





Diamanz Schiija sucht das reinste Wesen, nur so kann sie ihre Macht erhalten.  
Foto: pohlmann creatives 2015

mitnehmen, nach Rat fragen. Und die eigene Vision nicht verlieren.

*Die Krone von Arkus* ist ein abendfüllender Spielfilm geworden, der in den Führungspositionen fast ausschließlich weiblich besetzt war. Das war keine Absicht, keine Strategie, keine Politik. In den Jahren zuvor sind mir einfach viele kompetente Frauen begegnet. Hartnäckige Frauen, die wussten, was sie wollten. Die meisten haben sich allerdings erst konkret auf Projektanzeigen beworben. Ob gut oder schlecht – in der Zusammenarbeit sehe ich die herausragenden Merkmale in der zähen, kompromisslosen Qualität. Jede der Frauen – Kamera, Schnitt, Szenenbild, Maskenbild, Produktionsleitung, Aufnahmeleitung, fast alle Assistenzen – hat bis

über die Grenzen darum gekämpft, das Beste aus den verfügbaren Mitteln heraus zu holen. Als wäre es eine Frage der Ehre. Ich bin unsagbar dankbar dafür. Ich würde es wieder so machen. Und auch anders. Denn es geht um Persönlichkeiten.

Natürlich hatten die beteiligten Männer genauso ihre Qualitäten, vielleicht andere Stärken, Wünsche oder Ziele. Es bleibt aber ein Produkt des Teams und darin hat jeder seinen Part.

Ein Haifischbecken? Da draußen herrschen harte Gesetze, harte Regeln, es ist ein hartes Business. Aber es gibt genauso herzliche und weiche Haie. Und spannend wird es immer bleiben.

Franziska Pohlmann

## Die Krone von Arkus ab Herbst im Kino

Der Debutfilm *Die Krone von Arkus* von Franziska Pohlmann, Stipendiatin im Haus der jungen Produzenten auf dem Studio Hamburg Gelände, kommt im Herbst ins Kino.

Das 95-minütige Family Entertainment Fantasymärchen mit umfangreichen 2- und 3D-Effekten erzählt die zauberhafte Geschichte der Straßenkinder Saraja und Jono und ihrer Aufgabe, die Stadt Arkus von der bösen Diamanz zu befreien. 57 Minuten Filmmusik inkl. neun Songs wurden von Franziska Pohlmann für die Produktion komponiert und mit dem Filmmorchester Babelsberg aufgenommen. *Die Krone von Arkus* entstand an 23 Drehtagen im Februar und März 2014 im Kloster Lüne in Lüneburg, in der Bau-

mannshöhle im Harz und im Atelier auf dem Studio Hamburg Gelände (Green-screen-Nachdreh).

Mehr als 150 Personen waren vor der Kamera an dem Projekt beteiligt, davon über 30 Kinder aus der Region, sowie diverse Tiere. Das mittelalterliche, aber auch phantastische Szenenbild des Films machte die Bereiche Ausstattung, Maske und Kostüm entsprechend aufwändig. Gefördert wurde der Film mit 70.000 Euro von der nordmedia. Den Großteil musste Franziska Pohlmann über Private Equity Mittel der für die Produktion gegründeten Gesellschaft der Lüneburger Filmfreunde finanzieren.

Seine Premiere hat *Die Krone von Arkus* auf dem Internationalen Filmfest Emden-Norderney.

[pohlmanncreatives.com/film](http://pohlmanncreatives.com/film)

## Zwei Preise für den NDR beim 48. Annual WorldFest Houston

Beim 48. Annual WorldFest in Houston, Texas, gab es am Wochenende zwei Fernsehpreise für NDR Produktionen: Bei einer großen Festgala am 18. April wurden die Dokudramaserie *14 - Tagebücher des Ersten Weltkriegs* und die Reportage *Im Visier der Hacker - Wie gefährlich wird das Netz?* ausgezeichnet.

Das WorldFest Houston, gegründet 1961, ist das älteste unabhängige Filmfestival der Welt. Mehr als 150 Einreichungen standen in diesem Jahr im Wettbewerb.

Die Dokudramaserie *14 - Tagebücher des Ersten Weltkriegs* erhielt den Filmpreis in Platin ausgezeichnet (Platinum Remi Award). Die achteilige ARTE-Dokumentation, die als Vierteiler im Ersten lief, ist eine große internationale Koproduktion von NDR, ARTE France, SWR, WDR, ORF, NTR/VPRO, CTVC, AB PRODUCTIONS und CWMNIDA. Die Reihe zeigt auf bewegende Weise die Schicksale von 14 Menschen aus sieben Ländern während des vier Jahre andauernden Ersten Weltkriegs.

Ulrike Dotzer (NDR) hatte die Federführung für die ARTE-Reihe, die Redaktion für den NDR hatte Alexander von Sallwitz.

Die Produktion bekam im vergangenen Jahr bereits den Robert Geisendörfer Preis und vor einigen Tagen bei den New York Festivals eine "Gold World Medal".

Hergestellt wurde die Serie von LOOKS Film, Les Films d'Ici und Filmoption International.

Ebenfalls ausgezeichnet wurde die NDR Dokumentation *Im Visier der Hacker: Wie gefährlich wird das Netz?* von Klaus Scherer und Co-Autor Rudolph Herzog. Sie erhielt den Special Jury Award, eine der höchsten Auszeichnungen auf diesem Festival.

Der Film, gedreht in Deutschland und den USA, lief in der Reihe "Die Story im Ersten" und zeigte glaubhaft, wie sich Autos, Schiffe und sogar Flugzeuge versuchsweise "fremdsteuern" ließen.

Mitgewirkt hatten Wolfgang Schick (Kamera) und Katrin Hockemeyer (Schnitt), Redakteurin war Barbara Bie-mann.

### FilmFestSpezial vom Filmfest Emden

Die nächste Sendung wird beim Internationalen Filmfest Emden-Norderney produziert und ist ab 17. Juni 2015 bei 11 TV-Sendern – zum Teil als Stream – zu sehen: h1 Hannover, oeins Oldenburg, TV 38 Wolfsburg/Braunschweig, Radio Weser TV Bremen/Nordenham, Tide-TV Hamburg, Alex Berlin, OK Kiel, OK Kassel, rok-tv Rostock, OK Flensburg und Fernsehen aus Schwerin.



## Es ist noch kein Bild vom Himmel gefallen! Vom Pflücken und Ernten auf der Bilderplantage

Wer mich aktuell am Schnittplatz beobachten würde, könnte annehmen, ich hätte eine moderate Form der Schizophrenie. Da nennt sich jemand Filmemacher und guckt den ganzen lieben Tag Spielfilme anstatt selber Filme zu machen. Es gibt auch Menschen, die behaupten, dass sie Kaninchen aus dem Hut ziehen könnten, und keiner hält sie für geisteskrank. Nun denn - ich bin der Zauberer von Oz - und arbeite an meinem neuen Projekt *Update The Death*, über die Untoten der Hollywoodindustrie. Viel Recherche, viel Sichtung, viel Ordnen - Usus für eine Arbeit mit Found-Footage - nicht besonders sexy. Dann lass uns doch lieber gleich über das Urheberrecht reden.

### Ist das denn erlaubt?

Seit ein paar Jahren verschärft sich die Diskussion über den Schutz von Urheberrechten. Auch ›Found-Footage‹, eine Sub-Kategorie des Experimentalfilms ist davon betroffen. Auf der deutschen Seite von Wikipedia steht: ›Found-Footage (zu deutsch: Gefundenes Filmmaterial) ist ein Filmgenre, welches vermehrt bei Horrorfilmen verbreitet ist. Es umschreibt Aufnahmемaterial, welches verstorbenen oder vermissten Personen zugeordnet und erst im Nachhinein gefunden wird.‹

Das hilft nicht wirklich weiter. Besser trifft es da die Definition von Sabine Schulz in ihrem Aufsatz ›Vereinbarkeit von Found-Footage-Filmen mit dem Urhebergesetz‹, die es ›... als ein Genre von Filmen beschreibt, die in Teilen oder auch zur Gänze aus Filmmaterial bestehen, das nicht vom Filmemacher selbst gedreht wurde.‹ Damit dürfte das Konfliktfeld zum Urheberrecht umrissen sein. Trotzdem programmieren Kuratoren und Jurys weiterhin Found-Footage-Filme für diverse Filmfestivals und Ausstellungen. Das Publikum schaut sie sich gerne an, und genießt die Neukontextualisierung und fragt dennoch immer stärker nach: Ist das denn erlaubt? Und was ist mit Appropriation Art, Readymade Made & Mash-Up, um

ein paar andere ›Verdächtige‹ zu nennen?

Urheber dank Schöpfungshöhe

Filmemacher, die mit Found-Footage arbeiten, nennen im Abspann ihre Quellen. Sie erklären es zu einer wissenschaftlichen Arbeit, die vom Zitatrecht Gebrauch macht, um Ärger zu vermeiden. In der Tat beinhaltet jede Found-Footage-Arbeit filmanalytische Aspekte. Aber um es urheberrechtlich schützen zu können, muss es in eine künstlerische Dimension transzendiert werden. Ein Urheberrecht entsteht erst dann, wenn eine Schöpfungshöhe durch eine wahrnehmbare individuelle Formgestaltung gegeben ist. Von Tieren Produziertes gehört übrigens nicht dazu, und das, obwohl die Menschen zu den Primaten zählen. Und was, wenn keine Schöpfungshöhe vorliegt? Ist es dann keine Kunst oder schlechte Kunst, die keinen Schutz mehr benötigt? Ich will erst gar nicht versuchen, juristisch zu argumentieren, ab wann Urheberrechte verletzt worden sind oder nicht. Dieser Aufsatz ersetzt keine Beratung. Das ist erstens kompliziert, und zweitens, wenn es richtig erklärt wird, versteht es wahrscheinlich auch keiner mehr - ich verzichte daher auf die übliche Paragrafenreiterei und möchte vielmehr als Künstler eine pragmatische und bisweilen polemische Sicht auf dieses komplexe Thema werfen.

### Irrtum eingeschlossen

In einem Streit vor Gericht kann auch falsch entschieden werden, u.a., weil die Rechtsprechung kreativen Entwicklungen ›nur‹ hinterher laufen kann, da sie nicht ständig neu verfasst wird. Kurz gesagt: Sie kann sowohl eine kreative Leistung als auch eine Urheberrechtsverletzung übersehen, weil die Kriterien für eine Neubewertung fehlen. So wird wohl nie der Fall verhandelt werden, wonach eine kreative Leistung erst durch eine Urheberrechtsverletzung entstehen kann. Zudem ist markant, dass die Verletzung von einem Urheberrecht immer erst dann vor Gericht lan-

det, wenn es um Geld geht. Es werden vielmehr die Nutzungsrechte verteidigt. Hier steht dann in vielen Fällen nicht mehr der Urheber vor Gericht. Dort tauchen dann Menschen auf, die Kreativität nur vom Hörensagen kennen, und ohnehin lediglich erfolgreich klagen wollen. Das Gericht selbst sollte in der Urteilsfindung natürlich nicht kreativ tätig werden. Aber die Schöpfungshöhe ist per Definition ein Unsicherheitsfaktor. Selbst eine Faustformel, wie die kleine Münze findet schnell ihre Grenzen. Kreative Prozesse sind nicht trennscharf, aber dazu später mehr. In den Genuss von Prozessen kommen von daher meistens nur ›User‹, die sich beim Downloaden erwischen lassen haben.

### Klärungsbedarf - ein Sturm im Wasserglas

Gehen wir doch einfach mal davon aus, ein Filmemacher würde versuchen die Rechte mit den ursprünglichen Urhebern zu klären. Entweder bekäme er keine Antwort oder keine Erlaubnis. Im günstigsten Fall bekäme erst nach langer Wartezeit eine Erlaubnis, mit unrealistischen Forderungen, Auflagen oder Abnahmen, die den Filmemacher drangsalieren würden. Es liefere auf Willkür, Zensur oder gar einem Verbot hinaus. In Deutschland würde es zudem mit dem Grundrecht auf Kunstfreiheit und Zitatrecht kollidieren. Dieser Weg ist nicht wirklich praxisnah. Deshalb nimmt der Filmemacher seine Arbeit ohne Klärung auf, und verdichtet sein Werk so gut, dass es mindestens dem Zitatrecht gerecht wird, oder im Idealfall eine Schöpfungshöhe erreicht. Eine Klärung der Rechte wäre dann ja absurd, da man nun selbst Urheber geworden ist. Mit Ärger kann man sowieso erst rechnen, wenn es marktrelevant oder rufschädigend ist - Found-Footage ist eine Nische ohne hohen Kapitalertrag für seine Arbeiter. Es ist ein Sturm im Wasserglas. Hier könnte man schon einen Schlussstrich unter Debatte ziehen und wegen Geringfügigkeit einstellen. Spielen wir trotzdem einige Gedanken weiter durch.

### Über Schweiß und Kreativität

Und was wäre, wenn der Inhaber der Nutzungsrechte selbst keine Schöpfungshöhe



Alle Fotos: Carsten Aschmann

nachweisen kann? Denn in Deutschland gilt die angelsächsische Doktrin des ›Sweat of the brow‹ nicht, die ein Urheberrecht schon durch den reinen Einsatz von Zeit und Aufwand beim Erstellen einer Arbeit einräumt. So begründete das Landgericht Berlin einmal, dass ›die rein handwerkliche Leistung, die jedermann mit durchschnittlichen Fähigkeiten ebenso zustande brächte, mag sie auch auf anerkanntem Fleiß und auf solidem Können beruhen, außerhalb der Schutzfähigkeit liegt‹. Es gibt nicht wenige Filme, die eine wahrnehmbare individuelle Formgestaltung vermissen lassen. Und die Beweislast läge zudem beim Kläger. Über Fleiß schreibt auch Daniel Hermsdorf vom FilmFund-Büro in seinem Essay ›Plädoyer für die Etablierung informationeller Menschenrechte‹ - nur mit umgekehrten Vorzeichen.

›Die Bearbeitung von ausschließlich vorgefundenem Material für einen Found-Footage-Film kann mehrere Wochen Vollzeitarbeit bedeuten(...) Juristen sollten vor entsprechenden Entscheidungen Einblick in solche Arbeitsweisen nehmen: das mühsame Vorgehen von Materialbeschaffung und Archivierung, Digitalisierung, Konvertierung unterschiedlicher Formate, Sortierung und Montage(...) Aufwand des Erwerbs von Wissen und notwendigen handwerklichen Fähigkeiten, sind die Grundlage von Formgebung. Jemand, der soviel Zeit in seine Arbeit steckt, ohne Aussicht auf Profit, ist mit einem gewöhnlichen Raubkopierer in der Tat nicht zu vergleichen.

### Legitimität von Found-Footage

Aber auch Found-Footage hat eine verwundbare Stelle. So formulierte Lars Henrik Gass (Leiter Kurzfilmtage Oberhausen) in ›Film und Kunst nach dem Kino‹ sehr offensiv, dass sie ›die Wiederaneignung von Filmgeschichte im Kunstbetrieb, vor allem eine Ausbeutung der Schauwerte des Kinos, darstelle, mit dessen Produktionsweisen und Produktionswerten der einzelne Künstler zwar nicht konkurrieren kann, die für ihn aber bildgebend werden. Akribisch werden die Archive der Filmgeschichte nach Motiven, Personen und Elementen durchforscht. Die Arbeiten über-

treffen sich an erstaunlich penibler Sammelwut ohne selbst eine neue künstlerische Wahrnehmungsform zu entwerfen.‹ Das Genre selbst ist infrage gestellt. Deshalb kann es Gass auch nicht weiterhelfen, wenn ›Kritiker und Künstler kryptisch von der Qualität des Rhythmus sprechen, die eine gute von einer schlechten Bearbeitung von Found-Footage unterscheidet.‹ Die ›Ausbeutung der Schauwerte‹ ist ein wesentliches Merkmal von Found-Footage, gut montiert sogar mehr.

Die künstlerische Strategie findet durch das Material statt. Aber dieses Genre tut es direkt und erkennbar-primär durch den Schnitt, Auswahl, Neuvertonung oder direkten Eingriff in das Bild oder Ton. Die Mittel sind reduziert, aber effektiv genug, um Ideen umzusetzen, die über die Quellen hinausgehen. Viele Spielfilme hingegen tarnen ihren Eklektizismus gut in der Perpetuierung von Erzählmustern, Archetypen, Look und Genre. Ob nun vorsätzlich oder unbewusst ist egal. Kurz gesagt: Twix heißt jetzt wieder Raider. Dafür gibt es dann das Fleißkärtchen, mit denen man dann bei den Nutzungsrechten wuchert.

### Der Urheber ist eine Fiktion

Der Filmemacher, der mit Found-Footage arbeitet, befindet sich quasi in einer Position, in der er Konsument, Analyst und Autor gleichermaßen ist. Er spielt das Ergebnis zurück in den öffentlichen Raum, in die ›Weiten der kollektiven Erzählung.‹ Er setzt sich mit einer Wirklichkeit auseinander, die er mit den vielen anderen im Publikum gemein hat. Und das ist wohl auch der Grund, warum Festivals weiterhin Found-Footage zeigen, auch als Kontrast zu den individuellen Bilderwelten z. B. des abstrakten Experimentalfilms, der von einer kollektiven Erfahrung eher abspaltet.

Es ist kein Bild, und auch noch kein Urheber von Himmel gefallen. Aber was heißt das nun? Er kann nur aus dem schöpfen, was gegeben ist. Aus dem Nichts kann nichts geschöpft werden. Urheber wird man nicht durch Fleiß und Kreativität, sondern weil ein Urheberrecht existiert. Im Sinne einer evolutionären und kulturellen Entwicklung des Menschen ist der Urheber

eher eine Fiktion. Ideen sind durch ältere Ideen geprägt, die wiederum usw. und sofort. Wir alle werden ständig beeinflusst und sind in einem Zustand der Verarbeitung, Umarbeitung und Weiterverarbeitung. Ein Werk ist ein Zusammentragen aus vielen, und irgendwo dazwischen ist der Künstler selbst.

### In Kunst und Kultur gibt es keine Endverbraucher

Die soziale und monetäre Absicherung der Künstler und Kulturschaffenden ist oft beschämend, und ihre Leistungsschutzrechte stehen zudem auf brüchigem Fundament. Aber solange Künstler zum Erfolg verdammt sind, werden sie das Urheberrecht wider besseres Wissen öffentlich verteidigen. Im Hintergrund spielen Existenzängste natürlich eine große Rolle. Alle Kulturschaffenden investieren Zeit und Talent.

Die Gesellschaft sollte sich auch zuständig fühlen, besonders dann, wenn Urheber aus ihrem Leistungsschutzrecht keinen Gewinn erzielen können. Die Hinwendung der Filmförderungsanstalten zu mehr kommerziellen Stoffen hat die Erfolgsquote nicht wesentlich verbessert. Im Gegenzug sind wirklich interessante Ansätze ausgetrocknet wurden. Wer marktkonform arbeiten möchte, sollte fair sein, und sein Geld dafür auch im Markt suchen. Es würde Sinn machen, Kunst und Kultur mehr zu schützen und zu fördern, statt sie dem Markt von Angebot und Nachfrage zu überlassen.

Ein Bild ist eben kein Auto. Der Wert liegt in der Betrachtung. Wann und wo die Entstehung von Kunst und eventueller Schöpfungshöhe erkennbar wird, entscheidet sich wahrscheinlich sowieso erst im Moment der Rezeption. In Kunst und Kultur gibt es keine Endverbraucher. Die Schöpfungshöhe entsteht erst im Kopf des Betrachters und ist somit auch seine Leistung, und nicht nur die des Künstlers. Der Zauberer von Oz muss jetzt wieder an die Arbeit, zum Pflücken auf die Bilderplantage. Es ist nämlich Erntezeit.

Carsten Aschmann



Flüchtlingsstrom im Film *Asylrecht*, 1949.  
Foto: GFS



„Moor-SA“ bewacht KZ-Häftlinge.  
Foto: AKH



André Lindner (links) und Dirk Alt (rechts)  
vor der Politischen Bildungsstätte Helmstedt.  
Foto: R. Böhm

## Niedersachsens historische Filmschätze Seminar in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt

Fachwerk-Romantik und idyllische Altstädte – uniformierte Kolonnen und Kriegszerstörungen – Studentenproteste und Anti-Atomkraftbewegung: So vielfältig waren die regionalgeschichtlichen Filmdokumente, die im Rahmen eines dreitägigen Seminars vom 13. bis 15. Februar in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt durchgeführt wurden.

### Grundlagenprojekt der Gesellschaft für Filmstudien

Kooperationspartner der Veranstaltung war die Gesellschaft für Filmstudien / GFS Hannover, die in den Jahren 2011/2012 ein Projekt zur Erfassung sämtlicher historischer Filmbestände in niedersächsischen Kreis- und Stadtarchiven sowie Medienzentren und Museen durchgeführt hatte. Als GFS-Mitarbeiter hatte ich durch dieses Projekt zum ersten Mal einen Eindruck davon erhalten, wie viel interessantes und erhaltungswürdiges Filmmaterial aus dem bewegten 20. Jahrhundert noch vorhanden ist – da es in Niedersachsen jedoch keine gesetzliche Regelung zur Filmarchivierung gibt, werden, unbemerkt von der Öffentlichkeit, nach wie vor wertvolle Bestände vernichtet.

Als ich 2012 mit den Arbeiten an einem Dokumentarfilm über Niedersachsen während der NS-Zeit begann, entdeckte ich einige der spektakulärsten Bilder nicht in einem staatlichen, sondern in einem privaten Archiv: Die Sammlung der im Münsterland ansässigen Agentur Karl Höffkes erwies sich als beinahe unerschöpfliche Fundgrube privat gedrehter Aufnahmen vor 1945.

Unter anderem fand ich dort Bilder von KZ-Häftlingen der sogenannten Emslandlager, die zur Moorkultivierung eingesetzt wurden, und von den Folgen alliierter Luftangriffe z. B. auf Hannover. Die Agentur

stellte mir diese Materialien nicht nur für meinen Dokumentarfilm, sondern in großzügiger Weise auch für die Bildungsarbeit zur Verfügung.

### Historische Filme in der Erwachsenenbildung

Da ich seit 2013 verschiedene Veranstaltungen zum Thema »Film und Zeitgeschichte« in der Politischen Bildungsstätte Helmstedt / PBH durchgeführt hatte, bot es sich an, dort auch die historischen Filmbestände Niedersachsens einem regionalgeschichtlich interessierten Publikum zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen – und zwar als thematisch strukturierte Abfolge filmischer Raritäten vom Wilhelminischen Kaiserreich bis in die 1990er Jahre, um so die Bedeutung des Films als »bewegtes Bildergedächtnis« erfahrbar zu machen.

Unterstützung erhielt ich vom Studienleiter der PBH André Lindner, der in der Helmstedter Presse einen Aufruf lancierte, noch in Privathand lagernde historische Filme für das Seminar zur Verfügung zu stellen. Und tatsächlich konnten einige Filmrollen gezeigt werden, die Angehörige der Helmstedter Hitlerjugend zu Beginn der 40er Jahre gedreht hatten. Ihre Vorführung wurde von Kreisheimatpfleger Rolf Owczarski aus der Perspektive des Zeitzeugen eindringlich kommentiert.

Der Fokus des Seminars lag jedoch nicht auf der NS-Zeit. Entsprechend der geographischen Lage Helmstedts bildete auch die deutsche Teilung bzw. die ehemalige innerdeutsche Grenze einen thematischen Schwerpunkt. Zahlreiche Filme beleuchten die Teilung aus der BRD-Perspektive:

Anfangen vom schießwütigen Ost-Grenzer bis zum beschaulichen Schulausflug und bundesrepublikanischen DDR-

Tourismus machen diese Filme das Verhältnis der beiden deutschen Staaten zueinander nachvollziehbar, das sich von weltanschaulicher Todfeindschaft hin zur friedlichen Koexistenz entwickelte.

Als besonders berührend empfanden die Seminarteilnehmer die Vorführung des Films *Asylrecht* aus dem Jahr 1949, der die Lebenssituation von Flüchtlingen aus den deutschen Ostgebieten und der sowjetisch-besetzten Zone schildert.

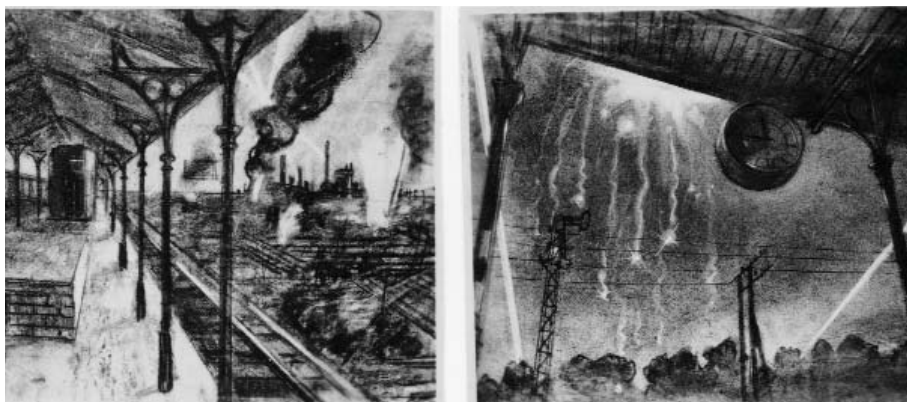
### Nostalgie und Politik

Aus eigenem Erleben konnten die Zuschauer vor allem die Filme aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kommentieren, die am Abschlussstag auf dem Programm standen.

Dank ortskundiger Wolfsburger war es etwa möglich, zahlreiche Schauplätze des Films *Wir – ein Jugendselbstportrait* zu identifizieren. Dieser in den späten 50er Jahren gedrehte Kurzfilm, über dessen Entstehungshintergrund bislang nichts bekannt ist, zeichnet in humorvoller Weise die veränderten Lebensentwürfe bundesrepublikanischer Jugendlicher unter dem Einfluss der US-Pop-Kultur.

Die Abschluss-Diskussion gab den Teilnehmern zuletzt noch Gelegenheit, die einzelnen Veranstaltungspunkte zu bewerten und Kritik vorzubringen. Dabei zeigte sich, dass insbesondere Stadtbilder vor 1945 großen Anklang fanden, wohingegen einige Teilnehmer die Ansicht vertraten, dass die politischen Aspekte (Hitlerjugend, deutsche Teilung) zu stark gewichtet worden waren. Allgemeine Zustimmung fand das Fazit eines Teilnehmers, der forderte, dass alle Anstrengungen unternommen werden müssten, um das regionalgeschichtliche Filmerbe zu bewahren und weitere Verluste zu verhindern.

Dr. Dirk Alt (Burgwedel),  
Historiker und Dokumentarfilmmacher



Zwei Storyboard-Zeichnungen von Karl Ritter für *Das Leben geht weiter*.  
Alle Abbildungen: Anton Weber-Nachlass, Schellerten

## Vor 70 Jahren: Das letzte ›Ufa‹-Team dreht in Bardowick

›Während ringsum alles in Schutt und Asche versank, hatte ich nur noch eines im Sinn: überleben! Ein Film mit dem prophetischen Titel ›Das Leben geht weiter‹ verhalf mir dazu, erinnert sich Hauptdarsteller Gustav Knuth an die damalige Situation. ›Regisseur Liebeneiner, der mit uns zuerst in Babelsberg filmte, brachte es zustande, die Dreharbeiten noch kurz vor dem Zusammenbruch Hitlerdeutschlands in die Lüneburger Heide zu verlegen. So freudig wie damals bin ich weder früher noch später zu Außenaufnahmen gefahren. An diesem Film hielten wir uns alle fest wie Ertrinkende an einem Balken. In der Lüneburger Heide beschlich mich schon manchmal das komische Gefühl: Wir haben überhaupt keinen Film mehr in der Kamera! Wir tun nur so!‹

Auch im Nachlass des Filmarchitekten Anton Weber, der erst seit kurzem der Forschung zur Verfügung steht, finden sich keine Hinweise darüber, ob im winzigen Bardowick bei Lüneburg wirklich für das Projekt *Das Leben geht weiter* gefilmt wurde. Stattdessen zeigen auch die dort entdeckten Dokumente, dass es dem Filmteam vor allem darum ging, das nahe Kriegsende möglichst ohne Schäden zu erleben.

Am 21. Feb. 1945 hat sich Weber dafür von der ›UFA Filmkunst G.m.b.H.‹ einen Ausweis ausstellen lassen. Auf dem einfach gehaltenen DIN A5-Briefpapier wird erklärt, dass ›unser Gefolgschaftsmitglied als Architekt beschäftigt‹ und ›unser Unternehmen als kriegswichtig anerkannt‹ ist. Sein Boot auf der Havel wird jedoch gebraucht. Wegen der ›Inanspruchnahme einer Segeljolle‹ bekommt er Mitte März ein Schreiben vom Oberpräsidenten der Provinz Mark Brandenburg. Kurz darauf ruft der Militärdienst aber auch ihn, und er wird zum Volkssturm verpflichtet. Doch

nach acht Tagen kann er mit dem ungewöhnlich vielköpfigen Ufa-Team in die Lüneburger Heide aufbrechen.

Dorthin nimmt er seine ›Übersichtskarte‹ mit. ›Dies ist ein Luftlageplan, den ich mir von den Nachtjägern in Gatow erschlichen hatte und den ich immer bei mir trug, um bei den Luftlagemeldungen im Radio (bei Kriegsende, als der elektrische Strom oft ausblieb, besaß ich ein Kofferradio) die Gefahr besser erkennen zu können, wird er später auf die Rückseite protokollieren. Und wie er es bereits für das westliche Vorland von Berlin gehalten hat, zeichnet er nun noch rund um Lüneburg die Unter-Quadrate mit Bleistift ein. Dass ›GG‹ die Region Potsdam und ›CA‹ die rund um Lüneburg betrifft, notiert er für alle Fälle zusätzlich noch auf dem Rand.

Am 25. März 1945 schreibt ihm der bekannte Trickspezialist Gerhard Huttula aus Babelsberg: ›Lieber Weber. Muss meine Tastatur mühselig in Bewegung setzen, um Sie über den Fall ›Modelleisenbahn‹ zu informieren. Mit einiger Skepsis hatte ich die fortschreitenden Arbeiten an den S- und D-Zugwagen in den Werkstätten von Zeyer beobachtet. [...] Wir warten nun auf Ihren geneigten Bescheid, den Sie uns (sofern Sie nicht schon zum Nachtjagdflieger umgeschult worden sind) umgehend zukommen lassen wollen.‹

### Dreharbeiten werden abgebrochen

Wolfgang Liebeneiner beendet aber wegen wirklichem oder angeblichem Filmmangel den Dreh in Bardowick, kurz bevor am 18. April 1945 britische Truppen in Lüneburg einrücken. Anton Weber wohnt erst einmal weiter in Bardowick, arbeitet dort in der Landwirtschaft. Ende August 1945 zieht er nach Hamburg, um bei Helmut Käutner mitzuarbeiten.

Viele Angehörige des Teams von ›Das

Leben geht weiter‹ sind nämlich dort untergekommen. Auch Wolfgang Liebeneiner geht mit Hilde Krahle, mit der er seit 1944 in zweiter Ehe verheiratet ist, in die Hansestadt. Am 25. Juni 1945 kommt dort ihre gemeinsame Tochter, Johanna Liebeneiner, zur Welt. Bereits im Herbst 1945 erhält er eine Arbeitserlaubnis. Von Ende 1945 bis 1954 gehört das Paar zum Ensemble der *Kammerspiele* von Ida Ehre.

Am 31. Aug. 1946 beginnen trotz einer miserablen Infrastruktur die Dreharbeiten zum ersten Film der von Helmut Käutner neu gegründeten Produktionsgesellschaft camera. Zu diesem Anlass wird zu einer Feier am Aufnahmeplatz, ›vor dem Hause Rosensweg 5, Hbg.-Othmarschen, eingeladen. ›Bei ungünstiger Witterung sind Sie in der gleichen unangenehmen Situation wie die camera.‹ Atelierhallen sind undenkbar, so entsteht der Film nahezu komplett unter freiem Himmel, Anton Weber gehört zum technischen Team.

Als Kamera dient die, mit der das Ufa-Team *Das Leben geht weiter* bei Lüneburg gedreht und die Liebeneiner kurz vor Einmarsch der britischen Soldaten dort vergraben hat.

Hans-Jürgen Tast



Anton Weber (1904-1979) arbeitet seit 1934 als Filmarchitekt bei der ›Ufa‹.



Bei Kriegsende ständig in Webers Jackentasche: der Luftlageplan.



Daniel sucht die Konfrontation mit Aarons Eltern  
Fotos: Produktion



Josef Heynert (Daniel), Rüdiger Hauffe (Aaron) und Sarah Bauerett (Lilith)

## Die Abschaffung

### Ein Film über ein unvorstellbares Verbrechen

2002 wurde ich durch meinen Schauspielkollegen Johann Camut auf einen Zeitungsartikel aufmerksam gemacht: Ein junger Mann wurde von seiner Frau und ihrem Exfreund durch den Saft des Knollenblätterpilzes, intravenös zugefügt, ermordet. Schon damals war für mich nicht die Tat an sich, sondern der lange Leidensweg aller drei Personen interessant. In den Folgejahren – bis 2006 – schrieb ich mehrere Drehbuchversionen, die zunächst formal und auch aufgrund der emotionalen Grausamkeit des Inhalts nicht verkauft werden konnten.

Das ist die Geschichte: Aaron und Lilith (Ende 20) beziehen frisch verheiratet eine Eigentumswohnung in einer mittelgroßen Stadt irgendwo in Deutschland. Das vermeintliche Glück des Paares erfährt erste Schatten, als Lilith eine Fehlgeburt erleidet. Kurz darauf taucht zufällig ihr Exfreund Daniel (38) aus Jugendtagen auf und zieht zunächst übergangsweise bei den beiden ein. Aaron wird zunehmend introvertierter, wirkt benebelt und äußert abwesend gegenüber seiner Umwelt.

Mit der Zeit stellt sich heraus, dass die mittlerweile wieder schwangere Lilith und Daniel ihre alte Beziehung wieder haben aufleben lassen und mehr und mehr auf Aarons Kosten ihr Leben gestalten. Nach der Geburt des Kindes wird Aaron zur reinen Belastung und es fällt die Entscheidung, dass er sterben muss.

Diese auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte spielt an sieben Tagen innerhalb eines Zeitraum von drei Jahren.

#### Dreh in Oldenburg

Im April 2013 traf ich mich mit Johann Camut, der als Schauspieler am Oldenburgischen Staatstheater tätig war, auf dem Fliegerhorst Oldenburg. Dieses stillgelegte,

mehrere Hektar große Militärgelände wurde vom Staatstheater 2010/2011 als Ausweichspielstätte, später als Lager genutzt. Seit meinem Engagementsantritt inspirierte dieser Ort mich dazu, eine filmische Produktion ebenda auf die Beine zu stellen. Und die »alte« Geschichte der *Abschaffung* sollte, überarbeitet und neu belebt, hier stattfinden.

Mit Generalintendant Markus Müller wurde das Vorhaben besprochen, der ohne zu Zögern sämtliche mögliche Unterstützung des Theaters zusagte. Ohne diese Unterstützung hätte die Produktion nicht stattfinden können. Darüber hinaus konnten Sarah Bauerett, Rüdiger Hauffe und Josef Heynert für die Hauptrollen gewonnen werden.

Zudem wurden nach der Schreib- und Teamakquirierungsphase Förderanträge – u. a. bei der nordmedia Mediengesellschaft – gestellt und eine Crowdfunding-Kampagne ins Leben gerufen.

Während in der Folgezeit die Vorproduktion anließ, in den sozialen Medien die Werbetrommel für das Crowdfunding gerührt und durch Kameramann Stephan Komitsch und mich die Einstellungen geplant wurden, erfuhr das Projekt breite Unterstützung vieler Menschen, die sich als Caterer, Fahrer, Herbergseltern und Helfer am Set anboten.

Am 16. März 2014 endete die Crowdfunding-Kampagne erfolgreich mit einem 105%-igen Erreichen der gesetzten Zielsumme in Höhe von 5.000 Euro. Salamibrötchen, Käseschnitten und ein Grundstock von Equipment waren gesichert.

Das Set wurde eingerichtet, es fanden intensive Vorproben mit den Hauptdarstellern statt und mit dem Einrichtungshaus Möbel Buss, dem Backwarenhersteller Frisch und Resch, sowie dem Getränkeervice Gerdes, konnten weitere Unterstützer

des Vorhabens gewonnen werden.

10 Tage vor Drehbeginn erreichte mich am 26. März 2014 die telefonische Zusage durch die nordmedia Mediengesellschaft, dass *Die Abschaffung* mit 25.500 € gefördert würde. Mit dieser großartigen Nachricht im Rücken, konnten nun auch die letzten Teammitglieder gewonnen und das Equipment aufgestockt werden.

12 Jahre nach der ersten Idee, fiel am 6. April 2014 die erste Klappe und *Die Abschaffung* wurde nach langem Reifungsprozess endlich gedreht. Schon der erste Take mit dem jüngsten Darsteller, dem damals acht Monate alten Jonathan Klapproth, begeisterte das gesamte Team und war ein wunderbarer Startschuss für die nun folgenden, ungeheuer intensiven Drehtage.

Allen Tücken wie knappem Personal, Krankheitsausfällen, Überstunden ohne Ende, kurzfristigen Setwechseln und sonstigen Unwägbarkeiten zum Trotz, stemmten Crew und Cast die Drehtage durch Teamgeist, einem wohlwollendem Miteinander und dem unbedingten Willen die Geschichte der *Abschaffung* in bewegten Bildern zu erzählen.

Innerhalb von 17 Kalendertagen, wobei man durch die im Schnitt 18-Stundendrehtage ordnungshalber von 25 Arbeitstagen sprechen muss, wurde *Die Abschaffung* gedreht. Zwischen August 2014 und Februar 2015 befand sich der Film dann in der Postproduktion und wurde erstmals einem Fachpublikum auf dem European Film-market in Berlin gezeigt.

Sebastian Herrmann

Die Abschaffung, D 2015, 97 Min.

D: Rüdiger Hauffe, Sarah Bauerett, Josef Heynert, Markus Frank, Samia Chancrin u.v.m.

Kamera: Stephan Komitsch, Ton/Sound: Tag&Night Media, Musik: #glantz.cortez, Schnitt: Roman Kuskowski, Buch/Prod./Regie: Sebastian Herrmann  
[www.abschaffung-derfilm.de](http://www.abschaffung-derfilm.de)

## Hat klassisches Fernsehen eine Zukunft?

### Untersuchung zeigt: Streaming-Dienste laufen dem TV den Rang ab

Mit dem Start des Video-on-Demand-Dienstes (VoD) Netflix erfuhr das Online-Streaming große Aufmerksamkeit in Deutschland. Valentin Debler hat im Rahmen seiner Bachelorarbeit im Studiengang Journalistik an der Hochschule Hannover VoDs empirisch untersucht und zeigt, dass Streaming-Angebote das Publikumsverhalten in Deutschland beeinflussen: Hin zur Serie, hin zu VoDs – weg vom traditionellen Fernsehen.

Im September 2014 ging hierzulande Streaming-Weltmarktführer Netflix an den Markt. Ob dessen Start das Rezipientenverhalten bereits heute geändert hat oder ob dies in nächster Zukunft geschehen wird, war Gegenstand einer Online-Befragung im Rahmen der Bachelorarbeit ›Das Seriennutzungsverhalten in Deutschland im Fokus der aktuellen Entwicklung von Streaming-Diensten‹.

Die repräsentative Befragung von 1.304 Teilnehmern von Anfang Dezember 2014 bis Januar 2015 zeigt, dass der Anbieter Netflix in diesem Zeitraum der bekannteste VoD-Anbieter in Deutschland war und dass er in nur vier Monaten einen großen Kundenstamm aufgebaut hatte. Ebenfalls bekannt und beliebt war der neue Anbieter Amazon Prime Instant Video. Die Studie legt nahe, dass diese Dienste das Seriennutzungsverhalten in Deutschland verändern.

Dabei bieten Streaming-Dienste keine revolutionär neuen Inhalte. Ihr Erfolg liegt vielmehr in einem alten Rezept: Dem der Serie. Die Untersuchung ergab, dass der Serienkonsum auf kurz oder lang immer mehr weg vom klassischen TV hin zum Streaming tendiert. Das Fehlen von Werbeunterbrechungen, die Freiheit, über Ort und Zeit des Serienkonsums zu entscheiden, sind die entscheidenden Argumente für die Befragten.

#### Deutsche Produktionen haben es schwer

Dass VoD-Dienste dem klassischen Fernsehen v.a. durch ihr Serienangebot den Rang ablaufen, lässt sich sinnbildlich an der fünften Staffel der US-Spionage-Serie *Homeland* ablesen: Sie wird in diesem Jahr komplett in Berlin gedreht. Laut US-Kabelfernsehen-Anbieter Showtime wird damit zum ersten Mal überhaupt eine komplette Staffel einer US-Serie in Deutschland produziert.

Eine US-amerikanische Serie in Deutschland – eigentlich nichts Neues, zumindest bezogen auf das Sehverhalten

der Zuschauer. Schon lange werden hierzulande vorzugsweise Serien aus den USA konsumiert. Nationale Produktionen haben es wesentlich schwerer. Zu diesem Ergebnis kam eine Umfrage der Seite [www.statista.de](http://www.statista.de) vom Juli 2014. Erst auf Platz fünf ist hier der deutsche Quotengarant *Tatort* zu finden. Die restlichen Plätze belegten vorwiegend amerikanische Produktionen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die Konstruktionsrezepte US-amerikanischer Serien Zuschauer besonders fesseln. Diese Fernsehproduktionen greifen auf langerprobte Mechanismen zurück: In ihrer jahrhundertlangen Geschichte entwickelte sich die Serie von den rhapsodischen Gesängen Homers über Zeitungsfortsetzungsromane bis zur Soap-Opera im Radio, schließlich hielt sie auch im Fernsehen Einzug.



Foto: Valentin Debler

#### Ziel von Serien ist, immer und immer wieder gesehen zu werden

Serien ermöglichen es Zuschauern, einem oft monotonen Alltag zu entfliehen. Das Publikum verbindet Gefühle und Erinnerungen mit bestimmten Serien. Stunden, sogar Tage verbringen die Zuschauer damit, Seriencharaktere zu begleiten, sie zu lieben, zu hassen und mit ihnen zu fühlen. Dabei gibt es kaum noch Schranken. Genre Grenzen werden überschritten, Serien stecken voller unaufgelöster Rätsel und Charaktere sind längst nicht mehr nur böse oder nur gut – sie werden immer widersprüchlicher.

Aktuelle US-Serien haben diese Erzähl-

form perfektioniert und streben an, dass Zuschauer wieder und wieder einschalten, um Neues im Bekannten zu entdecken und Zusammenhänge zu erkennen. Diese wiederholte Rezeption wird u. a. durch DVDs oder VoD-Dienste ermöglicht, wie es Lothar Mikos 2012 in seinem Artikel ›Von den Sopranos zu den Mad-Men‹ beschreibt.

Das Konsumverhalten läuft oft nach einem spezifischen Muster ab. Hat den Zuschauern eine Serie besonders gut gefallen oder bleiben Rätsel darin unaufgelöst, kaufen sie sich bspw. die DVD zu einer Staffel – mit dem Hintergedanken: ›Vielleicht fällt mir ja beim zweiten Sehen etwas Wichtiges auf, dass ich erst jetzt als wichtig erkenne?‹

Doch die DVD wird langsam, aber sicher von VoD-Diensten abgelöst. ›Video auf Abruf‹-Anbieter halten Videoinhalte zu jeder Zeit online vor. Kunden können selbst entscheiden, wann sie Serien oder auch Filme konsumieren möchten. Einzig ein Internetanschluss und ein Abonnement eines Anbieters sind erforderlich. Im deutschen Markt konkurrieren neben Amazon Prime Instant Video und Weltmarktführer Netflix weitere VoD-Anbieter wie Maxdome oder Wachtveer.

#### VoD-Dienste sind ausbaufähig

Teilnehmer der Online-Befragung mit einem Abonnement eines VoD-Dienstes konsumieren Serien intensiver als Zuschauer des konventionellen Fernsehprogramms. Vorzug aus Sicht der VoD-Nutzer: Der Zugang ist einfacher, unabhängiger, es besteht ein breiteres Angebot als im Fernsehprogramm. Schalten Fernsehkonsumenten heutzutage beispielsweise Pro7 ein, so sehen sie mit ziemlicher Sicherheit eine Wiederholung einer bekannten Sitcom. Wer kann es den Rezipienten also verübeln, dass sie sich immer mehr dem bezahlten Online-Konsum zuwenden? Hält diese Entwicklung an, könnte das Fernsehprogramm, wie wir es heute kennen, in einigen Jahren Geschichte sein.

Allerdings: Kein Angebot kann alle Wünsche des Publikums vollständig erfüllen. Nutzer besitzen oft Abonnements verschiedener Anbieter, um auf ein umfassendes Serienangebot zurückgreifen zu können. Hier besteht eine Entwicklungschance für konkurrierende Dienste: Baute einer sein Angebot signifikant aus, könnte dies das Aus für andere bedeuten.

Valentin Debler

## Autors Kolumne

## Eine offene Rechnung

## Was verdienen Drehbuchautoren eigentlich?

»So viel Geld wie Sie möchte ich auch mal verdienen!« sprach der (unerfahrene) Produzent bei der Vertragsunterzeichnung - und ich war baff.

Klar klingen 15.000 € als erste Rate für ein Drehbuch nach viel Geld. Aber das verdiene ich nicht in einem Monat, wie selbiger Produzent, nennen wir ihn P, irrig annahm, sondern, zusammen mit den anderen zwei Raten - noch mal 15.000 € und 10.000 € - in einem Jahr. Das steht sogar so im Vertrag, aber wahrscheinlich hat P über die »Vergütung« nicht hinaus gelesen: zu sehr hat ihn der Reichtum, den ich bekomme, überwältigt (und für den Rest waren die Juristen zuständig).

Alles in allem bekomme ich für das Drehbuch also 40.000 €. Wow.

Rechnen wir es einmal durch, denn die 40.000 € sind brutto:

1. Kranken-, Renten- und Sozialleistungen. Die trage ich selbst. Kein Arbeitgeber, der die Hälfte zusteuert, aber zum Glück gibt es die Künstlersozialkasse, die zumindest diesen Teil auffängt. Macht grob umrissen für mich ca. 400 € im Monat x 12 = 4.800 €.

2. Agent. Ja, ich leiste mir einen. Ein Autoren-Agent zieht für dich Aufträge an Land, verhandelt mit den Auftraggebern und sorgt dafür, dass die Verträge nicht vor Fallstricken wimmeln. Ohne schließt man meist deutlich schlechter ab als mit - und muss die Akquise und alles auch noch machen. Dafür nimmt der Agent zwischen 15 und 20 % aller Einnahmen, in meinem Fall 15 %.

3. Arbeitsbedingte Ausgaben. Darunter fallen Büromiete, Materialien (nein, nicht nur Stifte und Papier, sondern Hard- und

Software), Kommunikation (Telefon, Internet etc.), Reisen, Recherchen etc. Liegen bei mir eher niedrig bei ca. 8000 € im Jahr.

4. Steuer. Da kann ich zwar Punkt 3 absetzen, aber das heißt ja nicht, dass diese Ausgaben wegfallen. Die Steuer schluckt ein Drittel des Restes nach den Abzügen.

Sieht zusammengefasst so aus:

40.000 € minus 15 % (Agent) = 34.000 €, minus Soziales = 29.200 €, minus berufsbedingte Ausgaben = 21.200 €, minus Steuer = 14.204 €. Bleiben 1183,67 € pro Monat. Das ist immerhin knapp über der Armutsgrenze.

Und dann gibt es noch weitere Abzüge und Unsicherheiten:

1. Es ist nicht sicher, dass der Film tatsächlich gemacht wird. Da fallen auch mal ganz schnell die Raten 2 und/oder 3 weg. Die bis dahin entstandene Arbeit (bis zur ersten Drehbuch-Fassung ca. 70-80 % der schreiberischen Gesamtleistung) ist aber trotzdem gemacht worden. Und die meisten Ausgaben bleiben auch.

2. Bis es überhaupt zum Vertragsabschluss kommt, habe ich bereits (in der naiven Hoffnung auf einen Vertrag) Vorarbeiten geleistet: zum Beispiel mir die Geschichte ausgedacht, sie überarbeitet und in eine szenische Form gegossen. Und wieder überarbeitet. Was schon ein Großteil der Arbeit bis zur ersten Fassung ist. Bei vier von fünf Projekten kommt es gar nicht erst zum Vertragsabschluss.

3. Die vertraglichen Termine verlängern sich häufig wegen verschobener Dreharbeiten, das Buch muss noch während des Drehs überarbeitet werden etc. pp. Aus einem Jahr Arbeit an einem Script werden

schnell zwei. Oder sogar mehr. Die Bezahlung wird selten daran nicht angepasst, die Auszahlungstermine aber gern verzögert.

4. Kommt ein Jahr, in dem ich keine Verträge abschließe, muss ich von Reserven leben. Die müssen erst einmal angespart sein. Und wie die Bibel lehrt, können Krisen auch sieben Jahre dauern ...

5. Der Vertrag hält noch jede Menge »Ausstiegsklauseln« bereit, zum Beispiel:

- ich muss Anmerkungen des Produzenten prüfen und einarbeiten (= P mischt sich in den Inhalt ein)
- bei Nichtabnahme wird der Stoff überarbeitet - oder schließlich ein anderer Autor hinzugezogen (= wenn P nicht gefällt, was ich tue, kann er mich umarbeiten lassen bis ich lilagrünblau bin - und dann einen anderen Autor auf den Stoff setzen, der dann auch die weiteren Raten bekommt)
- die Auszahlung der Raten ist häufig an »Förderzusagen« oder »Drehbeginn« geknüpft, welches höchst unsichere Begriffe sind. Findet einer davon nicht statt, sind die ausstehenden Raten trotz geleisteter Arbeit futsch.

Den Paragraphen, während der Arbeit an diesem Stoff »exklusiv« für nur dieses Projekt zu arbeiten (unter Androhung einer gepfefferten Vertragsstrafe), hat mein Agent zum Glück verhindert.

Fazit: Wenn ich nicht noch mindestens eine Serienfolge (pro Jahr) bekomme, die Ausarbeitung von Exposés und Treatments vergütet bekomme (was immer seltener wird), Drehbuch-Seminare gebe und dramaturgische Beratungen mache, kann ich nur knapp überleben, wenn alles klappt - was in der Filmbranche eher selten ist. Und eine Familie zu haben ist in meinem Job ohnehin purer Luxus.

Übrigens bekommt P für seinen Job ein regelmäßiges Monatseinkommen, dass sich auf knapp 3000 € im Monat beläuft. Netto. Büro, Dienstwagen, Firmenhandy uvm. werden gestellt.

So viel möchte ich auch gern mal verdienen...

Nachtrag: Die Honorare für einen Kinofilm sind häufig etwas höher, leider auch immer öfter niedriger. Für den TV-Film pendeln sich gerade 60.000 € fürs Buyout (= alle Rechte weg) ein. Es gibt Spitzenverdiener auch in meiner Branche. Die Masse ist das mit Sicherheit nicht. Da geht es uns wie den Belletristikautoren.

Christoph Honegger, Drehbuchautor

[www.filmbuero-nds.de](http://www.filmbuero-nds.de)

## Drehbuchautoren kündigen Eckpunktevereinbarung

Der Verband Deutscher Drehbuchautoren (VDD) hat bei seiner Mitgliederversammlung im Februar in Berlin einstimmig beschlossen, die 2012 geschlossene Eckpunktevereinbarung mit dem ZDF und der Allianz Deutscher Produzenten - Film & Fernsehen über die Vergütung von Autoren bei Auftragsproduktionen zu kündigen.

Mit dem Eckpunktepapier sollten die Vertragsstrukturen den geänderten Nutzungsbedingungen in der digitalen Welt angepasst werden. Dazu zählte, dass die Rechte der Autoren für die Nutzung in den Programmen und Onlineangeboten über einen bestimmten Zeitraum abgegolten werden.

Erhalten bleiben sollte das Wiederholungshonorarmodell,

wobei die Honorarsätze an das veränderte Nutzungsverhalten der Zuschauer angepasst und halbiert werden sollten. Darüber hinaus sah das Eckpunktepapier eine Erlösbeteiligung der Autoren an der kommerziellen Verwertung vor, die nach damaliger VDD-Einschätzung die Einbußen bei den Wiederholungen kompensieren sollten.

Bereits im Dezember 2013 gab es Diskussionen über negative Auslegungen des Vertrages, etwa durch die Anwendung von Regelhonoraren seitens der Sender und Produzenten als Höchstgrenzen.

Viele der Verbandsmitglieder sahen noch »Optimierungsbedarf« und seien mit der »Anwendung und teilweise vertragswidrigen Umsetzung sehr unzufrieden«, erklärte bereits im Juni 2014 VDD-Vorstand Sebastian Andrae.

Info: [www.drehbuchautoren.de](http://www.drehbuchautoren.de)

## Das Kommunale Kino Hannover unter neuer Leitung Engagierte Programmarbeit fortsetzen und Neues wagen

Seit Februar 2015 ist Ralf Knobloch-Ziegen für das Programm und die Leitung des Kinos im Künstlerhaus in Hannover zuständig. Er ist der Nachfolger von Sigurd Hermes, der das Kommunale Kino, das Koki, 40 Jahre geleitet und geprägt hat.

Ralf Knobloch-Ziegen will die Tradition engagierter Programmarbeit fortsetzen, aber auch Neues wagen. Bei einem Come Together mit Fördermitgliedern und Kooperationspartner stellte er seine Planungen und Ideen vor und warb für neue Kooperationen.



Ralf Knobloch-Ziegen. Foto: Gwose/Herling

Grundsätzlich: Das Koki ist und bleibt - ein ›anderes Kino‹, welches ›andere Filme‹ ›anders präsentiert‹, also ein Kino, das die gesamte Bandbreite des deutschen und internationalen filmkünstlerischen Schaffens - jenseits des Mainstreams - abbildet;

- eine ›Werkstatt‹ für den unabhängigen und engagierten zeitgenössischen Film, für inhaltlich und ästhetisch innovative Filmkunst;
- ein ›Fenster zur Welt‹, als Ort der Begegnung mit - häufig wenig bekannten - globalen Filmkulturen, mit Filmen ›aus

dem Süden‹, aus anderen Kontinenten; - ein Ort der Filmgeschichte, ihrer Reflexion und Präsentation.

### Was wird sich ändern?

Das Koki wird verstärkt als ›Expanded Cinema‹ agieren. Die Filmvorführungen werden noch häufiger ›erweitert‹ durch Einführungen, Lesungen, Gespräche mit Gästen, Live-Musik usw.

Das Koki soll eine Schule des Sehens werden und sich zum zentralen Ort der Filmbildung und Filmvermittlung in Stadt und Region Hannover weiterentwickeln und ein deutliches Profil als Bildungseinrichtung, als ›Lernort Kino‹ bekommen.

Das Koki soll im Rahmen der langfristigen Programmarbeit zum Filmmuseum werden. Die Leinwand wird zum bespielten ›Ausstellungsraum‹ für die Filmgeschichte.

Das Koki sucht die neuen Avantgarden. Film findet längst nicht mehr ausschließlich im Kino statt. Cineastische Innovationen und Avantgarde finden häufig auf anderen Plattformen ihren Ort: Internet, Videokunst in Museen und Galerien. Diesen künstlerisch-technischen Entwicklungen will das Koki einen Resonanz- und Reflexionsraum verschaffen.

Das Koki will ein regelmäßiges anspruchsvolles Kinderfilmprogramm anbieten. Im Fokus stehen originäre und engagierte Kinderfilme, die den jüngsten Zuschauern in einem altersgerecht moderierten Rahmen präsentieren werden sollen, ergänzt durch Möglichkeiten der spielerischen Nachbearbeitung.

Das Koki will auch musikalischer werden und plant die Veranstaltungsreihe ›Hannoversche Filmkonzerte‹, die historische

sowie neue, zeitgenössische Musikalisierungen von Werken der Filmgeschichte präsentieren wird.

Durch Kooperationen mit dem Literaturhaus Hannover und dem Kunstverein Hannover soll das kreative Zusammenspiel von Bildender Kunst und Literatur mit dem Kino ermöglicht werden. Konkret ist im Herbst unter dem Titel ›Hitchcock Reloaded‹ eine Ausstellung mit Werken des Künstlers Christoph Bartolosh und eine Vernissage mit experimentellen Kurzfilmen des Künstlers geplant.

Ralf Knobloch-Ziegen will darüber hinaus das Kino zu einem ›offenen Haus‹, zu einem Anlaufpunkt für die Film- und Medienszene Hannovers und Norddeutschlands entwickeln.

### Die grundlegende kulturpolitische Idee der ›kulturellen Filmarbeit‹ ...

›...begrift in ihrem Kern Film als ein Kulturgut, für dessen Verständnis und Genuss es eines zusätzlichen Wissens bedarf, das sich aus Sehen, Vergleichen, Analysieren, Lesen, Diskutieren, Lernen und aus Erfahrung speist; und darin - ... - liegt die eigentliche Gleichsetzung des Kulturguts Film mit den anderen Kulturgütern. In der Kunsttheorie heißt es, man sieht nur, was man weiß. Nicht anders verhält es sich mit dem Film.‹ Claudia Dillmann, Direktorin Deutsches Filminstitut DIF

Die zentrale Aufgabe des Kommunalen Kinos wird es sein, im Rahmen seiner ›kulturellen Filmarbeit‹ weitere Zuschauergruppen und insbesondere die nachwachsenden Generationen für die Kunstform Film - jenseits des kommerziellen Mainstreams - zu gewinnen!

Für das Koki gilt der anspruchsvolle Satz: ›Filmemachen ist eine Kunst, und ein Publikum dafür zu finden, ist eine Kunst für sich!‹

[www.presse-hannover.de/koki/koki2008/](http://www.presse-hannover.de/koki/koki2008/)

### Das Porträt: Ralf Knobloch-Ziegen

Der neue Leiter des Kino im Künstlerhaus Hannover wurde 1958 in Empelde bei Hannover geboren und studierte Sozialwissenschaften an der Universität Hannover mit den Schwerpunkten Philosophie, Architektur, Kultur und Medien. Seit 2012 hat er bei der Programmgestaltung des Kinos im Künstlerhaus mitgearbeitet.

›Für mich ist Film seit Studententagen ein zentraler Erfahrungs- und Referenzraum, das Kino ein Ort ganz persönlicher, aber vor allem auch gesellschaftlicher Fragestellungen und Reflexionen. Film, das ist für mich die ungeheuerliche Möglichkeit der künstlerischen Formulierung all jener Widersprüche, die sich durch unser Leben ziehen.

Was der niederländische Autor Cees Nooteboom über Lyrik sagt, ist für mich übertragbar auf die Kunst filmischen Erzählens: ›... sie spricht mit immer wieder anderen Stimmen auf die persön-

lichste Art und Weise über das Allgemeine, über die Welt, und so illustriert und begleitet sie das Amalgam von Fiktion und Wirklichkeit, das wir sind.‹

Ich habe Festivals und Filmreihen (mit)organisiert, kuratiert und inhaltlich ausgestaltet: Europäisches Schülerfilm Festival - up and coming filmfest Hannover, MEDIA 21 - Filmtage Umwelt & Entwicklung, SÜD-SICHTEN Filmtage, Filmfest für die Generationen-SEHPFERDCHEN, CINEMA GLOBAL - Die Filmreihe für Hannover, die KinoWerkstatt - Filme im Kontext.

Durch meine Mitwirkung in zahlreichen Jurys und Auswahlgremien sowie durch meine Tätigkeit als Gutachter und Prüfungsvorsitzender bei der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) konnte ich mir einen Begriff davon machen, über welch gestalterische und erzählerische Spannweite das filmische Erzählen verfügt.

Als ein zentrales Angebot der Filmbildung habe ich 2004 die

KinoSchule Hannover initiiert und über ein Jahrzehnt geleitet - eine äußerst erfolgreiche Kooperation von Stadt und Region Hannover (Koki und Medienzentrum). Darüber hinaus habe ich nichts unversucht gelassen, den Menschen Film nahezubringen und zu vermitteln, sie für das Kino zu begeistern: Ich habe Fortbildungen und Workshops entwickelt und gemacht, habe mit Lehrern, Schülern, Studierenden, Referendaren und vielen anderen gearbeitet. Wichtige Begegnungen und Erfahrungen. Und jetzt darf ich ›Kino machen!‹

Und das heißt für mich, das heißt fürs Koki: hier geht es sowohl um (Film-)Kunst und Kultur, als auch um (Film-)Bildung - und es geht um ästhetische Verfahren, unsere gesellschaftliche Wirklichkeit in den Blick zu bekommen.

Ich darf ein ›anderes Kino‹ machen - und das ist ebenso spannend wie notwendig!‹

## Bundesweiter Preis für nichtgewerbliche Kinos ersatzlos gestrichen

Der Kinopreis des Kinematheksverbundes für die kommunalen und nichtgewerblichen Kinos wird »bis auf Weiteres« nicht mehr vergeben. Eine »nachhaltige Finanzierung« des Preises sei nicht gefunden worden, teilte die Deutsche Kinemathek - Museum für Film und Fernsehen in Berlin auf ihrer Website mit. Es geht um ein Preisvolumen von insgesamt rund 30.000 Euro. - Zum Vergleich: Die Mittel für den Kinoprogrammpreis der gewerblichen Kinos wurden in den letzten Jahren mehr als verdoppelt und betragen nun jährlich 1,5 Millionen Euro, mit einem Spitzenpreis von 20.000 Euro für ein einzelnes gewerbliches Kino.

Die Länder haben sich aus der Finanzierung des Kinopreises zurückgezogen, Drittmittelgeber sprangen ab, und der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) strich die Sondermittel und stockte dagegen den Etat für die kommerziellen Kinos auf. Schließlich wehrte sich die chronisch unterfinanzierte Deutsche Kinemathek dagegen, den Kinopreis aus dem hauseigenen Etat zu finanzieren, was zu Lasten der kommunalen und nichtgewerblichen Kinos geht, die im Verleih ihre besten Kunden sind.

Dabei war die 14-jährige Geschichte des Kinopreises eine Erfolgsgeschichte. Verliehen wurden die Preise in unterschiedlichen Kategorien, so dass auch die Arbeit kleiner Kinos in kleinen Städten oder auf dem Lande honoriert werden konnte. Die drohende Schließung einiger Kinos konnte durch den Preis verhindert werden. Bedeutsam war vor allem das Renommee, das mit einem bundesweiten Preis einherging - für viele Kinos war der Preis eine einzigartige Gelegenheit, ihre Arbeit in der Presse darzustellen und so die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit zu verbessern.

Die kommunalen und nichtgewerblichen Kinos sind die Vermittler von Filmkultur und Filmgeschichte, des filmkulturellen Erbes und der aktuellen Filmkunst. Sie hatten und haben die Kosten der Digitalisierung zu stemmen und müssen gleichzeitig den Weiterbetrieb der alten Projektionstechnik gewährleisten - bei explodierenden Leihgebühren für Archivkopien.

Um trotz steigender Kosten auch weiterhin qualitativ hochwertige Kulturarbeit leisten zu können, hatte sich das Kino im Sprengel um eine Förderung durch die Stadt Hannover bemüht. Den Ausschlag, in den Kreis der institutionell geförderten

Projekte aufgenommen zu werden, gab schließlich der Kinopreis des Kinematheksverbundes 2014 für das Kino im Sprengel. Der Preis ist eine Ermutigung für die vielfach »ehrenamtlich« und unbezahlt arbeitenden Mitarbeiter nichtgewerblicher Kino-Initiativen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen ihre filmkulturelle Arbeit fortzuführen.

### Forderung an BKM

Wir fordern Frau Grütters und die BKM auf, die Kosten für den Kinemathekspreis in voller Höhe zu übernehmen und zur Rettung des filmkulturellen Erbes die finanzielle Ausstattung von Filmmuseen und -archiven zu verbessern, anstatt unter dem Deckmantel der Kulturförderung Wirtschaftsförderung zu betreiben. Geld genug ist da, nur leider an der falschen Stelle.

Franz Isfort, Kino im Sprengel, Hannover

## FILMSALAT 11 - Kurzfilmfestival in Verden

Das Kommunal-Kino Verden e. V. veranstaltet vom 12. bis 13. September 2015 in Verden sein elftes Filmfestival »Filmsalat 11« mit Wettbewerbscharakter. Das Festival besteht seit über 25 Jahren. Es sollen wieder ambitionierte Independence-Kurzfilme von Hochschülern an deutschen Filmakademien und von freien Filmern gezeigt, bewertet und bekannt gemacht werden.

Noch bis zum 1. Juli können Filme bis max. 20 Minuten Länge aus allen Bereichen eingereicht werden. Auch in diesem Jahr wird der Wettbewerb von einer hochkarätigen Jury aus Hochschulprofessoren, freien Filmern und Filmjournalisten begleitet. Gezeigt werden die Kurzfilme und Abschlussarbeiten im Cine City Verden.

Infos: [www.koki-verden.de](http://www.koki-verden.de)

## ARD: Konzept für neues Online-Jugendangebot

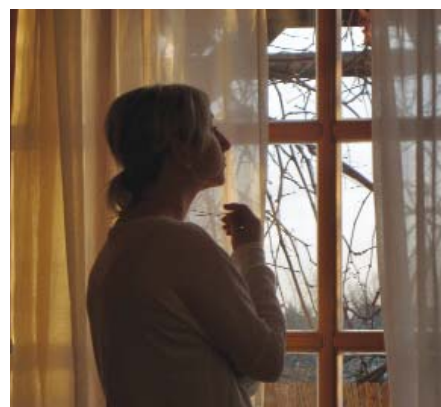
Die ARD-Intendanten haben sich bei ihrer Sitzung im April in Köln grundsätzlich auf ein Konzept für das schon länger diskutierte »Junge Angebot von ARD und ZDF« verständigt. Dennoch wird es noch voraussichtlich bis Mitte 2016 dauern, bis alle Gremien und die Rundfunkkommission der Länder alle notwendigen Genehmigungen zum Start des Projektes erteilt haben. Das Jugendangebot, für das ur-

sprünglich auch ein TV-Kanal geplant war, soll nun komplett im Internet stattfinden. Für die Finanzierung werden die bisherigen Digitalkanäle EinsPlus und ZDFKultur eingestellt.

Der ARD-Vorsitzende Lutz Marmor ist überzeugt, dass das Junge Angebot Impulse setzen wird: »Junge Leute sollen Themen anstoßen, mitdiskutieren und das Angebot aktiv mitgestalten. Ich bin gespannt auf interessante neue Formen und kreative Inhalte aus allen Bereichen des gesellschaftlichen und politischen Lebens. So kann eine echte Alternative für das junge Publikum entstehen.« Zielgruppe sind die 14 bis 29-Jährigen. Ziel ist, »identitäts- und demokratiebildende, meinungsbildende Inhalte anzubieten«.

## Blitzeis - Das Warten auf Katrin Vorführung und Diskussion

Anlässlich des jährlich begangenen »Tags des Vermissten Kindes« (er findet traditionell am 25. Mai statt), wird der Film *Blitzeis - Das Warten auf Katrin* am Freitag, 29. Mai 2015 um 19 Uhr im Kino des Kulturvereins Platenlaase gezeigt. Nach der Vorführung wird es eine Diskussion geben, an der der



Warten und hoffen. Foto: Produktion

Phantomzeichner des LKA Niedersachsen Dirk Scheerle teilnimmt, der Leiter der Ermittlungsgruppe im Fall Katrin Konert Kriminaloberkommissar Andreas Rusche, der Regisseur Michael Heuer, Mitarbeiter des Filmteams und Mitglieder der betroffenen Familie Konert.

Das Kino Platenlaase liegt in jener Region, in der Katrin zuhause war und am 1.1.2001 verschwunden ist. Der Ort Jameln, auch bekannt geworden im Zuge der Castorproteste, liegt in unmittelbarer Nähe von Lüchow, wo die Polizeiinspektion ihren Sitz und Familie Konert ihren Lebensmittelpunkt hat.

Infos: [www.michaelheuer.com](http://www.michaelheuer.com)  
Kinoinfo: [www.platenlaase.de](http://www.platenlaase.de)

## ›Nordlichter‹: Mystery-Geschichten gesucht

Im Rahmen des gemeinsamen Förderprogramms ›Nordlichter‹ suchen der NDR, die Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein (FFHSH) und die nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen / Bremen fantastische Geschichten. Es sollen vier Fernsehfilme im Genre des Mystery-Films entstehen. Bis zum 30. Juni 2015 können norddeutsche Nachwuchstalente in den Bereichen Drehbuch, Regie oder Produktion Projektvorschläge für das Genre in Form von Exposés, Treatments oder Drehbüchern einreichen. Mindestens eines der Nachwuchstalente (Buch / Regie / Produktion) sollte aus Norddeutschland kommen.

Filme und Serien wie *The Sixth Sense*, *Twin Peaks*, *Twilight*, *The Others*, *Sleepy Hollow*, *Pans Labyrinth* oder *Akte X* haben weltweit Zuschauer begeistert, das Gruseln gelehrt und Dunkles, Düsteres und Übersinnliches in aufregende Geschichten gepackt. Das international erfolgreiche Genre des Mystery-Films erweitert Geschichten um die Erzähldimension des Fantastischen, Magischen und Geheimnisvollen. Im Idealfall erzählen Mystery-Filme von den tiefsitzenden Ängsten und Sehnsüchten unserer Zeit.

Unter dem Titel ›Nordlichter‹ fördern der Norddeutsche Rundfunk (NDR), die FFHSH und die nordmedia seit 2014 gemeinsam Nachwuchsfilmer. Pro Jahr sollen in Norddeutschland bis zu vier Nachwuchsfilme entstehen, für die jeweils maximal 900.000 Euro Produktionsvolumen zur Verfügung stehen. Die Kosten tragen die drei Institutionen jeweils zu einem Drittel. Noch bis zum Ende dieses Jahres werden die vier ersten ›Nordlichter‹-Filme gedreht, die alle im Genre Komödie angesiedelt sind. Das NDR Fernsehen wird die Filme in der Reihe ›Nordlichter‹ zeigen.

Einreichungen an:  
NDR Redaktion Film, Familie & Serie  
Sabine Holtgreve  
E-Mail: [s.holtgreve@ndr.de](mailto:s.holtgreve@ndr.de)  
oder NDR Redaktion Film, Familie & Serie  
Daniela Mussgiller  
E-Mail: [d.mussgiller@ndr.de](mailto:d.mussgiller@ndr.de)

## Corporate Media Forum 2015

18. Juni 2015, Planet MID Hannover  
nordmedia und die Hochschule Hannover veranstalten auch in diesem Jahr das Corporate Media Forum zu Bewegtbild in der Unternehmenskommunikation. Namhafte Referenten thematisieren aktuelle

Fragen zu Planung, Produktion und dem strategischen Einsatz von Corporate Media & TV: Crossmedia, Integrated Media, Storytelling, Corporate-TV, Web-TV, Live-Marketing, digital Signage für Marketing/Werbung, Qualifizierung/Training, interne und externe PR.

Im Rahmen des Corporate Media Forums findet in Zusammenarbeit mit der ARD.ZFD medienakademie ein Hackathon statt.

Anmeldung: [www.nordmedia.de](http://www.nordmedia.de)

## 5 Jahre juuuport - Jugend engagiert sich online

16. Juni, 11.00 Uhr, Hannover

Zum fünften Geburtstag lädt juuuport, die Selbstschutz-Plattform von Jugendlichen für Jugendliche, am 16. Juni nach Hannover zu einer Fachtagung ein, die das Engagement Jugendlicher im Web zum Inhalt hat.

Info: [www.juuuport.de](http://www.juuuport.de)

## Jugendschutzgesetze - Novellierung in der Sackgasse

23. Juni 2015 Hannover

Seit Jahren sind sich viele Pädagogen und Politiker darüber einig, dass die Jugendschutzgesetze, also das Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit und der Jugendmedienschutzstaatsvertrag aktualisiert und verbessert werden sollten. Der erneute Versuch, die Konvergenz der Medien in einem novellierten JMStV zu regeln, ist wieder gescheitert. Die komplizierte Aufteilung der Zuständigkeiten für den Jugendschutz zwischen dem Bund und den Ländern scheint eine Lösung unmöglich zu machen. Muss sich Jugendschutzarbeit auf die Vermittlung von Werten und Einstellungen konzentrieren und von dem Kontroll- und Schutzgedanken verabschieden?

Anmeldeschluss ist am 08.06.2015.  
Info: [www.jugendschutz-niedersachsen.de](http://www.jugendschutz-niedersachsen.de)

## Junge Medienszene: Sommercamp 2015

Das Filmcamp findet in diesem Jahr vom 1.-8. August 2015 in der Herberge Hogezy in Braunlage-Hohegeiß statt. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2015.

Mitmachen können Film-Begeisterte von 14-27 Jahren, egal ob mit oder ohne Erfahrungen im Filmbereich. Es besteht wieder die Gelegenheit, mit professioneller Unterstützung einen eigenen Kurz-Spielfilm, ein Musikvideo oder einen Dokumentarfilm zu machen. Die TeilnehmerInnen durchlaufen in kleinen Teams alle Phasen der Filmproduktion anhand des eigenen Projektes: In den Spielfilm- und Musikvideo-Gruppen von der Idee und dem Drehbuch über Kamera-, Licht- und Tontechnik bis hin zu Regie und Produktionsleitung und der Arbeit vor der Kamera. In der Dokumentarfilm-Gruppe von der Recherche über die technische Umsetzung des ausgewählten Dokumentarfilm-Themas vor Ort bis hin zu Schnitt und Nachbearbeitung. Zum Abschluss des Sommercamps gibt es die Premiere der eigenen Filme an einem besonderen Ort.

Info: [www.junge-medienzene.de](http://www.junge-medienzene.de)

## Nord Shorts weiterhin auf Kinotour

Sechs preisgekrönte Kurze Spiel-, Dokumentar- und Experimentalfilme nehmen



das Publikum mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Starke Geschichten und beeindruckende Darsteller haben Festivalbesucher weltweit bewegt und Jurys überzeugt. Die Filme berühren durch einfühlsame Beobachtungen und große Nähe und Sympathie zu den Darstellern und Protagonisten und deren Hoffnungen, Konflikten und Ängsten.

Das 75-minütige Programm (auf Blu-ray und DCP) kann bis November 2015 für 120 Euro gebucht werden. Es stehen Trailer, Plakat und Flyer zur Verfügung. Die Reisekosten für eine Regisseurin werden vom Film & Medienbüro übernommen.

Info: [www.filmbuero-nds.de](http://www.filmbuero-nds.de)

## Dreams Rewired

*Dreams Rewired* bzw. *Mobilisierung der Träume* lief auf der Diagonale, dem Internationalen Frauenfestival Dortmund/Köln, und dem Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin. A/D/GB 2015, 85'. *Amour Fou* Vienna - Bildschön Filmproduktion - Ambient Information Systems.

[www.bildschoen-filmproduktion.de](http://www.bildschoen-filmproduktion.de)



Bei den Dreharbeiten. Foto: Andreas Haude

## Voll und daneben - Theaterdarsteller wechseln zum Film

Die Jugendamateurtheatergruppe MAXIMAL aus dem Stadtteilzentrum KroKuS in Hannover hat ein Experiment gewagt und ist von der Bühne auf die Leinwand »umgestiegen«. Mit *Voll und daneben* hat sie einen Kurzspielfilm (17 Min.) zum Thema Alkoholkonsum von Jugendlichen gedreht.

Nach den letzten Bühnenproduktionen der Gruppe, in denen bereits Filmszenen Bestandteil der Stücke waren, wollten die Jugendlichen in 2014 einen Spielfilm drehen. Einige hatten geglaubt, einen Film zu machen, sei weniger aufwändig als ein Bühnenstück, aber schnell war ihnen klar, dass das nicht stimmt. Schreiben, Proben, Spielen klingt ähnlich wie im Theater, aber Dreharbeiten, Schnitt und Nachbearbeitung sind dann doch was anderes.

Das Projekt begann mit der Entwicklung eines Drehbuches auf Grundlage einer Story, die zwei Jugendliche noch in 2013 geschrieben hatten. Es geht um einen sportlichen Jungen, Nichtraucher und Wenigtrinker, der sich auf einer Party der Liebe wegen zum Saufen verführen lässt, mit bösen Folgen. Mit der ersten Scriptfassung begannen im Januar 2014 die ersten Proben (Schauspieltraining: Sonja Thöneböhn). Nach und nach vergrößerte sich das Ensemble, denn die Story machte mit der endgültigen Drehbuchfertigstellung (Beratung: Annika Scheffel) die Besetzung von 16 Rollen notwendig.

Die Dreharbeiten begannen im April 2014 und endeten mit insgesamt fünf Drehtagen Ende Juli. Der Schnitt fand in der Medienwerkstatt Linden statt und Bernd Wolter hatte ebenso wie Ana Ostavnova (Kamera bei den Partyszenen) etliche Schwierigkeiten mit den theatergewohnten Darstellern. Zum Beispiel ständig in die Kamera zu gucken, als wäre die das Publikum. Oder Texte auswendig lernen sei nicht nötig, weil alle Szenen einzeln aufgenommen werden. Weit gefehlt, und phasenweise gab es Chaos, auch wegen des permanenten Zeitdrucks oder weil immer

irgendjemand oder irgendetwas gerade weg war. Schließlich hat aber alles gut geklappt, es war aufregend und spannend.

Bis April 2015 haben ca. 5000 Zuschauer den Film gesehen (sechs Vorführungen auf Leinwand vor meist jugendlichen Zuschauern, mehr als zehn Sendungen bei H 1 – Fernsehen aus Hannover und auf YouTube). Die Schulen der beteiligten Darsteller wollen den Film im Unterricht bzw. bei Projektwochen zeigen. Außerdem wird er bei Jugendfilmfestivals eingereicht und wurde von mehreren Jugendberatungs- und Präventionsstellen geordert.

Die Kosten des Filmprojektes waren höher als die einer Theaterproduktion. Wir brauchten ca. 3.000 Euro mehr als sonst (hauptsächlich Honorare für Kamera und Schnitt) und haben uns gefreut, dass der Film von der Landeshauptstadt Hannover (u. a. Filmförderung des Kulturbüros, Fachbereich Jugend und Familie) und von der Brauerei Herrenhausen gefördert wurde.

Thomas Backhauf, Projektleiter

Kontakt: stadtteilzentrum-kronsberg@hannover-stadt.de

## Ganz schön anders: Die Preisträger

Mehr als 500 SchülerInnen feierten bei der inklusiven Kurzfilmgala in Hannover die zehn besten Filme über Freundschaft. Die Preise von den Juroren um Rollstuhlrapper Graf Fidi und die Autorin und Bloggerin Ninia LaGrande vergeben. Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Oesede (Georgsmarienhütte) gewannen mit ihrem Film *Liebe auf den ersten Klick* den Hauptpreis beim 2. inklusiven Kurzfilmwettbewerb »ganz schön anders«. Der zweite Preis ging an Schülerinnen des Gymnasiums Fallersleben in Wolfsburg. In ihrem Spielfilm *Tutti Frutti* bleiben eine Tussi, ein Hippie mit Gitarre, eine Frau mit Kopftuch und eine durchgeschwitzte Pfadfinderin in einem Fahrstuhl stecken. Für ihren komödiantischen Film *Eiskalte Entschuldigung* bekamen Schülerinnen und Schüler der Schule an der Kleiststraße in Oldenburg den dritten Preis verliehen.

Als bester Musikclip wurde das Rap-Video *Frändz* von Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Böll-Förderschule in Göttingen gekürt. Sie hatten witzig und anrührend zugleich über Mobbing und die Kraft der Freundschaft gerappt. Den Publikumspreis mit 524 Likes bei YouTube errang der Krimi *Gute Freunde sind selten* von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Fallersleben.

Insgesamt beteiligten sich über 170 Filmteams aus Förder- und Regelschulen am Kurzfilmwettbewerb. 85 Filme von behinderten und nicht-behinderten Jugendlichen standen zur Auswahl. Zehn Filme wurden nominiert. Die Top Ten sind alle mit Untertiteln versehen und können mit einer Hörfilmfassung für Sehbehinderte ausgeliehen und gezeigt werden.

Info: ganz-schoen-anders.org



Hauptpreisgewinner. Foto: Ganz schön anders - Kurzfilmwettbewerb



Helmut Krauss (Mitte) mit dem Team bei der Lesung: Foto: Studio Regenbogen

## Großer Erfolg für ›Der Zauberkoch...‹ auf ARD Hörbuchforum

Nach 10-wöchiger Ausstrahlung im MDR (Figaro/Figarino) brachte Studio Regenbogen Ende 2014 das Hörspiel *Der Zauberkoch und die Schatten der Traumlosen* auf den Markt. Der große Erfolg dieses Hörspiels mit Heinz Hoenig, Helmut Krauss (Löwenzahn), Sabine Kaack, Eckart Dux (Sprecher von Gandalf in der Hobbit Trilogie), Santiago Ziesmer (Spongebob) uva. bescherte Autor und Produzent Martin Bolik eine Einladung auf das ARD Hörbuchforum der Leipziger Buchmesse.

Dort setzte sich die Erfolgsgeschichte dieses unabhängigen Projekts fort. In den *Eineinhalb Stunden Live vom Zauberkoch-radioschiff Klipperkogge* rissen Volker Schlag, Jessi Wahls (No Angels) und die A Capella Gruppe ›Nice to be Here‹ mit Zauberkochsongs die Menge mit. Und Zauberkoch-›Schatten‹ Sprecher Helmut Krauss sorgte mit einer 15 Minuten Zauberkoch-Lesung für gebannte Stille und eine Aufmerksamkeit wie sie nur selten auf Buchmessen herzustellen ist. Niemand verließ das Hörbuchforum während der Show, auch nicht als die Jugendlichen Hauptdarsteller Carlos und Lea mit Zauberkoch Radio-Moderator Mr. Crocodile das Finale mit Ausblicken und Zitaten gestalteten.

Mit einem solchen Erfolg hat auch Autor Martin Bolik nicht gerechnet.

In der Woche nach Leipzig drückte sich das auch in Verkaufszahlen aus. Die erste Auflage von 1.000 Stück wurde fast komplett verkauft. Im Amazon Bestseller-Rang Nr. 94 in Musik & Hörspiele für Kinderge-schichten. Darüber hinaus sollen die Hör-

spiele auch in Rettungswagen eingesetzt werden. Und kürzlich hat die Film- und Medienstiftung NRW ein Hörspielstipendium für den nächsten Teil bewilligt.

Während Studio Regenbogen noch auf Ver-lagssuche für das Zauberkochbuch ›Log-buch der Klipperkogge‹ ist – ein Art Zau-berkochtagebuch, ebenfalls zum Mitge-stalten – startet in Kürze die Arbeit am Hör-spiel Teil 2. Wieder unter Beteiligung der Schauspieler und Sprecher des ersten Teils und einer neuen Jugendgruppe mit unter-schiedlichen kulturellen Wurzeln. Martin Bolik will noch nichts über die Story verraten, ließ aber durchsickern, dass der Zau-berkoch in der Wüste Tunesiens u. a. auch die Kulissen von *Star Wars* entdeckt und dort ein stehen gelassener Mülldroide zu seinem Begleiter wird...

Info: [www.derzauberkoch.de](http://www.derzauberkoch.de)

## Verbände fordern faire Mediathekenvergütung

Seit Umstellung der einstigen GEZ-Gebühr auf den geräteunabhängigen Haushalts-beitrag mehrten sich bei ARD und ZDF, aber auch in Politik und Öffentlichkeit die Stim-men, die eine Ausweitung oder gar kom-plette Abschaffung der bisherigen 7-Tage-Regelung fordern.

Dazu haben 10 Verbände, darunter die AG DOK, Allianz Deutscher Produzenten –

Film & Fernsehen und der Bundesverband Regie BVR am 14. April die nachfolgende Erklärung veröffentlicht.

›Schon für die bisherige Nutzung der Auftrags- und Koproduktionen in den Mediatheken von ARD und ZDF werden die Produzenten, Urheber und Schauspie-ler nicht angemessen vergütet. Jede weite-re Ausdehnung der zulässigen Verweildau-ern verschärft dieses Missverhältnis.

Mit jedem Tag, an dem Filme und Serien, Dokumentationen und Unterhaltungspro-gramme in öffentlich-rechtlichen Media-theken kostenlos zugänglich sind, vermin-dern sich mögliche Einnahmen aus einer Auswertung über kommerzielle Video-on-Demand-Plattformen oder aus DVD-Ver-käufen. Eine Wertschöpfung im Online-Bereich wird verhindert und damit die Leistungsfähigkeit der Produzenten, der Urheber und der ausübenden Künstler weiter entscheidend geschwächt.

In diesem Zusammenhang begrüßen die Verbände ausdrücklich die Anfang März von Ruth Hieronymi, Vorsitzende des WDR-Rundfunkrates, in ›Blickpunkt: Film‹ geäußerte Warnung davor, die bisherigen Fristen vorschnell zu öffnen, solange nicht die Frage der angemessenen Vergütung von Produzenten und Urhebern geklärt ist.

Um dieses Ziel jetzt schnellstmöglich zu erreichen, schlagen die Verbände vor, bereits im nächsten Rundfunkänderungs-staatsvertrag verbindlich zu verankern, dass für ARD und ZDF ein ausreichender, bisher nicht vorgesehener Etatposten ›Lizenzkosten nicht-lineare Verbreitung‹ geschaffen wird, der bei der KEF anzumel-den ist und von dieser anerkannt werden sollte.

Eine solche Maßnahme ist nicht nur sinnvoll, um zumindest in diesem zukunftsweisenden Bereich endlich eine angemessene Vergütung von Produzenten und Urhebern herbeizuführen, sondern auch zwingend erforderlich, um die Unter-finanzierung vieler Projekte wenigstens teilweise abzumildern. Angesichts der durch die Umstellung der Rundfunkge-bühren auf den Haushaltsbeitrag resultie-renden Einnahmeüberschüsse ist diese Maßgabe selbst in Zeiten von der Politik propagierter Beitragsstabilität auch durch-aus realisierbar, ohne dass dafür Ein-sparungen an anderer Stelle in den Pro-grammetats vorgenommen werden.

### Rundbrief: Termine nächste Ausgabe

Redaktions- und Anzeigenschluss für die  
September/Oktober-Ausgabe ist am 24.08.2015.

Erscheinungstermin: 08.09.2015.

Beiträge sind erwünscht, Anzeigen ebenfalls.

Bitte E-Mail an [Info@filmbuero-nds.de](mailto:Info@filmbuero-nds.de)

## TTIP – „Die Marktfähigmachung der Welt“

Seit vielen Monaten wird über das Freihandelsabkommen informiert und diskutiert bzw. nicht informiert. Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, hat ein Vorwort zu dem am 21. Mai 2015, dem Tag der kulturellen Vielfalt und Aktionstag gegen TTIP, CETA & CO. erscheinenden Sammelband: TTIP, CETA & CO - Zu den Auswirkungen der Freihandelsabkommen auf Kultur und Medien geschrieben, aus dem wir einige Passagen veröffentlichen.

»Auf der einen Seite haben wenige Unternehmen bereits eine Macht, die die Stärke vieler Nationalstaaten längst in den Schatten stellt. Diese weltweit agierenden Unternehmen wollen expandieren, ohne Rücksicht auf nationale, kulturelle und religiöse Unterschiedlichkeiten. Der globalisierte Markt verlangt die Aufgabe der Vielfalt, weil mit Einfalt mehr und schneller Geld zu verdienen ist. Doch keine Aktion ohne Gegenreaktion. Der religiöse Gewaltwahnsinn, der sich immer mehr in der Welt ausbreitet ist auch eine Antwort auf die schonungslose Marktfähigmachung der Welt der letzten Jahrzehnte.

Natürlich könnten globalisierte Märkte auch sinnvoll sein, zum Beispiel um den Hunger in der Welt zu bekämpfen, doch immer noch stirbt etwa alle 3,5 Sekunden ein Mensch an den Folgen von Hunger und Unterernährung.

Oder um das Recht auf Bildung in der Welt zu realisieren, aber etwa 776 Millionen Erwachsene – die meisten davon Frauen – beherrschen nicht die einfachsten Grundlagen des Schreibens und Rechnens, ungefähr 75 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule, keinen einzigen Tag in ihrem Leben! Nicht nur in Syrien werden ganze Generationen tagtäglich ihrer Zukunft beraubt.

(...) Und ich finde auch, wenn TTIP, CETA und Co. den Armen wirklich nützen, dann sollte der Kulturbereich nicht kleinmütig sein und seine Bedenken hintanstellen. Aber nichts, leider überhaupt nichts spricht dafür, dass das gerade in Verhandlung befindliche TTIP, dass das gerade im Ratifizierungsprozess befindliche CETA oder die bereits rechtskräftigen Handelsabkommen der Welthandelsorganisation, wie das GATS, den Verhungerten und den Ungebildeten eine Chance geben würden oder gegeben haben. Die Globalisierung der Märkte befreit die Armen nicht aus ihrem Elend. Im Gegenteil, die globalisierten Märkte machen nur die Reichen immer reicher.

Und deshalb geht es nicht nur um den

Erhalt der Buchpreisbindung, um die Möglichkeit auch in der Zukunft als Daseinsvorsorge mit öffentlichen Mitteln Kulturinstitutionen zu finanzieren, um die weitere Existenz des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und um die Vielfalt der kleinen kulturwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland, die einem ungebremsen Konkurrenzdruck durch die amerikanischen Medienmultis nur wenig entgegen zu setzen haben. Es geht um viel mehr!

Friedrich Engels und Karl Marx schrieben im Kommunistischen Manifest über die Kapitalisten »Mit einem Wort, sie schaffen sich eine Welt nach ihrem eigenen Bilde« Wir werden entscheiden müssen, ob wir das hinnehmen wollen?«

Infos: [www.kulturrat.de](http://www.kulturrat.de)

## Medienhaus Hannover

27.05.2015, 20 Uhr - »Ist Kunst Politisch?« »Subversive Interventionen« und »Leben unter Verdacht« waren die Themen der letzten beiden Ausgaben des European Media Art Festivals Osnabrück. Aus dem umfangreichen Archiv des EMAF wird Alfred Rotert von der Festivalleitung eine Auswahl von Künstlervideos zeigen, die sich aus ganz unterschiedlichen Perspektiven mit politischen und gesellschaftlichen Themen beschäftigen. Eine Zeitreise durch die jüngere Geschichte mit aktuellen Bezügen.

17.06.2015, 20 Uhr Film »Die Zeit vergeht wie ein brüllender Löwe« Film und Diskussion mit dem Autor und Regisseur Philipp Hartmann

24.06.2015, 20 Uhr »Piraterie versus Monopole« - Die Wahl zwischen Pest und Cholera für alle Kulturschaffenden? Referent: C. Cay Wesnigk ([Onlinefilm.org](http://Onlinefilm.org))

Infos: [www.medienhaus-hannover.de](http://www.medienhaus-hannover.de)

## Neue Gesichter im Vorstand der LAG Jugend & Film

Auf der Mitgliederversammlung in Hannover wählte die LAG Jugend & Film wieder einen starken Vorstand. Mit insgesamt acht Personen versammelt das Team vielfältige Kompetenzen für das Engagement und die Profilierung des Verbands im Bereich der kulturellen Jugendmedienarbeit.

Im Namen des Vereins dankte der 1. Vorsitzende Holger Tepe herzlich der nicht erneut zur Wahl angetretenen Schatzmeisterin Ingrid Schinkel für ihre langjährige Tätigkeit, in der sie auch in finanziell schwierigen Zeiten die Einnahmen und Ausgaben sicher kalkuliert hat. Auch

Sascha Heppe wurde mit Dank aus dem Vorstand verabschiedet.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Susanne Degener als 2. Vorsitzende und Antje Goltermann. Klaus Kooker wechselt in das Amt des Schatzmeisters. In ihren bisherigen Ämtern wurden bestätigt: Sebastian Baller, Stefan Berendes, Axel Brunotte, Thomas Kirchberg und Holger Tepe (1. Vorsitzender)

[www.lag-jugend-und-film.de](http://www.lag-jugend-und-film.de)

## FMB-Vorstand stellt

### Veranstaltungskonzept vor

Neben den Regularien und der Wahl des Vorstandes diskutierten die anwesenden Mitglieder bei der Mitgliederversammlung des Film und Medienbüros am 21. April in Hannover natürlich auch über Filmförderfragen. Um hier dem Informationsbedürfnis vieler Mitglieder nachzukommen, hatte der Vorstand bereits eine Veranstaltungsreihe konzipiert, die in den nächsten Wochen starten soll.

Mit: Das FMB zu Gast bei... / Das FMB lädt ein... / Das FMB informiert... / Das FMB diskutiert... wird ein informatives Format geschaffen, bei dem viele Themen angesprochen werden können. Vorschläge zu Gästen und Themen sind willkommen. Die Veranstaltungen können auch in anderen Städten in Niedersachsen stattfinden.

Das FMB will sich auch weiter beim Film- und Medienforum Niedersachsen beteiligen. Hier sind noch Finanzierungsfragen zu lösen. Wenn alles klappt, soll das Forum Mitte November in Lüneburg stattfinden. Weitere vorgeschlagene Veranstaltungsthemen waren u. a. Medien und Rechtsradikalismus (in Schule & Bildung); Kurzfilme in Schule und Filmarbeit (und Kino) sowie Medien und Migration.

Einen Ausblick gab es bereits ins Jahr 2016. Dann wird das FMB 30 Jahre alt. Dazu soll es natürlich auch eine schöne Veranstaltung geben.

## Fachtag »Film und Games«

Neue mediale Formen für die Jugendarbeit 16.07.2015, Osnabrück. Anmeldeschluss: 10. Juli 2015. Welche neuen medialen Formate bieten Games und ihre filmischen Gestaltungsmöglichkeiten für eine spannende aktive Filmarbeit mit Jugendlichen?

Eine Veranstaltung der LAG Jugend & Film Niedersachsen e.V.

Anmeldung: [info@lag-jugend-und-film.de](mailto:info@lag-jugend-und-film.de) oder 0541-5806766



Auf der Frankfurter Buchmesse am 10. Oktober 2014 stellten die Initiatoren das Projekt vor. Auch zwei Vertreter der Jugend Filmjury aus Lüneburg waren mit ihrem Lehrer vor Ort und standen Rede und Antwort. (v. li.): Petra Rockenfeller (Lichtburg Oberhausen), Franziska und Merlin aus Lüneburg, Eva-Maria Schneider-Reuter (Medienpädagogin, Moderatorin), Jörg Witte (SchulKinoWochen Niedersachsen), Bettina Buchler (Direktorin FBW), Joachim Seemann (Lehrer). Foto: FBW

## Realismus und Authentizität im Film aus den Augen der Jugend Filmjury

Vor drei Jahren kam es zu ersten intensiven Überlegungen, wie es denn wäre, würden parallel zu uns erwachsenen Gutachtern bei der Deutschen Film- und Medienbewertung in Wiesbaden auch Kinder Filme empfehlen. Und zwar Filme für Kinder von fünf bis vierzehn. Sicherlich war das keine grundsätzlich neue Idee, gibt es doch seit Jahren Kinder- und Jugendjurs bei Filmfestivals im In- und Ausland, gibt es junge Filmkritiker bei Festivals oder wie von Spinxx betreute dezentrale junge Online-Redaktionen. Neu jedoch ist, dass mit der Umsetzung dieser Idee jetzt drei Jahre später an acht Standorten Kinofilme von Kindern für Kinder empfohlen werden, und zwar vor dem Kinostart.

Dies ist ein Beitrag zur Film- und Medienkompetenzvermittlung, denn es gibt neben den Sichtungveranstaltungen vorbereitende Workshops wie Filme gesehen, analysiert und in Texten erfasst werden können.

Kinder sehen Filme mit anderen Augen, setzen andere Maßstäbe und Prioritäten. In den Kinderjurs sollen Kinder ihre eigenen Kriterien erarbeiten. Das war einer der Gründe, warum die Initiativgruppe diese Idee über die Jahre beharrlich weiterverfolgt hat. Die Frage nach der Authentizität ist denn auch einer der Punkte, die von den Kindern in den Diskussionen nach Sichtungen angesprochen werden. Zum Beispiel zu *Quatsch und die Nasenbärbande*: die fünfjährigen Hauptdarsteller seien sehr realistisch als Schauspieler; gut, dass sie genuschelt haben und nicht so glatt daher geredet haben; die Erwachsenen (die Eltern) seien als Spießer dargestellt, das ist realistisch, und so weiter.

Oder: Die Bewegungen seien unnatürlich, die Füße zu klein, der Kopf und die Augen zu groß, der Hauptdarsteller stehe zu steif, unnatürlich, auf dem Skateboard, und so weiter (*Der kleine Medicus*). Trotzdem ist der Film in der Gesamtbeurteilung

empfohlen worden, das war ja nur ein Kriterium. Darauf geht auch der Deutschlandchef von Disney, Thomas Menne, ein, wenn er sich zur Jury äußert: »Glaubwürdigkeit ist einer der wichtigsten Werte, die wir vermitteln wollen und nichts ist glaubwürdiger als die Zielgruppe selbst«.

### Jugend Filmjury in Lüneburg

In Niedersachsen ist der Standort der Jugend Filmjurs - wie sie inzwischen heißen - in Lüneburg. Zusammen mit dem Scala Programm kino und dem Gymnasium Oedeme, dessen Schulleiter als einer der ersten schon 2012 seine Unterstützung zugesagt hatte, und unter Leitung von Joachim Seemann, treffen sich die zehn 10- bis 14jährigen Schülerinnen und Schüler bis zu fünf Mal im Jahr, um in der Scala die Filme vor dem Kinostart zu sehen und Empfehlungen auszusprechen. Diese werden dann u. a. auf der Website der Jugend Filmjury veröffentlicht, in der Landeszeitung und natürlich von der Fachpresse und den Kinos und Verleihern aufgegriffen.

Unterstützt vom Kultusministerium und der nordmedia und in Zusammenarbeit mit dem Film und Medienbüro Niedersachsen trifft sich die Lüneburg-Jury im Rahmen der SchulKinoWochen Niedersachsen. Die weiteren Standorte der Jury sind Marburg, Mettmann, Oberhausen, Hamburg, Erfurt, Frankfurt und Chemnitz. Insgesamt bilden ein halbes Jahr nach Start etwa 80 Kinder die Jugend-Filmjury der Deutschen Film- und Medienbewertung. Sie haben bisher 30 Spiel- und Animationsfilme bewertet, darunter auch ganz aktuell *Ostwind 2* (Kinostart 12. Mai 2015). Die Empfehlungen sind nachzulesen unter [www.jugend-filmjury.com](http://www.jugend-filmjury.com)

Jörg Witte

**FOR YOUR EYES ONLY!**

**BEST COMPANY VIDEO**

Filmproduktion | Post Produktion | Motion Design

Lemförder Straße 3-4, 30169 Hannover | Tel. 0511/87 65 49-0 | [info@best-company-video.tv](mailto:info@best-company-video.tv)

[www.best-company-video.tv](http://www.best-company-video.tv)

**New York Stipendium**

Einsendeschluss: 31.05.2015

[www.mwk.niedersachsen.de/themen/kultur/kuenstlerfoerderung/studienaufenthalte\\_im\\_ausland/studienaufenthalte-im-ausland-19124.html](http://www.mwk.niedersachsen.de/themen/kultur/kuenstlerfoerderung/studienaufenthalte_im_ausland/studienaufenthalte-im-ausland-19124.html)

Antragsberechtigt sind KünstlerInnen, die ihren Wohnsitz in Niedersachsen haben und im Bewerbungsjahr das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

**Kurzfilmwettbewerb FilmFestSpezial 2015**

Einsendeschluss: 31.05.2015

[www.filmfestspezial.de](http://www.filmfestspezial.de)

Gesucht werden originelle und spannende Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilme aus Niedersachsen und Bremen mit max. 20 Min. Länge. Die Filme ab dem Herstellungsjahr 2013 müssen für eine lizenzfreie Ausstrahlung bei FilmFestSpezial im Bürgerfernsehen zur Verfügung stehen.

Teilnehmen können NutzerInnen der Bürgersender, FilmemacherInnen und FilmstudentInnen aus Niedersachsen und Bremen mit nichtkommerziell produzierten Kurzfilmen. Die bis zu vier Gewinnerfilme des Wettbewerbs werden in einer Preisträger-Sendung in mehr als zehn Bürger-TV-Sendern ausgestrahlt und erhalten dafür ein Ausstrahlungshonorar von je 500 Euro. Die RegisseureInnen dieser Filme werden im Sommer zur Preisverleihung und Aufzeichnung der Preisträgersendung nach Hannover eingeladen und können dort ihren Film vorstellen.

**First Steps, der Deutsche Nachwuchspreis**

Einsendeschluss: 01.06.2016

[www.firststeps.de](http://www.firststeps.de)

Die besten Abschlussfilme von StudentInnen der Filmschulen in den deutschsprachigen Ländern werden gesucht. Der Preis soll dazu beitragen, der Branche das hohe kreative Potenzial des Nachwuchses zu präsentieren und den AbsolventInnen die ersten Schritte in den Beruf zu erleichtern. In allen Kategorien werden grundsätzlich Arbeiten ausgezeichnet, die durch starke persönliche Handschrift, den Umgang mit Emotionen, außergewöhnliche handwerkliche Fähigkeiten, eine innovative Filmsprache und die Behandlung von Gegenwartsthemen herausragen.

**Niedersächsischer Medienpreis 2015**[www.nlm.de/medienpreis.html](http://www.nlm.de/medienpreis.html)

Einsendeschluss: 30.06.2015

Medienpreis für herausragende journalistische und kreative Leistungen, der die Medienvielfalt und publizistische Qualität im niedersächsischen Rundfunk anerkennen, fördern und anregen will. Beteiligen können sich MitarbeiterInnen von in Niedersachsen empfangbaren privaten Hörfunksendern, zugelassenen Bürgerradios, Internetradios mit Redaktionssitz in Niedersachsen und von hier zugelassenen privaten lokalen, regionalen und landesweiten Fernsehveranstaltern und lizenziertem Bürgerfernsehen. Zusätzlich bekommen niedersächsische SchülerInnen wieder Gelegenheit, sich mit ihren im Internet veröffentlichten Hörfunkbeiträgen zu bewerben. Verliehen wird der Niedersächsische Medienpreis am 03.12.2015 im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung in Hannover. Dotiert ist der Preis mit insgesamt 17.500 Euro.

**Animago Award 2015**

Einsendeschluss: 30.06.2015

[www.animago.com](http://www.animago.com)

Gesucht werden Arbeiten rund um 3D Animation &amp; Still, Visuelle Effekte und Visualisierung für den internationalen Wettbewerb. Insgesamt neun Kategorien sind ausgeschrieben, darunter z. B. die vom Veranstalter Digital Production mit 3.000 Euro dotierte beste Nachwuchsproduktion.

**Juliane-Bartel-Medien-Preis**

Einsendeschluss: 01.07.2015

[www.jbp.niedersachsen.de](http://www.jbp.niedersachsen.de)

Der Juliane Bartel Medienpreis und der Online-Video-Preis würdigt die kreative Auseinandersetzung mit dem Thema Gleichstellung im Fernsehen und im Hörfunk.

Beim Online-Video-Preis werden Clips (Länge max. fünf Min.) prämiert, die als nutzergenerierte Webinhalte auf kreative und unterhaltsame Weise das Thema Gleichberechtigung thematisieren.

Mit dem Juliane Bartel Medienpreis werden Autorinnen und Autoren von Fernseh- und Radioproduktionen ausgezeichnet. Der Preis ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert und wird in den Kategorien Fernsehen und Hörfunk vergeben. Teilnehmen können feste und freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern sowie von Bürgerradios und Bürger-TV-Sendern.

**Otto Brenner Preis 2015**

Einsendeschluss: 15.07.2015

[www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de)

Der Preis für kritischen Journalismus orientiert sich am politischen Vermächtnis Otto Brenners, der Zivilcourage zum Maßstab seines Handelns machte und dies auch von anderen einforderte. Es besteht keine Einschränkung in Bezug auf das Medium, Thema, Ressort oder Genre der Veröffentlichung. Es können Originalbeiträge eingereicht werden, die im Zeitraum zwischen dem 16. Juli 2014 und dem 15. Juli 2015 in deutscher Sprache erstpubliziert bzw. erstausgestrahlt worden sind.

**Drehbuchwettbewerb Butter bei die Stoffe**

Einsendeschluss: 17.07.2015

[www.ffhsh.de/de/termine/drehbuchwettbewerb](http://www.ffhsh.de/de/termine/drehbuchwettbewerb)

Für den mit 18.000 Euro dotierten Drehbuchwettbewerb »Butter bei die Stoffe« der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein werden qualitativ hochwertige originäre und innovative fiktionale Stoffe für abendfüllende Kinofilme gesucht, die die Region Norddeutschland thematisch auf besondere Art repräsentieren.

**kurzundschön**

Einsendeschluss: 27.07.2015

[www.kurzundschoen.khm.de](http://www.kurzundschoen.khm.de)

kurzundschön richtet sich ausschließlich an Studierende und Auszubildende. Es gibt verschiedene Kategorien. Für filmische, künstlerische und gestalterische Beiträge werden jährlich Preise im Gesamtwert von rund 30.000 Euro ausgelobt.

**Dieter Baacke Preis**

Einsendeschluss: 31.08.2015

[www.dieterbaackepreis.de](http://www.dieterbaackepreis.de)

Für den Dieter Baacke Preis bewerben können sich Institutionen, Initiativen oder Einzelpersonen mit innovativen, originellen oder mutigen Projekten zur Förderung einer pädagogisch orientierten Medienkompetenz. Der Preis richtet sich an Projekte außerschulischer Träger (z. B. Jugendzentren, Kindergärten, Träger der Jugendhilfe oder Familienbildung, Medienzentren und Medieninitiativen). Der Dieter Baacke Preis wird in fünf verschiedenen Kategorien vergeben, die jeweils mit 2.000 Euro dotiert sind.

**Niedersachsen Filmklappe 2015**

Einsendeschluss: 15.09.2015

[www.filmklappe.com](http://www.filmklappe.com)

Regionaler Kurzfilmwettbewerb für Schülerinnen und Schüler aller Schulformen und Altersklassen in Niedersachsen. Es spielt keine Rolle, ob es sich um eine Klassen-, Gruppen- oder Einzelarbeit

handelt. Auch das Thema des Films kann frei gewählt werden. Wichtig ist jedoch, dass der Film eine nachvollziehbare Geschichte erzählt und die grundlegenden Elemente der Filmgestaltung berücksichtigt. Die Länge eines Films ist auf 15 Minuten begrenzt.

**cast & cut - Stipendien für KurzfilmerInnen**

Einsendeschluss: 30.09.2015

[www.nordmedia.de](http://www.nordmedia.de)

Es werden jährlich zwei Stipendien für KurzfilmerInnen vergeben. Bewerben können sich junge Filmemacher aus dem gesamten Bundesgebiet Deutschlands, die im Bereich des Kurzfilms ihre filmischen Erfahrungen erweitern und/oder kreatives Neuland betreten wollen. Die StipendiatInnen erhalten aus Mitteln der Stiftung Kulturregion Hannover für jeweils ein halbes Jahr einen monatlichen Geldbetrag und zusätzlich einen Produktionskostenzuschuss in Höhe von 10.000 Euro. Die nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen stattet jedes Stipendium mit einem weiteren Produktionskostenzuschuss in Höhe von 5.000 Euro aus.

**Impressum**

Rundbrief ISSN 0941-598X

28. Jahrgang, Nr. 118

**HERAUSGEBER**

Film &amp; Medienbüro Niedersachsen e.V.

Lohstraße 45 a, 49074 Osnabrück

Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507

info@filmbuero-nds.de

[www.filmbuero-nds.de](http://www.filmbuero-nds.de)

Vertriebskennzeichen H 25072

VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: Karl Maier

MITARBEIT: Kerstin Hehmann, Julia Scheck

BEITRÄGE: Dr. Dirk Alt, Carsten Aschmann, Thomas Backhaus, Valentin Debler, Dr. Julia Dordel, Kerstin Hehmann, Sebastian Herrmann, Christoph Honegger, Franz Isfort, Karl Maier, Marcella Melien, Franziska Merlo, Christoph Möller, Wolfgang Mundt, Franziska Pohlmann, Barbara Schantz-Derboven, Hans-Jürgen Tast, Jörg Witte.

AUFLAGE: 1.250

Foto Titelseite: »Freistatt«, Foto: Salzgeber &amp; Co. Medien GmbH

**REDAKTIONS- und ANZEIGENSCHLUSS**

für die September/Oktober-Ausgabe ist am 24.08.2015.

Erscheinungstermin: 08.09.2015

SATZ: [www.DieterLindemann.de](http://www.DieterLindemann.de)

DRUCK: Günter Druck, Georgsmarienhütte

BEZUG: Der Rundbrief erscheint 4 x pro Jahr. Der Bezug ist für Mitglieder des Film &amp; Medienbüro im Mitgliedsbeitrag enthalten. Jahres-Abonnement: 14,00 Euro

Bankverbindung: IBAN: DE68265501050000609776

BIC NOLADE22XXX Kennwort »Rundbrief-Abos«

ANZEIGEN- UND BEILAGENPREISE auf Anfrage. Es gilt die Anzeigenpreisliste 2015. Private Kleinanzeigen kostenlos.

NACHDRUCK von Beiträgen nach Absprache mit der Redaktion gegen Belegexemplar.

## Mai 2015

14.-25.05.2015 Cannes  
Internationales Filmfestival  
www.festival-cannes.org

31.05.-06.06.2015 Gera, Erfurt  
Goldener Spatz, Kinder-Medien-Festival  
www.goldenerspatz.de

## Juni 2015

02.-08.06.2015 Hamburg  
Internationales Kurzfilmfestival Hamburg  
festival.shortfilm.com

03.-10.06.2015  
Internationales Filmfest Emden-Norderney  
www.filmfest-emden.de

17.06.-05.07.2015 Ludwigshafen  
Festival des deutschen Films  
www.festival-des-deutschen-films.de

19.-21.06.2015 Tübingen  
plattform:[no-budget], Medienfestival  
Einsendeschluss: 10.05.2015  
www.plattform-nobudget.de

25.06.-04.07.2015  
Internationales Filmfest München  
www.filmfest-muenchen.de

## Juli 2015

02.07.2015 Halle  
Foresight Filmfestival  
Einsendeschluss: 31.05.2015  
www.foresight-filmfestival.de

03.-07.07.2015  
Karlovy Vary Filmfestival  
www.kviff.com

## August 2015

5.-15.08.2015  
Festival del Film Locarno  
Einsendeschluss: Juni 2015  
www.pardolive.ch

13.-17.08.2015  
Open-Air Filmfest Weiterstadt  
Einsendeschluss: 15.05.2015  
www.filmfest-weiterstadt.de

## September 2015

02.-12.09.2015  
Venedig Int. Filmfestival  
Einsendeschluss: 19.06.2015  
www.labiennale.org

03.-07.09.2015  
Ars Electronica, Linz  
www.aec.at

09.-27.09.2015  
DOKU.ARTS Berlin  
www.doku-arts.com

12.-13.09.2015  
Filmsalat 11 in Verden  
Einsendeschluss: 01.07.2015  
www.koki-verden.de

14.-18.09.2015  
15. Filmkunstmesse Leipzig  
www.filmkunstmesse.de

16.-20.09.2015  
Internationales Filmfest Oldenburg  
Einsendeschluss: 12.06.2015  
www.filmfest-oldenburg.de

23.-27.09.2015  
Filmfestival Münster  
Einsendeschluss: 15.06.2015  
www.filmfestival-muenster.de

27.09.-04.10.2015 Frankfurt  
LUCAS - Int. Kinderfilmfestival  
Einsendeschluss: 03.05.2015  
www.lucasfilmfestival.de

## Oktober 2015

07.-11.10.2015  
30. Unabhängiges FilmFest Osnabrück  
Einsendeschluss: 02.06.2015  
www.filmfest-osnabrueck.de

07.-11.10.2015 Darß  
Darßer Naturfilmfestival  
www.darsser-naturfilmfestival.de

09.-24.10.2015  
Int. Filmfestival Mannheim-Heidelberg  
Einsendeschluss: 08.06.2015  
www.iffmh.de

20.-25.10.2015  
Int. Hofer Filmtage  
Einsendeschluss: 04.09.2015  
www.hofer-filmtage.com

26.10.-01.11.2015  
DOK Leipzig  
Einsendeschluss: 13.07.2015  
www.dok-leipzig.de

## November 2015

02.-08.11.2015  
Internationales FilmFest Braunschweig  
Einsendeschluss: 15.07.2015  
www.filmfest-braunschweig.de

Infos zu Festivals  
bitte per E-Mail an  
hehmann@filmbuero-nds.de

Weitere Festivals  
finden Sie unter  
www.german-films.de/festivalguides/  
search-festival-guide/festview/search

02.-08.11.2015  
Duisburger Filmwoche  
Einsendeschluss: 26.08.2015  
www.duisburger-filmwoche.de

04.-08.11.2015  
37. Biberacher Filmfestspiele  
Einsendeschluss: 15.08.2015  
www.filmfest-biberach.de

04.-08.11.2015  
57. Nordische Filmtage Lübeck  
Einsendeschluss: 01.08.2015  
www.luebeck.de/filmtage/de

10.-15.11.2015  
Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest  
www.kasselerdokfest.de

18.-22.11.2015  
Flensburger Kurzfilmtage  
Einsendeschluss: 15.07.2015  
www.flensburger-kurzfilmtage.de

19.-22.11.2015  
13. up-and-coming Int. FilmFest Hannover  
Einsendeschluss: 01.08.2015  
www.up-and-coming.de

20.-29.11.2015  
36. Europäisches Filmfestival Göttingen  
Einsendeschluss: 01.10.2015  
www.lumiere.de

Kommunal Kino Verden e.V. präsentiert:  
**FILMSALAT 11**

Verdener Kurzfilmfestival  
11. bis 12. September 2015  
Im Cine City Verden  
[www.filmsalat.de](http://www.filmsalat.de)  
filmsalat@email.de · Telefonnummer 0176 83 93 72 18

WESER KURIER | VERDENER NACHRICHTEN

Verden+  
MARS  
Landschaftsverband Stade  
Gefördert durch den Landschaftsverband Stade mit Mitteln des Landes Niedersachsen


**Nightwest**  
 REALTY  
 INC.

## 3. – 10. Juni 2015

Das Festival bedankt sich bei seinen Förderern:



Druckkontor Emden, Reederei Norden-Frisia, GEWOBA Emden, Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Pommern, Kinobetriebe Muckli, Emden Bau und Boden GmbH, Wissenszweig Protein- und Medienkontor, DGB-Betrieb Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt und DGB Region Oldenburg/Ostfriesland, IG Metall Emden und Leer, IG Metall Käte, Arbeit und Leben Niedersachsen, Gewerkschaft NIGG Niedersachsen, EVG Niedersachsen, GfP Niedersachsen, GBW Niedersachsen und Wiese-Ems, IG BCE Betrieb Nord, Metall Niedersachsen Bremen und Wiese-Ems, Veranstalter: Rinfest Emden eGmbH